



GREEN WORKFLOW BY DESIGN

PSI – INTELLIGENTE SOFTWARE FÜR NACHHALTIGE ENERGIEVERSORGUNG, MOBILITÄT UND PRODUKTION

Weltweit stehen PSI-Softwareprodukte für sichere, umweltverträgliche und effiziente Energieversorgung, nachhaltige Mobilität sowie optimierte Produktions- und Logistikprozesse.

Als unabhängiger Softwarehersteller ist PSI seit 1969 Technologieführer für Prozesssteuerungssysteme zum Betrieb von Energienetzen und für die industrielle Produktion. PSI-Software sorgt in den Zielbranchen für einen effizienten Einsatz von Energie, Arbeit und Rohstoffen. Im Segment Energiemanagement unterstützen PSI-Produkte Strom- und Gasnetze, Wärme-, Kälte- und Wassernetze, den Energiehandel und den Öffentlichen Personenverkehr. Im Segment Produktionsmanagement sorgt PSI-Software für Effizienz bei der Metallerzeugung, bei der Autoproduktion, im Maschinenbau und in der Logistik. Hierfür setzt PSI seit zwei Jahrzehnten erfolgreich auf die Kombination von Methoden der Künstlichen Intelligenz mit weiteren industriell bewährten Optimierungsverfahren.

INHALT

2	————	Brief des Vorstands
6	————	Bericht des Aufsichtsrats
12	————	GREEN WORKFLOW BY DESIGN
23	————	Die PSI-Aktie
29	————	FINANZBERICHT
30	————	Konzern-Lagebericht
46	————	Nachhaltigkeit und CSR
49	————	Konzern-Jahresabschluss (IFRS)
58	————	Konzern-Anhang
92	————	Vergütungsbericht
95	————	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
96	————	Bestätigungsvermerk
106	————	PSI-Kennzahlen
108	————	Investor Relations
		Impressum

GREEN WORKFLOW BY DESIGN

Ein Überblick in Zahlen



Bereits über

300

Experten bei Kunden und Partnern weltweit nutzen die PSI-Plattform für ihre Workflows



12,8%

des Umsatzes für Forschung und Entwicklung aufgewendet



15%

Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und CO₂-Ausstoßes wurden durch optimierte Wartungsprozesse für elektrische Netze erreicht



PSI-Plattformprodukte sind in über

100

verschiedenartigen Clouds verfügbar



Im Schnitt werden

15%

der Ressourcen dank PSIqualitycision-Optimierung der Montagesequenzen in der Automobilindustrie eingespart



1

Auszeichnung als eines der Top-10 klimabewussten Unternehmen in Deutschland



10%

der Ressourcen und Emissionen in Lager- und Transportlogistik lassen sich durch KI-basierte Logistiksoftware einsparen



Schon mehr als

2.000 Tonnen

CO₂-Einsparung durch den ersten mit PSIEbus geführten, rein elektrischen Betriebshof

PSI-KONZERN IN ZAHLEN

in Mio. Euro	2020	2019	%
Umsatzerlöse	217,8	225,2	-3,3
Betriebsergebnis	14,9	17,2	-13,4
Ergebnis vor Steuern	13,7	16,4	-16,5
Konzernjahresergebnis	10,3	14,3	-28,0
Eigenkapital	100,3	94,5	6,1
Eigenkapitalquote (in %)	38,7	38,0	1,8
Eigenkapitalrendite (in %)	10,3	15,1	-35,1
Investitionen*	5,8	11,2	-48,2
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	27,8	24,0	15,8
Forschungs- und Entwicklungsquote (in %)	12,8	10,7	19,6
Auftragseingang	229	236,0	-3,0
Auftragsbestand am 31.12.	149	142,0	4,9
Mitarbeiter am 31.12. (Anzahl)	2.056	1.948	5,5

* Firmenzukäufe, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen

UNSERE SEGMENTE



Energiemanagement

Intelligente Lösungen für Energienetzbetreiber sowie für den Öffentlichen Personenverkehr. Schwerpunkte sind zuverlässige und wirtschaftliche leittechnische Lösungen für die intelligente Netzführung und den sicheren Betrieb von Verkehrssystemen sowie Lösungen für Energiehandel und -vertrieb.

	2020	2019
Umsatzerlöse*	120.002	115.755
Betriebsergebnis*	6.023	7.199
Mitarbeiter	1.038	1.030

* in TEUR



Produktionsmanagement

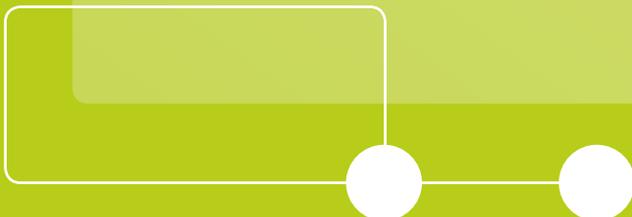
Softwareprodukte und Lösungen für die Produktionsplanung, Produktionssteuerung und Logistik. Schwerpunkte sind die Optimierung von Ressourceneinsatz und Wirtschaftlichkeit in Metallindustrie, Maschinen-/Anlagenbau, Automobilindustrie und Logistik.

	2020	2019
Umsatzerlöse*	97.793	109.425
Betriebsergebnis*	11.776	11.763
Mitarbeiter	1.018	954

* in TEUR

GREEN WORKFLOW BY DESIGN

Seit mehr als 50 Jahren unterstützen PSI-Softwarelösungen Energiewirtschaft und energieintensive Industrien bei der nachhaltigen Gestaltung ihrer Kerngeschäftsprozesse. Mit der modernen PSI-Softwareplattform stellen wir nun mehr und mehr Produkte in den Clouds unserer Kunden bereit. Dank einfacher grafischer Werkzeuge können Kunden und Partner in kurzer Zeit optimierte Workflows gestalten, automatisieren und mit PSI-Click-Design an ihre Bedürfnisse anpassen.





Harald Fuchs, 56

Vorstandsmitglied

Verantwortungsbereiche: Organisation,
Personal, Finanzen und Controlling

Dr. Harald Schrimpf, 56

Vorstandsvorsitzender

Verantwortungsbereiche: Marketing,
Vertrieb, Technik und Investor Relations

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

Ihre PSI Software AG ist 2020 geschäftlich robust durch die Pandemie gekommen und wir sind für 2021 wirtschaftlich sehr zuversichtlich. Im Februar 2020 haben wir unsere IT-Infrastruktur auf 3.000 verschlüsselte Fernzugänge aufgestockt, so dass wir während der Lockdowns im Homeoffice durcharbeiten konnten. Im März haben wir dem Kapitalmarkt die Guidance gegeben, dass Auftragseingang und Umsatz bis zu 5 % und das Betriebsergebnis bis zu 20 % nachgeben können. Dank eines fleißigen Schlussspurts sind wir mit unserem Auftragseingang von 229 Millionen Euro bis auf 3 % an den Rekord des Vorjahres (236 Millionen Euro) herangekommen. Auch den Vorjahresumsatz (225 Millionen Euro) haben wir mit knapp 218 Millionen Euro Umsatz bis auf 3 % erreicht. Im Auftragseingang und Umsatz des Vorjahres waren 5,5 Millionen Euro Erstkonsolidierung aus einer Übernahme und 3 Millionen Euro mehr Drittprodukte (Hardware) enthalten. Im Betriebsergebnis sind wir trotz Risikorückstellungen in mehreren Schwellenländern mit 14,9 Millionen Euro bis auf –13 % an das Vorjahr (17,2 Millionen) herangekom-

men, also etwas besser als mit der –20 %-Guidance vom März vorgewarnt. Der Vorstand wird in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende von 30 Eurocent (Vorjahr: 5 Eurocent) vorschlagen.

ENERGIEMANAGEMENT GEWACHSEN

Im Segment Energiemanagement schaffte die Anfang 2019 übernommene BTC SmartGrid als Division „Integrierte Stadtwerke und Industrie“ den Turnaround im Betriebsergebnis (inklusive aller Umlagen) und trug zum Umsatzwachstum des Segments um 4 % auf 120 Millionen Euro bei. Aufgrund schwacher Energiepreise im Sommer verschoben sich einige russische Aufträge. Durch Übernahme der PSI Prognos haben wir unsere meteorologische Kompetenz für genauere Einspeisevorhersagen der Erneuerbaren Energien gestärkt. Mit Übernahme der Schweizer Netzplanungssoftware NEPLAN im Oktober gewannen wir weitere Netzberechnungen und 500 Kunden weltweit hinzu.



PRODUKTIONSMANAGEMENT MIT GUTEM ERGEBNIS

Im Segment Produktionsmanagement konnten wir weitere Großaufträge aus der Stahlindustrie in Nordamerika, Russland und China einfahren. Allerdings mussten wir auch Risiken in Schwellenländern rückstellen. Die Pandemie traf unseren Bereich Automotive im Moment der Einführung des neuen PSI-Produktes ASM MES. PSI Polska konnte Auftragseingang und Betriebsergebnis wieder verdoppeln.

Das auf die partnerfähige Konzernplattform umgestellte Produktionssegment erreichte trotz eines Umsatzrückganges um 11 % auf 97,8 Millionen Euro mit 11,8 Millionen Euro ein fast doppelt so hohes Betriebsergebnis wie die 6,0 Millionen Euro des kopfstärkeren Energiesegments. Wir arbeiten an der Um-

stellung der Produkte des Energiesegments auf die Plattform. So haben wir das Feldkräfteeinsatzsystem komplett erneuert. Aktuell migrieren wir das zweite von drei Energiewirtschaftsprodukten auf das Zeitreihenmodul der Plattform. Das neue Leitsystem JSCADA auf der PSI-Plattform wird für ein landesweites Gasverteilnetz leistungsgesteigert. Und es wird für cloudbasierte, intelligente Niederspannungsnetze eingesetzt, die wegen der Solardächer, Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge boomen.

HOHE INVESTITIONEN IN TECHNOLOGIE

PSI hat 2020 in Forschung, Produktfunktionalität und Plattformtechnologie 27,8 Millionen Euro investiert. Die Plattform wurde um Multicloudtechnologie und einen App Store erweitert, der die Plattformprodukte in die über 100 verschiedenartigen privaten Clouds unserer Konzernkunden oder in die PSI-Cloud liefert. Diese Produkte werden nach Auslieferung zur Laufzeit durch die IT-Abteilung des Kunden, durch Partner und durch PSI-Berater an den konkreten Betrieb des Kunden angepasst und über alle betroffenen Arbeitsplätze und technischen Anlagen ausgerollt. PSI liefert regelmäßig Upgrades-as-a-Service für die Softwareprodukte und die PSI Plattform.

WORKFLOW INTUITIV GESTALTEN

Anders als bei Konsumenten-Apps sind für die Anpassung industrieller Software nicht nur fünf Schieberegler zu klicken, sondern 50.000 Parameter konsistent einzustellen. PSI hat deshalb intuitiv bedienbare Werkzeuge wie Workflow (PSI BPM), PSI-Click-Design (grafische Oberflächengestaltung), Bildschirmanpassung (Responsiveness), Webfähigkeit, Schnittstellenwerkzeuge und vieles mehr industrietauglich entwickelt. Diese Application-Plattform-as-a-Service (aPaaS) verwenden auch schon über 300 Berater weltweit bei Kunden und Partnern. Das Jahresmotto „**Green Workflow by Design**“ betont, dass diese Technologie die fortlaufenden Verbesserungsprozesse der Kunden (Kaizen) von Jahren auf Wochen beschleunigt und damit Zeit, Nerven, Geld, Energie, Emissionen, Reisen und Gesundheitsrisiken einspart und vielfach die Umstellung auf klimaneutrale Produktionsprozesse überhaupt erst ermöglicht.

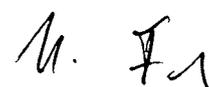
Bei unseren Kunden wollen wir uns sehr herzlich **bedanken** für die rasche Umstellung aller Beauftragungen, Projektbesprechungen und Abnahmen auf Videokonferenzen. Ein Riesendank gilt auch den PSI-Mitarbeitern, die sich streng an die Pandemieregeln gehalten und aus dem Homeoffice mit großem Fleiß die Dienstleistungen für unsere Kunden erbracht haben. Sie haben dabei einige psychische Härten tapfer bewältigt, insbesondere die Trauer um Pandemieopfer in der Familie und unter Freunden. Trotz der Personalanpassung im krisengeschüttelten Malaysia Anfang 2020 hat PSI vor allem in Polen, Deutschland und den USA neue Mitarbeiter eingestellt mit einem Nettozuwachs von 72 Mitarbeitern auf 2.056.

Sofern keine weiteren Schocks die Weltwirtschaft erschüttern, wollen wir 2021 ein Betriebsergebnis von über 20 Millionen Euro und einige Prozentpunkte Wachstum **erzielen**. Falls die Impfkampagnen doch noch beschleunigen und sich die Wirtschaft erholt, werden wir in der zweiten Jahreshälfte kräftiger wachsen.

Berlin, im März 2021



Dr. Harald Schrimpf



Harald Fuchs



Karsten Trippel
Aufsichtsratsvorsitzender

**SEHR GEEHRTE PSI-AKTIONÄRE,
SEHR GEEHRTE FREUNDE UND PARTNER
UNSERES UNTERNEHMENS,**

im Geschäftsjahr 2020 hat Ihre PSI Software AG trotz der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie eine beeindruckende operative Stärke gezeigt. Auch in diesem herausfordernden Jahr hat der Aufsichtsrat vertrauensvoll mit dem Vorstand zusammengearbeitet. Inhaltliche Schwerpunkte waren die aktuelle wirtschaftliche Lage des Konzerns vor dem Hintergrund der Pandemie, die mittelfristige Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Dazu haben wir die Arbeit des Vorstands entsprechend dem Gesetz, der Unternehmenssatzung und dem Deutschen Corporate Gover-

nance Kodex regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand informierte uns regelmäßig zeitnah, schriftlich und mündlich umfassend über die Lage der PSI Software AG. Auf dieser Grundlage haben wir die Geschäftsentwicklung sowie Entscheidungen ausführlich erörtert. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat vollständig nachgekommen.

Der Aufsichtsrat achtete darauf, dass gesetzliche Regelungen, die Satzung sowie die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands eingehalten wurden. Er fasste die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse. Soweit Geschäftsvorgänge der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, beriet er diese vor der Beschlussfassung eingehend mit dem Vorstand. Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets konstruktiv und zielorientiert.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und informierte sich über die Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle; die Abstimmung zwischen ihm und beiden Vorstandsmitgliedern erfolgte laufend und umfassend. Der Aufsichtsratsvorsitzende übermittelte die wesentlichen Informationen aus diesem Austausch jeweils den übrigen Aufsichtsratsmitgliedern.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsaufgabe befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Begleitung und Prüfung der Übernahme des Prognosesoftwareanbieters Prognos Energy GmbH zur Ergänzung des Produkt- und Leistungsangebots für Netzbetreiber um sehr präzise wetterabhängige Prognosen,
 - Begleitung und Prüfung der Übernahme des Schweizer Netzplanungssoftware-Spezialisten NEPLAN AG zur Ergänzung des Produktangebots um Software für Netzplanung und Asset Management,
 - Begleitung weiterer Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung und zum Risikoabbau in Südostasien,
 - laufende Begleitung der weiteren Transformations-schritte des Konzerns zu einem produktbasierten Geschäftsmodell mit Schwerpunkt auf der Erhöhung der wiederkehrenden Umsätze,
 - Begleitung der App-Store- und Multicloudinitiative zur automatisierten Bereitstellung weiterer auf der PSI-Plattform basierender Produkte für Kunden und Partner.
- Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats im Jahr 2020 waren die bevorstehenden Veränderungen im Vorstand der PSI Software AG. Mit Wirkung zum 1. Juli 2021 wurde Herr Gunnar Glöckner als neuer Vorstand Organisation, Personal, Finanzen und Controlling der PSI Software AG berufen. Er folgt auf Herrn Harald Fuchs, der mit dem Ende seines Vertrages zum 30. Juni 2021 aus dem Unternehmen ausscheidet. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Fuchs für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen acht Jahren, den großen Einsatz für den PSI-Konzern und für seine Verdienste um die Weiterentwicklung des Unternehmens.
- Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des PSI-Konzerns und der einzelnen Geschäftseinheiten,

AUFSICHTSRATSSITZUNGEN UND WESENTLICHE THEMEN

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben kam der Aufsichtsrat im Jahr 2020 zu acht ordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammen, von denen zwei als physische Zusammenkünfte und sechs als Videokonferenzen durchgeführt wurden. Er war in sämtlichen Sitzungen vollzählig vertreten. Die wesentlichen vom Aufsichtsrat behandelten Themen und die Termine der Sitzungen sind kurz in der folgenden Tabelle dargestellt:

20. März 2020	Erörterung des Jahresabschlusses 2019
23. März 2020	Feststellung des Jahresabschlusses 2019
2. Juni 2020	Vorbereitung der Hauptversammlung
9. Juni 2020	Konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats
8. September 2020	Erörterung der aktuellen Entwicklung des operativen Geschäfts
9. September 2020	Erörterung der weiteren Konzernentwicklung und -strategie
2. Dezember 2020	Erörterung der weiteren Konzernplanung und -strategie
3. Dezember 2020	Auditierung der Aufsichtsratsarbeit

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich neben der wirtschaftlichen Entwicklung der PSI Software AG und des Konzerns auch mit der Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften. Hier lag das besondere Augenmerk auf deren Auslandsaktivitäten und den Auswirkungen der Pandemie in den einzelnen Regionen. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand auch in diesen Bereichen laufend ausführlich über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, der Risiko-

lage, der Markt- und Wettbewerbssituation sowie der Personalsituation unterrichtet.

TÄTIGKEIT DER AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet.

Der Personalausschuss befasst sich mit den Dienstverträgen und Personalangelegenheiten des Vorstands. Der Ausschuss kam im Verlauf des Geschäftsjahres dreimal vollzählig zusammen. Ein Schwerpunkt der Ausschusstätigkeit war die Vorbereitung der Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Berufung von Herrn Gunnar Glöckner zum Vorstand mit Wirkung zum 1. Juli 2021 und zum Ausscheiden von Herrn Harald Fuchs zum 30. Juni 2021. Er beschäftigte sich außerdem mit dem System der Vorstandsvergütung. Hier lag ein Schwerpunkt auf der Überprüfung des gegenwärtigen Vergütungssystems, das von der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Mai 2019 gebilligt wurde, auf Anpassungsbedarf an die veränderten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex 2020.

Der Bilanzausschuss (Prüfungsausschuss) befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Der Ausschuss tagte im Jahr 2020 dreimal, wovon eine Sitzung dazu diente, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vorzubereiten. Die Ausschussmitglieder waren bei allen drei Sitzungen vollzählig anwesend.

CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat kontrollierten den Konzern wie in den Vorjahren auf das Einhalten der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat beschloss am 18. Dezember 2020 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Die Gesellschaft erfüllt den überwiegenden Teil der Emp-

fehlungen des Kodex. Die wenigen Abweichungen werden auch in der Erklärung zur Unternehmensführung erörtert, die auf der Internetseite www.psi.de veröffentlicht wurde.

Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2020 in einer Auditierungssitzung die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit geprüft.

Im nunmehr begonnenen Geschäftsjahr 2021 wird die Corporate Governance der Gesellschaft erneut einen wichtigen Aspekt der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse bilden. Zum 1. Januar 2020 sind neue gesetzliche Vorgaben in Kraft getreten, die unter anderem das System der Vorstandsvergütung betreffen. Auch der Deutsche Corporate Governance Kodex spricht in seiner aktuellen Fassung zahlreiche neue Empfehlungen und Anregungen zur Vorstandsvergütung aus. Der Personalausschuss und der Aufsichtsrat haben daher das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder sorgsam überprüft und werden es nach Anpassung an die neuen Anforderungen erneut der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2021 zur Billigung vorlegen.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS UND DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2020 aus den Kapitalvertretern Karsten Trippel (Vorsitzender), Prof. Dr. Ulrich Wilhelm Jaroni (stellvertretender Vorsitzender), Andreas Böwing, Prof. Dr. Uwe Hack sowie den Mitarbeitervertretern Elena Günzler und Uwe Seidel zusammen. Dem Personalausschuss gehörten die Aufsichtsratsmitglieder Karsten Trippel als Vorsitzender, Prof. Dr. Ulrich Wilhelm Jaroni und Elena Günzler; dem Bilanzausschuss die Aufsichtsratsmitglieder Prof. Dr. Uwe Hack (Vorsitzender), Andreas Böwing, Prof. Dr. Ulrich Wilhelm Jaroni, Uwe Seidel und Karsten Trippel an.

PRÜFUNG VON JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

In der Hauptversammlung der PSI Software AG vom 9. Juni 2020 wurde die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer gewählt. Diese hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzern-Jahresabschluss und den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder erhielten nach Aufstellung und rechtzeitig vor der bilanzfeststellenden Sitzung die Abschlüsse und Lageberichte, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns. Nach vorbereitender Beratung durch den Bilanzausschuss behandelte der Gesamtaufwichtsrat diese Unterlagen in seiner Sitzung am 23. März 2021. An diesen Sitzungen nahmen neben den Mitgliedern des Vorstands die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Diese berichteten über die Prüfung insgesamt, die festgelegten Prüfungsschwerpunkte, die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie über Leistungen, die der Abschlussprüfer zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht hat, und beantworteten Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats. Es ergaben sich keine Einwendungen seitens des Aufsichtsrats. Dieser nahm das Ergebnis der Prüfung daher zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2020 geprüft, ebenso die Ergebnisse der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen hat er keine Einwendungen erhoben und am 23. März 2021 den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

Überdies hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 23. März 2021 auch den (gesonderten) nichtfinanziellen CSR-Bericht des Vorstands für die Gesellschaft und den Konzern für das Jahr 2020 geprüft und mit dem Vorstand erörtert. Einwendungen waren nicht zu erheben, so dass der Aufsichtsrat auch den CSR-Bericht gebilligt hat.

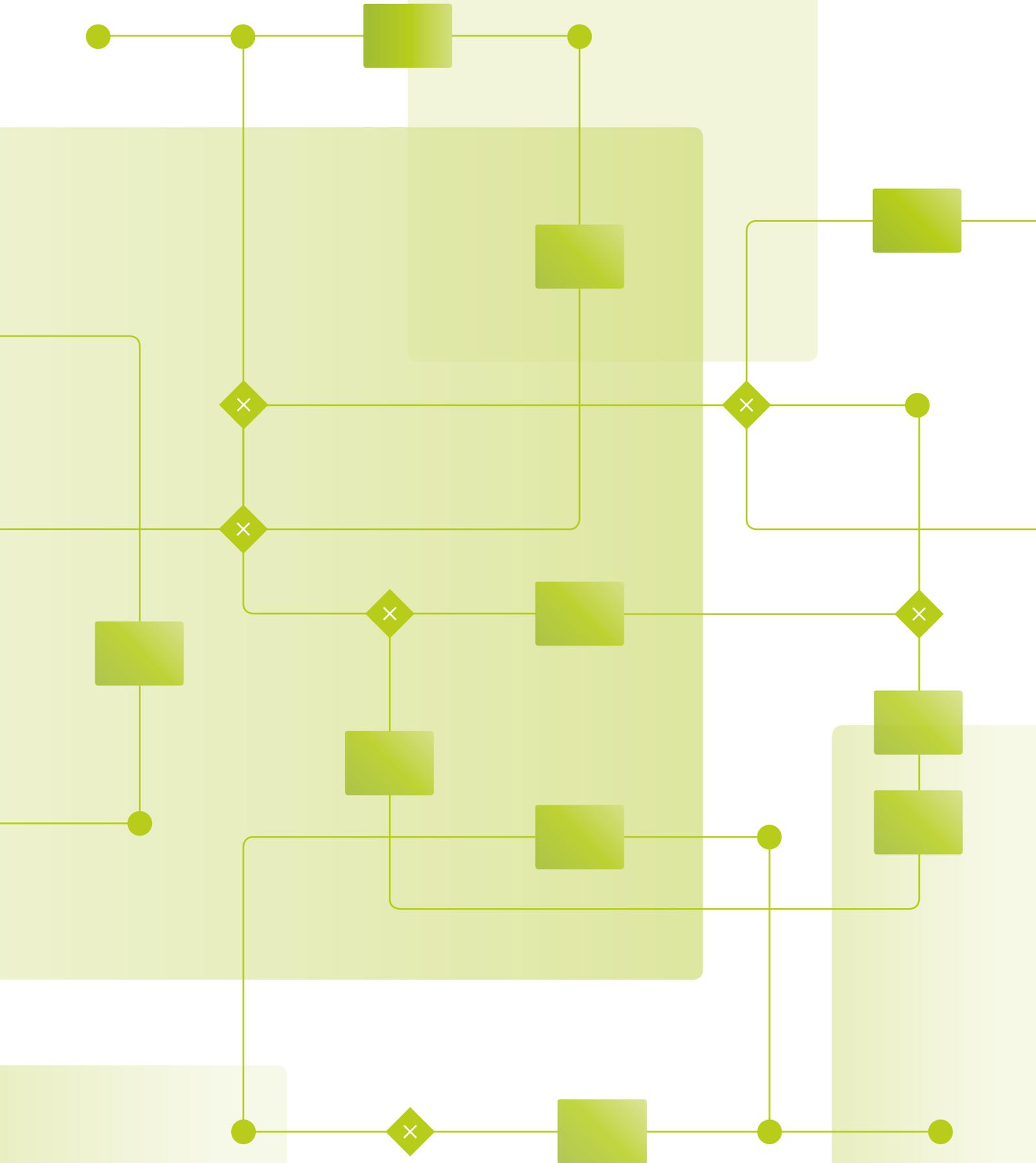
PSI verzeichnete im Jahr 2020 auch weiterhin eine starke Nachfrage nach Lösungen für die intelligente Führung von Energienetzen, die Elektrifizierung des Verkehrs und die Optimierung der Stahlproduktion, so dass der Auftragseingang trotz der Auswirkungen der Coronakrise beinahe den Rekordwert des Vorjahres erreicht hat. Dank der schnellen Reaktion auf die coronabedingten Einschränkungen ab dem Frühjahr 2020 konnten Vertriebspräsentationen, Projektbesprechungen und Abnahmeprozesse mit fast allen Kunden auf digitale Formate umgestellt werden. Damit konnte der PSI-Konzern die Belastungen aus der Pandemie begrenzen und seine im März 2020 formulierten Ziele für Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis 2020 erreichen. Dabei profitierte PSI auch 2020 von den Technologieinvestitionen der letzten Jahre, die auch die Grundlage für die App-Store- und Multicloudinitiative zur automatisierten Bereitstellung erster Pilotprodukte aus der Cloud bilden. Trotz des anspruchsvollen Umfelds wurden wichtige Neukunden und Folgeaufträge bestehender Kunden in Deutschland und im Export gewonnen. Die gemeinsam von Vorstand, Management und Mitarbeitern erzielten Erfolge verdienen vor dem Hintergrund der Coronakrise Anerkennung und Respekt. Der Aufsichtsrat spricht daher allen Beteiligten seinen Dank für die geleistete Arbeit und das große Engagement aus.

Kunden und Aktionären dankt der Aufsichtsrat für das im Jahr 2020 erwiesene Vertrauen. Der PSI-Konzern wird seine Kunden auch 2021 mit fortschrittlichen Produkten und marktführenden Funktionen unterstützen, ihnen ein zuverlässiger Partner sein und einen Beitrag zur Bewältigung der Umbrüche in ihren Märkten leisten. Zufriedene Referenzkunden bilden auch weiterhin die Basis, um weitere Neukunden zu gewinnen und die positive Entwicklung der PSI fortzuschreiben.

Berlin, im März 2021



Karsten Trippel
Aufsichtsratsvorsitzender



GREEN WORKFLOW BY DESIGN

UNTERNEHMEN müssen sich schnell und flexibel an Veränderungen ihres Geschäfts anpassen und dabei zugleich die Nachhaltigkeit im Blick behalten. Die PSI-Softwareplattform befreit Kunden wie auch Partner von starren IT-Strukturen und ermöglicht dank innovativer Tools schnelle und einfache Anpassungen.

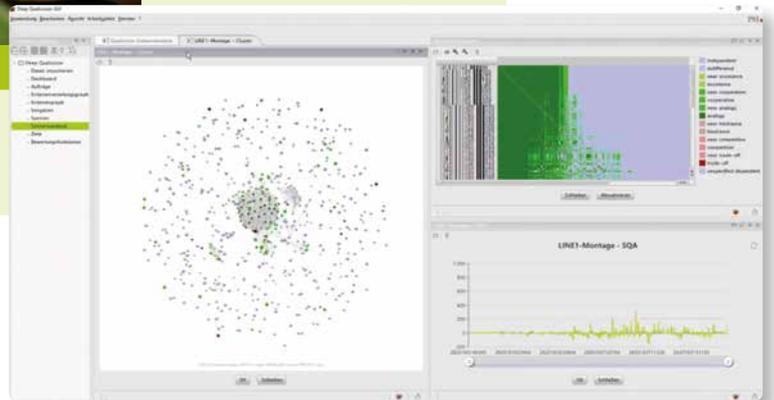
WORKFLOW- UND CLICK-DESIGN

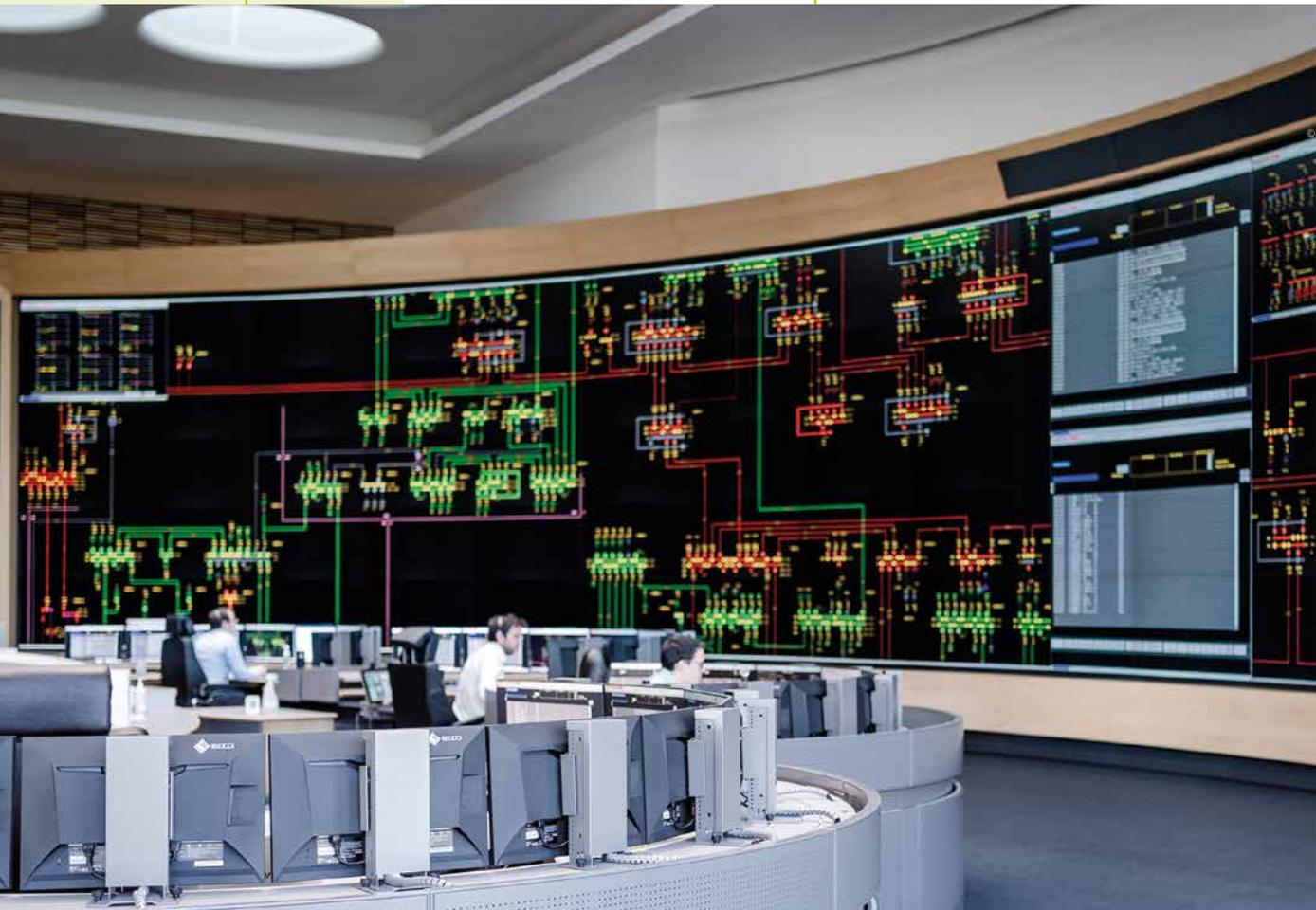
Geschäftsprozesse und Oberflächen können jederzeit einfach angepasst werden



INTEGRIERTE KI-OPTIMIERUNG

Mit Industrial Intelligence werden industrielle Prozesse deutlich nachhaltiger





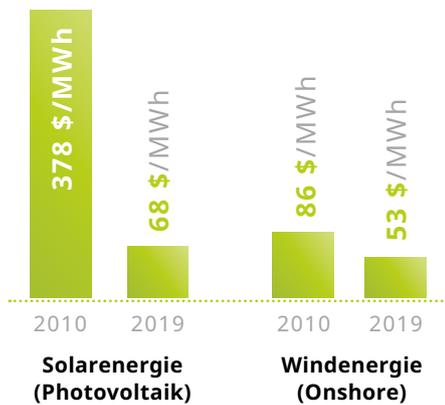
**SICHER UND
ZUVERLÄSSIG**

Kritische Infrastrukturen
werden mit hoch-
verfügbarer PSI-Software
nachhaltig und sicher
geführt

NACHHALTIGE ENERGIEVERSORGUNG, PRODUKTION UND LOGISTIK

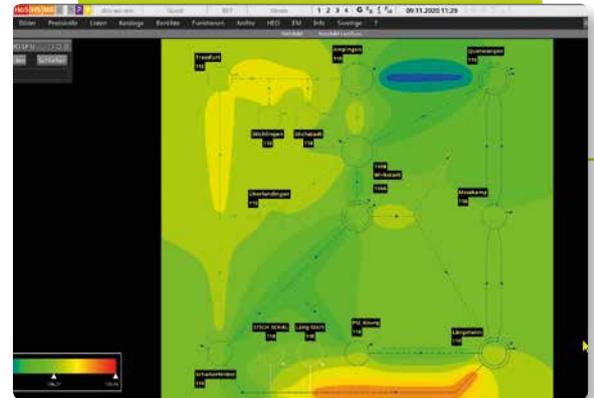
55%

der Treibhausgasemissionen
sollen in der EU bis
2030 eingespart werden



Sinkende Kosten für Energie
aus erneuerbaren Quellen

Quelle: OurWorldinData.org



Grüner Strom: Bereit sein für die kommerzielle Energiewende

Die Kosten für Strom aus erneuerbaren Energiequellen sind in den vergangenen zehn Jahren stark gefallen. Durch den Rückgang um 82% für Photovoltaik und 39% für Windenergie an Land ist erneuerbare Energie mittlerweile in mehr und mehr Regionen der Welt eine preisgünstige Alternative zu fossilen Energieträgern.

Der steigende Anteil der Energie aus dezentralen, erneuerbaren Quellen stellt die Netzbetreiber in immer mehr Ländern vor große Herausforderungen. Zum einen erhöht sich die Anzahl der Erzeugungsanlagen gegenüber einer klassischen Struktur

Steigende Komplexität erfordert eine intelligente Netzführung

mit wenigen Großkraftwerken um ein Vielfaches. Zum anderen schwankt die Einspeisung erneuerbarer Energie naturgemäß sehr stark mit Veränderungen des Wetters. Dies führt in zunehmendem Maße zu einer Destabilisierung der Netze, der entweder mit zusätzlichem Netzausbau oder aber mit einer dynamischen, intelligenten Netzführung begegnet werden kann. PSI-Produkte für die Netzführung setzen seit vielen Jahren erfolgreich Methoden der Industriellen

Künstlichen Intelligenz für die Prognose der erneuerbaren Einspeisung und die Berechnung der wirtschaftlich und technisch optimalen Schaltmaßnahmen ein – ganz im Sinne eines Autopiloten für komplexe Stromnetze. Für diese in Deutschland und den europäischen Nachbarländern bewährten Funktionen steigt daher in immer mehr Ländern die Nachfrage. PSI hat 2020 die Kompetenz für meteorologisch basierte Einspeiseprognozen und weitere Netzberechnungen durch zwei Übernahmen weiter verstärkt.

Immer mehr Netzbetreiber setzen PSI-Software als Netz-Autopiloten ein



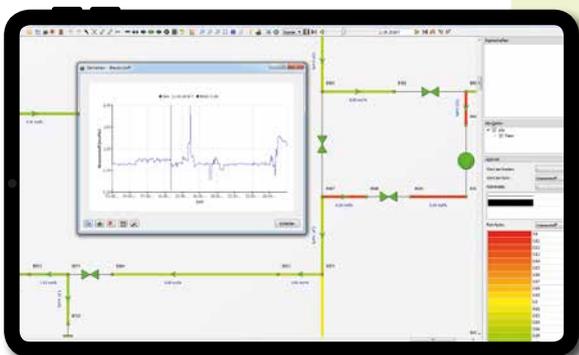
2020 stieg der Anteil der erneuerbaren Energie an der Netto-stromerzeugung in Deutschland erstmals auf über 50%

Kern der europäischen Klimastrategie ist es, ab 2030 erneuerbaren Wasserstoff in großem Umfang in allen Sektoren einzusetzen



DAS BESTEHENDE GASNETZ NUTZEN

Das deutsche Gasnetz und die vorhandenen Kavernenspeicher könnten ausreichend Wasserstoff aufnehmen, um den Energiebedarf für mehrere Monate zu decken



Wasserstoff kann vielseitig als Einsatz- oder Brennstoff, Energieträger und -speicher genutzt werden

Unser Job: für stabile und sichere Strom- und Gasnetze sorgen

Der Schlüssel zum Erreichen der Klimaziele ist eine intelligente Sektorkopplung, also die Verknüpfung der Sektoren Strom, Wärme, Mobilität und Industrie.

Durch Sektorkopplung kann der Anteil der erneuerbaren Energie in allen Sektoren deutlich erhöht werden. Beispiele sind der wachsende Anteil elektrischer Fahrzeuge, der Einsatz von Wärmepumpen im Gebäudesektor und die Nutzung von Power-to-Gas, also der Umwandlung überschüssigen Stroms aus Wind und Sonne in grünen Wasserstoff. Dies reduziert Emissionen und macht überschüssige erneuerbare Energie speicherbar. Da dies die Komplexität in

Mit Wasserstoff und Sektorkopplung auf dem Weg zur Klimaneutralität

den elektrischen Netzen und im Gesamtsystem weiter steigert, werden intelligente leittechnische Softwareprodukte benötigt, um die Infrastrukturen für Strom, Gas, Wasser und Wärme zu einem einheitlichen System zu verbinden und das Gesamtsystem zu optimieren. Dafür muss die bestehende Gasinfrastruktur, die aus 500.000 Kilometern Leitungsnetz und großen Speichern besteht, für einen steigenden Anteil von Wasserstoff und Grün-

Windenergie, Solar und E-Mobilität optimal integrieren

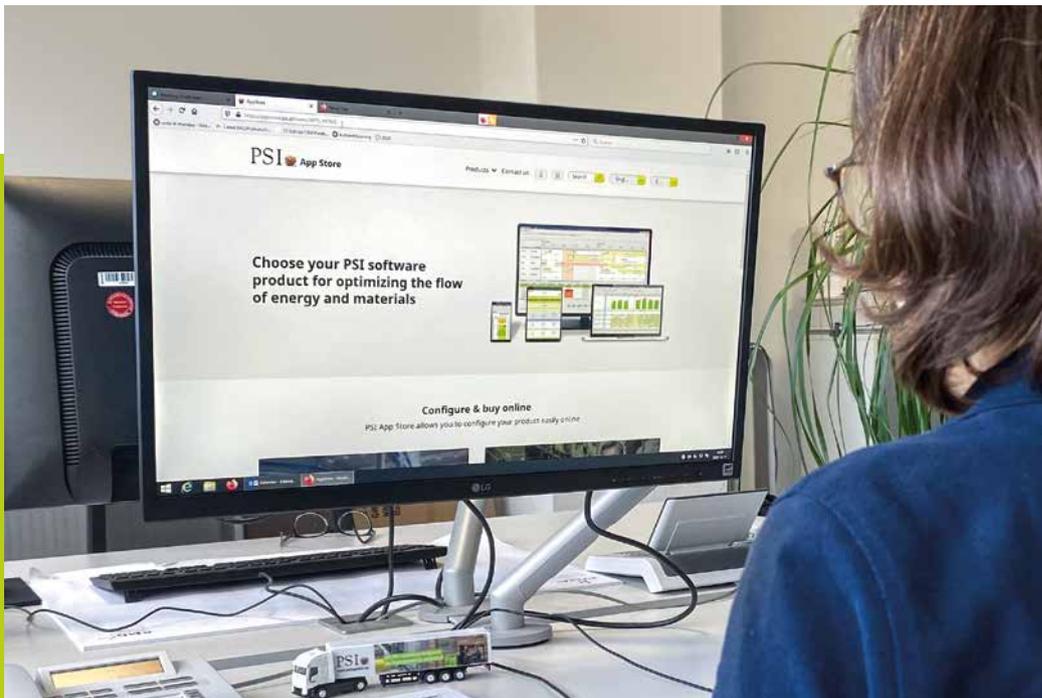
gas fit gemacht werden. Dies umfasst zum Beispiel die Einhaltung erhöhter Sicherheitsanforderungen oder die Gasbeschaffenheitsverfolgung mittels intelligenter Simulationssoftware. PSI unterstützt den Wandel durch spartenübergreifende Leitsysteme, netzdienliches Lademanagement in Niederspannungsnetzen und spezielle Leitsystemfunktionen für die Führung von Wasserstoffnetzen und Gasnetzen mit hohem Wasserstoffanteil.

Wasserstoff gilt wegen seiner Vielseitigkeit als „neues Erdöl“

Bis zu 20% Wasserstoff im Gasnetz geplant



SCHNELLIGKEIT UND FLEXIBILITÄT IN INDUSTRIE UND LOGISTIK



**AUTOMA-
TISIERTE
WORKFLOWS**

**MULTICLOUD-
UNTER-
STÜTZUNG**

**KI-
OPTIMIERUNG**



Digitalisierung: Workflows schnell und einfach anpassen

Das Jahr 2020 hat deutlicher als zuvor gezeigt, dass die digitale Transformation der Geschäftsprozesse und die schnelle Anpassung an unerwartete Ereignisse zum entscheidenden Erfolgsfaktor für die Industrie geworden sind.

Immer stärker verflochtene Geschäftsprozesse und wachsende Abhängigkeiten in der Lieferkette erhöhen die Komplexität der Produktionssysteme. Dies macht sie schwerer steuerbar und anfälliger für Störungen. In diesem Umfeld kommt intelligenter Produktions- und Logistik-

Workflows grafisch modellieren und jederzeit anpassen

Mit PSI-Click-Design Oberflächen zur Laufzeit anpassen

software die Aufgabe zu, agile, serviceorientierte Prozessketten digital zu vernetzen und intelligent zu machen. Mit integrierter grafischer Geschäftsprozessmodellierung lassen sich Workflows über

alle Anwendungen hinweg automatisieren und direkt aus der Cloud nutzen. Oberflächen können zur Laufzeit per

Industriesoftware in 30 Sekunden in 100 Clouds liefern

Neue Funktionen direkt aus dem App Store laden

Drag & Drop angepasst werden, integrierte KI-Technologien helfen bei der Beherrschung der Datenflut. Zusätzliche Funktionen oder Komponenten können aus dem PSI-App-Store direkt in beliebige Clouds geladen und sofort genutzt werden.





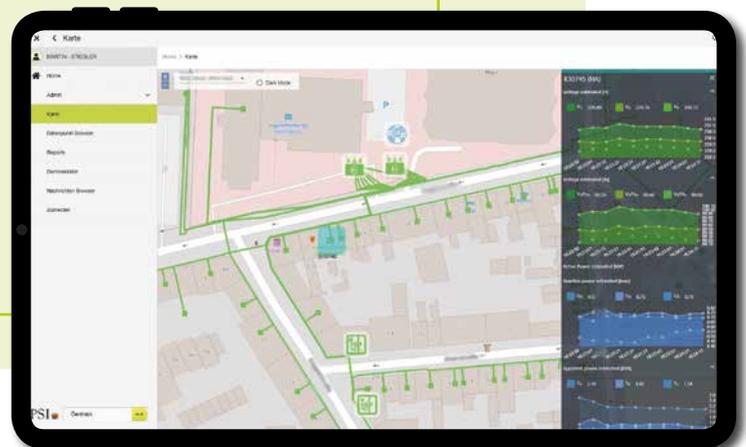
NACHHALIGE STAHLPRODUKTION

In der Metallindustrie ermöglicht PSI-Software rund 10% Energieeinsparung und begleitet den Strukturwandel zu CO₂-armer Produktion



SMARTE LOGISTIK

Durch die Nutzung einer KI-Optimierung konnte die Effizienz im Distributionszentrum um mehr als 11 % gesteigert werden



Robuste Prozesse: Mit flexibler Software und intelligenter Optimierung zum langfristigen Erfolg

Mit der digitalen Transformation wird es für Unternehmen immer wichtiger, schneller, effizienter und intelligenter als der Wettbewerb zu sein und sich immer wieder neu an veränderte

Bis zu 20% produktiver mit Schwarmfertigung

Marktgegebenheiten anzupassen. Die Entscheidung für eine Software, die maximale Flexibilität mit langfristiger Investitionssicherheit verbindet, wird zum entscheidenden Erfolgsfaktor. Dies betrifft die schnelle Nutzbarkeit der Software durch die direkte Verfügbarkeit in 100 verschiedenen Clouds, die einfache Anpassbarkeit mit grafischen Tools und die Unterstützung beliebiger Arbeitsplätze und Endgeräte. Wichtig für den langfristigen Erfolg sind aber vor allem

Mit KI den Durchsatz im Distributionszentrum optimieren

die Planung und Optimierung im Hinblick auf unterschiedlichste Key-Performance-Indikatoren. Das umfasst neben betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zu Kosten, Produktivität oder Qualität auch zunehmend Themen wie die Nachhaltigkeit von Geschäftsprozessen und die Mitarbeiterzufriedenheit. Beispiele sind die Begleitung des Strukturwandels in

Intelligentes Lademanagement für erfolgreiche E-Mobilität

der Stahlindustrie zu CO₂-armer Produktion oder die Optimierung der Montagesequenzen in der Automobilindustrie, durch die je nach Ausgangslage 10 bis 20% Produktivitätsverbesserung erzielt werden. In der Logistik bewirkt der Einsatz Künstlicher Intelligenz eine Effizienzsteigerung um über

Mehr Kapazität und Stabilität durch intelligente Netzführung

10%. Deutliche Nachhaltigkeitseffekte werden beim optimierten Lademanagement für Elektrofahrzeuge und bei der Führung von Stromnetzen durch präzise Einspeiseprognosen auf der Basis von KI und die Ermittlung optimaler Schaltmaßnahmen erzielt.

HIGHLIGHTS 2020



BVG ENTSCHIEDET SICH FÜR SYSTEM PSIEBUS

Mit der Berliner BVG hat sich das größte deutsche Nahverkehrsunternehmen für das Depot- und Lademanagement der PSI für seine E-Busflotte entschieden

VERSTÄRKUNG BEI NETZPLANUNGS SOFTWARE

Im vierten Quartal wurde mit der Schweizer NEPLAN ein führender Anbieter von Netzplanungssoftware in die PSI integriert



GROSSAUFTRAG FÜR ELEKTROSTAHLWERKE

Im zweiten Quartal erhielt PSI in den USA einen Großauftrag für die Ausrüstung mehrerer Elektro-Recyclingstahlwerke mit PSI metals

PSI FÜR KLIMA-ENGAGEMENT AUSGEZEICHNET

In einer Ende 2020 durchgeführten Capital-Studie erreichte PSI den 8. Platz unter den klimabewussten Unternehmen Deutschlands



ÜBERNAHME IM BEREICH PROGNOSESOFTWARE

Mit der Übernahme der Prognos Energy hat PSI das Produktportfolio um präzise Prognosen der Einspeisung aus Windenergie und Photovoltaik ergänzt

DIE PSI-AKTIE

Das beherrschende Thema an den Aktienmärkten im Jahr 2020 waren die Covid-19-Pandemie und ihre Folgen für Unternehmen und Märkte. Nach einem scharfen Einbruch in der zweiten Märzhälfte erholten sich die Finanzmärkte schnell wieder vom Corona-Schock und erreichten schon im Sommer neue Höchststände. Trotz einiger Verunsicherung im Zusammenhang mit US-Wahl und Brexit sorgte die Zulassung der ersten Covid-19-Impfstoffe für neuen Optimismus, so dass die wichtigsten Aktienmärkte das Jahr oberhalb der Vorjahresstände abschließen konnten.

DIE AKTIE IM JAHRESVERLAUF

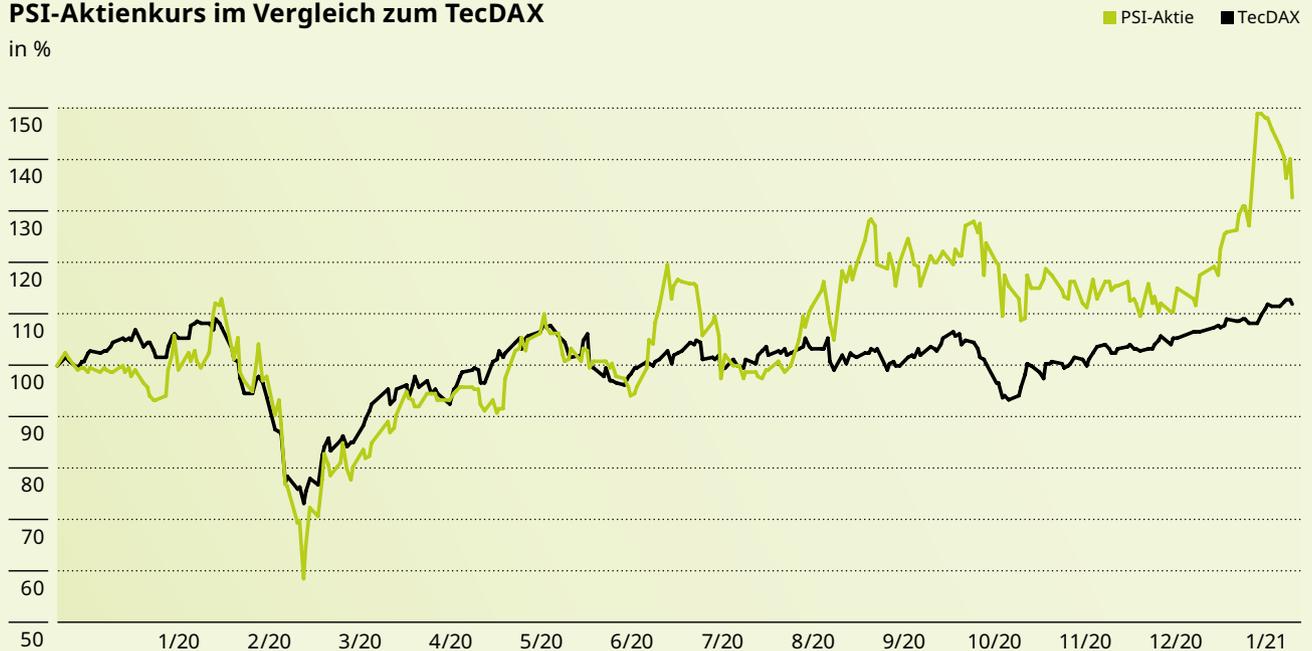
KURSEINBRUCH IM MÄRZ UND ERHOLUNG IM SOMMER

Die PSI-Aktie begann das Jahr 2020 mit einem Kurs von 20,80 Euro und kletterte im Februar auf fast 24 Euro, bevor sie im März mit dem Gesamtmarkt auf ihren Jahrestiefststand von 11,90 Euro abstürzte. Nach Veröffentlichung der Jahreszahlen für 2019 und einer konkreten Prognose für 2020 erholte sie sich schnell

auf knapp 20 Euro und setzte im Lauf des Sommers die Erholung fort, bis sie Mitte September ihren Jahreshöchstkurs von 27,80 Euro erreichte. Danach schwankte sie parallel zur Marktentwicklung und beendete schließlich das Jahr mit einem Kurs von 24,40 Euro – und damit 17,3 % über dem Schlusskurs des Vorjahres.

PSI-Aktienkurs im Vergleich zum TecDAX

in %



KAPITALMARKTKOMMUNIKATION ÜBER DIGITALE KANÄLE

Auch 2020 haben wir trotz der coronabedingten Einschränkungen aktiv und intensiv mit dem Kapitalmarkt kommuniziert. Am Jahresanfang präsentierten wir PSI noch auf drei physisch durchgeführten Investorenkonferenzen und einer Roadshow in Deutschland und Europa. Ab März verlagerte sich die Kapitalmarktkommunikation komplett auf digitale Kanäle, so dass wir bei 12 weiteren Investorenkonferenzen und Roadshows – ebenso wie bei unserer Hauptversammlung – in virtueller Form berichteten. Zusätzlich fanden 17 weitere virtuelle Investorenbesuche

und während der vorübergehenden Lockerungen der Maßnahmen im Sommer auch ein physischer Investorenbesuch statt. Der intensive Dialog mit Finanz- und Wirtschaftsjournalisten führte zu knapp 60 positiven Berichten über PSI in Printmedien, Online-medien, Börsenradio, Börsen-TV und Börsen-Podcast. Wichtigste Themen waren die Auswirkungen der Pandemie auf das Geschäft der PSI und die langfristige Transformationsstrategie. Im zweiten Halbjahr rückten der positive Beitrag der PSI-Produkte zu Klimaschutz und Energiewende und die dadurch entstehenden Geschäftschancen wieder stärker in den Mittelpunkt.

Marktkapitalisierung 2011–2020

in Mio. Euro



LANGFRISTIG WERTE SCHAFFEN

AUF DEM WEG ZUM SOFTWAREPRODUKT- UND -PLATTFORMANBIETER

PSI hat auch 2020 die Transformation zu einem Software-Produktanbieter mit langfristigen Kundenbeziehungen und steigenden wiederkehrenden Umsätzen weiter vorangetrieben. Hierfür haben wir unsere technologisch führende PSI-Softwareplattform um Multicloudtechnologie und einen App Store erweitert, zugleich wurde die Vereinheitlichung der Produktbasis vorangetrieben. Mit intuitiv bedienbaren Werkzeugen wie Workflow-Management und PSI-Click-Design bieten wir Kunden und Partnern zukünftig eine moderne Application-Platform-as-a-Service aus jeder gewünschten Cloudumgebung.

INDUSTRIELLE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ SCHAFFT WETTBEWERBSVORTEILE

PSI kombiniert das herausragende Branchen-Know-how aus fünf Jahrzehnten mit mehr als 50 verschiedenen Methoden der Künstlichen Intelligenz, die den Kunden konkrete Wettbewerbsvorteile verschaffen und sie so fit für den technologischen Wandel und die Herausforderungen der Zukunft machen. Für PSI eröffnet sich dadurch zusätzliches Wachstumspotenzial hinsichtlich Umsatz und Gewinn.

VORREITER BEI DIGITALISIERUNG, SEKTOR- KOPPLUNG UND INDUSTRIE 4.0

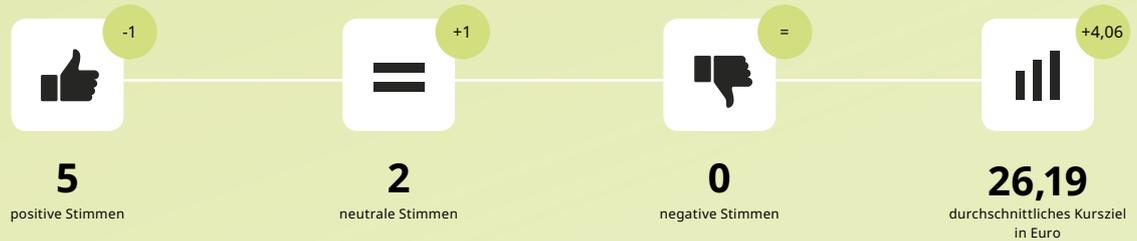
PSI hat frühzeitig in Zukunftsthemen wie die cloud-basierte, intelligente Niederspannungsführung in der Energieverteilung, die Sektorkopplung in der Ener-

gieiwende oder dezentrale, selbstorganisierende Fertigungsstrukturen investiert. Dies ermöglicht unseren Kunden die digitale Transformation ihrer Geschäftsprozesse und erschließt ihnen wie uns neue Wachstumspotenziale.

WACHSTUMSPOTENZIAL DURCH KLIMA- SCHUTZ, ENERGIE- UND VERKEHRSWENDE

PSI-Produkte leisten einen entscheidenden Beitrag bei der Integration des steigenden Anteils erneuerbarer Energie in die bestehenden Stromnetze. Unsere Systeme für die sichere und wirtschaftliche Führung der Gasversorgung unterstützen die verstärkte Nutzung von Grüngas und Wasserstoff als Teil der Versorgungsinfrastruktur. Mit speziellen Lösungen für intelligentes Lademanagement und die intelligente Produktion von Elektrofahrzeugen mit Industrie-4.0-Methoden unterstützt PSI den Wandel zu emissionsfreiem ÖPNV und Individualverkehr.

Analystenempfehlungen zur PSI-Aktie 2020



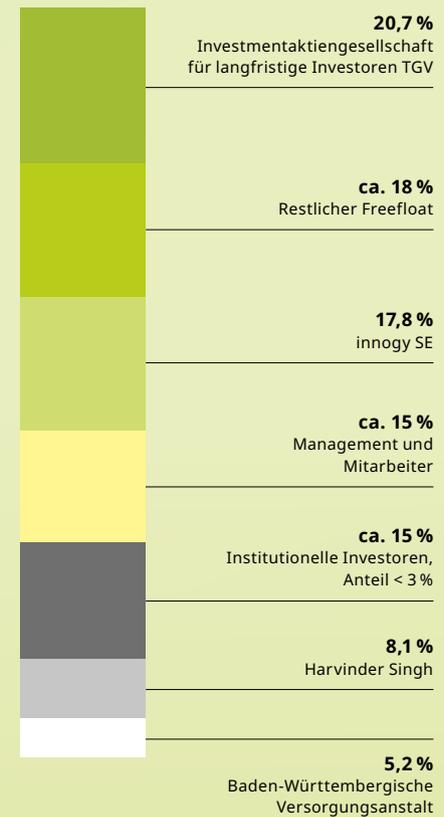
Kennzahlen und Daten zur PSI-Aktie

Kennzahlen zur PSI-Aktie	2020	2019
Ergebnis je Aktie in EUR	0,66	0,91
Marktkapitalisierung am 31.12. in EUR	383.015.730	326.505.213
Jahreshöchstkurs in EUR	27,80	21,70
Jahrestiefstkurs in EUR	11,90	15,25
Anzahl der Aktien am 31.12.	15.697.366	15.697.366

Daten zur PSI-Aktie

Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Berlin, Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Tradegate
Börsensegment	Regulierter Markt, Prime Standard
Indexzugehörigkeit	Technology All Share, DAXsector Software, DAXsector All Software, DAXsubsector Software, DAXsubsector All Software, Prime All Share, CDAX
ISIN	DE000A0Z1JH9
WKN	A0Z1JH
Börsenkürzel	PSAN

Aktionärsstruktur am 31.12.2020



INVESTOREN FRAGEN, PSI ANTWORTET

Welche Auswirkungen auf PSI gab es durch die Corona-Pandemie und wie hat das Unternehmen darauf reagiert?

PSI hatte in China bereits Anfang 2020 die Folgen der Krise zu spüren bekommen und daraufhin in die Ausstattung aller Mitarbeiter mit Notebooks und den Ausbau der Fernzugriffe für das mobile Arbeiten von zu Hause investiert. Ab März 2020 wurden mit 95 % der Kunden Vertriebspräsentationen, Vertragsverhandlungen und Abnahmen per Video durchgeführt, so dass das Geschäft stabil weiterlief. Allerdings war der Gewinn von Neukunden durch den Wegfall von Messen und Reisen deutlich erschwert.

1

2

Plant PSI in den kommenden Jahren eine stärkere Auslandsexpansion im Bereich Stromnetze?

Die Preise der Stromerzeugung aus Wind und Sonne sind in den vergangenen Jahren durch den technischen Fortschritt und Skaleneffekte stark gefallen. Dieser Trend wird weitergehen, so dass es sich in immer mehr Regionen der Welt lohnt, stärker in erneuerbare Energie zu investieren. PSI-Software für die Netzführung wird seit Jahren kontinuierlich um Funktionen für das Management wachsender erneuerbarer Energieeinspeisung erweitert und hat hier viele Alleinstellungsmerkmale. Diese wollen wir nutzen, um Netzbetreiber in immer mehr Ländern bei der Beherrschung der schwankenden Einspeisung aus Wind und Sonne zu helfen.

3

Im Jahr 2020 hat PSI eine Multicloudinitiative gestartet. Welches Potenzial ergibt sich daraus für die kommenden Jahre?

Hier geht es darum, dass Kunden und Partner Standardprodukte und Softwarekomponenten direkt aus der Cloud nutzen und ohne Hardwarekosten, Installations- und Schulungsaufwände ihre Prozesse direkt in der Software abbilden können. Dabei unterstützen wir Private Clouds und Clouds der großen Anbieter. Wir sehen hier vor allem im Partnergeschäft in den kommenden Jahren großes Potenzial.

FINANZBERICHT (IFRS)

30	————	KONZERN-LAGEBERICHT
31	————	Grundlagen des Konzerns
34	————	Wirtschaftsbericht
39	————	Gesetzliche Angaben
41	————	Risikobericht
45	————	Prognosebericht
46	————	NACHHALTIGKEIT UND CSR
49	————	KONZERN-JAHRESABSCHLUSS (IFRS)
50	————	Konzern-Bilanz
52	————	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
52	————	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
53	————	Konzern-Kapitalflussrechnung
54	————	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
54	————	Konzern-Segmentberichterstattung
56	————	Entwicklung des Anlagevermögens
58	————	Konzern-Anhang
92	————	Vergütungsbericht
95	————	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
96	————	Bestätigungsvermerk



KONZERN-LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Das Kerngeschäft des PSI-Konzerns sind Prozesssteuerungs- und Informationssysteme für die Führung von Energie- und Materialströmen in den folgenden Zielbranchen:

- Energieversorger der Sparten Elektrische Netze, Gasnetze, Pipelines, Wärme- und Wassernetze sowie Anbieter im öffentlichen Personenverkehr
- Industrie in den Branchen Metallindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Automobil- und Automobilzulieferindustrie sowie Logistik

Entsprechend ist der Konzern in die Segmente Energiemanagement und Produktionsmanagement gegliedert. Für diese Wirtschaftsbereiche entwickelt und vertreibt PSI sowohl eigene Softwareprodukte als auch komplette Systeme, die auf diesen Softwareprodukten basieren.

Im Segment Energiemanagement entwickelt der PSI-Konzern Softwareprodukte in den Bereichen Leitsysteme für elektrische Netze, spartenübergreifende Leitsysteme, Gas- und Pipelinemanagementsysteme sowie Produkte für Energiehandel, Energievertrieb, Smart Grids, Kraftwerksoptimierung, Gaswirtschaftliche Planung und den Betrieb öffentlicher Verkehrssysteme.

Im Produktionsmanagement verfügt PSI über ein integriertes Lösungsportfolio für die Planung und Steuerung von Produktionsprozessen in der Metallerzeugung, Logistik sowie im Maschinen- und Fahrzeugbau.

PSI ist mit mehr als 2.000 Mitarbeitern weltweit tätig. Als Spezialist für Prozesssteuerungs- und -optimierungssysteme hat sich der Konzern, insbesondere bei Energieversorgern und Metallerzeugern, national und in den Exportzielmärkten auch international, eine führende Rolle erarbeitet. PSI investiert kontinuierlich in die Funktionalität und den Innovationsgrad der Produkte, um die Wettbewerbsposition zu festigen und auszubauen. PSI wurde 1969 gegründet und gehört damit zu den erfahrensten deutschen Softwareunternehmen.

In Deutschland verfügt der PSI-Konzern über Standorte in Berlin, Aachen, Aschaffenburg, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, München, Oldenburg, Potsdam und Stuttgart. International ist PSI über Tochtergesellschaften und Vertretungen in Bahrain, Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Großbritannien, Indien, Japan, Malaysia, den Niederlanden, Oman, Österreich, Polen, Russland, Schweden, der Schweiz, Thailand und den USA vertreten.

Strategie und Steuerungssystem

Im Mittelpunkt der Konzernstrategie stehen der Gewinn weiterer Marktanteile, die Internationalisierung und die stärkere Fokussierung auf das Software-Produktgeschäft. Damit schafft und erhält PSI zukunftsfähige und sichere Arbeitsplätze. Für das Erreichen der strategischen Ziele setzt der PSI-Konzern auf Technologieführerschaft, die Offenheit der Konzern-Technikplattform und ein hohes Entwicklungstempo, um damit Zielbranchen mit zu prägen. Die Produkt- und Technologieentwicklung erfolgt unter anderem in Zusammenarbeit mit Kunden im Rahmen von Pilotprojekten.

PSI verfolgt eine Wachstumsstrategie mit besonderem Schwerpunkt im internationalen Geschäft. Nachdem Tochtergesellschaften in Russland, Polen, China und Südostasien aufgebaut worden sind, investiert PSI in die Märkte Nord- und Mitteleuropas sowie zunehmend auch Nordamerikas. Für die nächsten Jahre strebt PSI die weitere Steigerung des Produktanteils am Umsatz, den Ausbau des Exportanteils und die Intensivierung des Geschäfts in den geografischen Zielmärkten an. Dies schafft Stückzahleffekte und verbessert damit die Voraussetzungen für weitere Steigerungen der Profitabilität.

Seit 2004 hat der PSI-Konzern aufgrund seiner auf Wachstum und Profitabilität gerichteten Strategie den Umsatz von 115,2 Millionen auf 217,8 Millionen Euro gesteigert. Der internationale Umsatzanteil des Konzerns wurde in diesem Zeitraum von 13,4% auf 35,8% gesteigert. Der Lizenzanteil am Konzernumsatz wurde im gleichen Zeitraum von 4,1% auf 5,5% erhöht, der Umsatzanteil langfristiger Wartungsverträge wurde von 17% auf 36,4% mehr als verdoppelt.

Die wesentlichen Steuerungsgrößen für das Erreichen der strategischen Ziele sind

- das Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz (EBIT-Marge) als wesentliche Kennzahl für die Verbesserung der Profitabilität des Konzerns
- die Entwicklung der Umsatzerlöse als Kennzahl für die Wachstumsrate des Konzerns
- der Auftragseingang als wesentlicher Frühindikator für das zukünftige Umsatzwachstum
- der Anteil des Lizenzumsatzes und des Wartungsumsatzes am Konzernumsatz als Kennzahlen für die Transformation der PSI von einem dienstleistungsorientierten IT-Anbieter in einen Software-Produktanbieter

Im nicht finanzbezogenen Bereich ermittelt der PSI-Konzern seit 2017 folgende Kennzahlen zur Messung der Leistung im Hinblick auf das Mitarbeiterengagement und die Kundentreue:

- Employee-Commitment-Index als Ausdruck der Motivation und Loyalität der Mitarbeiter und ihrer Identifikation mit der PSI,
- Customer-Loyalty-Index als Maß für die Bereitschaft der Kunden, langfristig auf PSI zu vertrauen und als Referenz zur Verfügung zu stehen.

F&E-Aufwand erneut gesteigert

(in Mio. Euro)



Forschung und Entwicklung

PSI investiert laufend in die Weiterentwicklung der bestehenden Produkte, neue Softwareprodukte und -komponenten sowie die Modernität der konzernweiten Technikplattform. Ziel dieser Investitionen ist die Stärkung der Wettbewerbsposition durch innovative Softwareprodukte und die Schaffung neuer Alleinstellungsmerkmale. Funktionalität und Modernität sind dabei ebenso entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg wie die Nutzung der konzernweiten Entwicklungsplattform und der Austausch neuer Funktionalitäten innerhalb des Konzerns.

Bei der Entwicklung neuer Produkte arbeitet PSI eng mit Pilotkunden zusammen. Diese Zusammenarbeit soll von Anfang an die Marktfähigkeit der Produkte sicherstellen. In Folgeprojekten werden diese laufend weiterentwickelt und an die Entwicklung in den Zielmärkten angepasst. Die daraus entstandenen Produkte bilden die Basis für den breiteren Vertrieb und den Export.

Ein Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten lag 2020 auf der Erweiterung der konzernweiten Softwareplattform um Cloudtechnologie und einen App Store. Das Ziel dabei ist es, Plattformprodukte direkt in die privaten Clouds der Konzernkunden oder in die PSI-Cloud zu liefern. Kunden und Beratungspartner werden mit einfach nutzbaren Werkzeugen in die Lage versetzt, Workflows und grafische Benutzeroberflächen zur Laufzeit anzupassen und sowohl auf klassischen PC-Arbeitsplätzen (Rich Clients) wie auch als Webapplikationen (Thin Clients) aus einer einheitlichen

Anwendung zu nutzen. PSI hat eine konzernweite Entwicklungsgemeinschaft und eine moderne Softwareplattform geschaffen, die mittelfristig allen Produkten zugrunde liegen wird. Derzeit laufen bereits alle relevanten Produkte des Segments Produktionsmanagement und ein Drittel der Produkte des Energiemanagements auf der Plattform. Im Rahmen von Pilotprojekten wurde 2020 mit der Umstellung weiterer Produkte begonnen. Die Wiederverwendung gleicher Softwaremodule im Konzern und die Vereinheitlichung von Softwarewerkzeugen und Programmiersprachen für alle Mitarbeiter weltweit verbessert die Voraussetzungen für weiteres Exportwachstum und senkt zudem die Entwicklungskosten.

Die Aufwendungen des PSI-Konzerns für Forschung und Entwicklung (direkt als Aufwand erfasste Kosten und aktivierte Softwareentwicklungskosten) lagen 2020 mit 27,8 Millionen Euro 15,8% über dem Vorjahreswert von 24,0 Millionen Euro. Darin waren keine relevanten Fremdleistungen enthalten.

Entwicklungsschwerpunkte waren im Jahr 2020

- die neue Version 4.8 des Netzleitsystems PSIcontrol mit erweiterten Funktionen für die Störungsanalyse und verbesserter Web-Integration
- die Erweiterung der Netzzustandsprognose- und -optimierungssoftware PSIsaso/DSO um Komponenten für die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen zu Redispatch 2.0
- die Erweiterung des KI-basierten Depot- und Lademanagementsystems für Elektrobusse um eine offene Schnittstelle für den intelligenten Datenaustausch
- die Erweiterung der PSIGassuite um Funktionen für die optimierte Einspeisung von Wasserstoff in das bestehende Gastransportnetz
- die Erweiterung der Warehouse Management Software PSIWms um eine zusätzliche Software-as-a-Service-Option (SaaS) mit App-Store-Integration und cloudbasierter Bereitstellung
- die Erweiterung der Metall-Produktionssoftware PSImetals um eine neue Serviceplattform für Geschäftsprozessmodellierung und Kommunikation
- die laufende Weiterentwicklung der PSI-Softwareplattform und deren Rollout in weiteren Produkten. Die Weiterentwicklung betrifft insbesondere die Schaffung einer cloudbasierten Applikationsplattform und eines App Stores und die einfache Anpassbarkeit von Geschäftsprozessen und Benutzeroberflächen mithilfe grafischer Werkzeuge

PSI beteiligt sich darüber hinaus seit vielen Jahren an öffentlich geförderten Forschungsprojekten zur grundlegenden Technologieentwicklung.

Ein Schwerpunkt dieser Forschung sind Projekte, die sich mit der erfolgreichen Umsetzung der Energiewende und der Integration eines immer größeren Anteils von Energie aus erneuerbaren Quellen befassen. Dazu zählen die Entwicklung von Smart-Grid-Technologien, die intelligente Integration der Elektromobilität in kommunale Verteilnetze, der Netzwiederaufbau unter Berücksichtigung zukünftiger Erzeugungsstrukturen, die Vermarktung von Energieflexibilitäten industrieller Verbraucher sowie mathematische Verfahren für die Simulation von Energienetzen unter Berücksichtigung zukünftiger Szenarien der Sektorkopplung.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt der PSI sind Projekte, die sich der Verwirklichung des Zukunftsprojekts Industrie 4.0 widmen, das die deutsche Bundesregierung initiiert hat. Hierzu zählen unter anderem die Entwicklung von Plattformen für die Schaffung wandlungsfähiger Produktionssysteme, die Umsetzung autonomer Verkehrs- und Logistikkonzepte und die Optimierung der Serienproduktion durch die Nutzung von Industrieller Künstlicher Intelligenz.

Die im Rahmen der Projekte gewonnenen Erkenntnisse werden nach Maßgabe der Kooperations- beziehungsweise Konsortialverträge verwertet, die zwischen den Beteiligten des jeweiligen Forschungsverbunds geschlossen wurden. Durch die Förderung werden etwa 40 bis 50% der Personal- und Sachkosten abgedeckt, die im PSI-Konzern für diese Forschungsprojekte entstehen. Im Geschäftsjahr 2020 erhielt der PSI-Konzern insgesamt 2,2 Millionen Euro öffentliche Fördermittel.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Weltweiter Stahlmarkt mit leichtem Rückgang der Erzeugung

Für einen fokussierten Softwareanbieter wie PSI ist vor allem die wirtschaftliche Entwicklung in den wichtigsten Zielbranchen von Bedeutung. Der weltweite Stahlmarkt, in dem PSI zu den bedeutenden Softwarelieferanten zählt, verzeichnete 2020 laut World Steel Association einen Rückgang der Welt-Rohstahlerzeugung um 0,9% nach einem Wachstum um 3,4% im Vorjahr. Dabei standen einem Rückgang um 11,8% in der EU und um 17,2% in den USA Anstiege um 2,6% in Russland und um 5,2% in China gegenüber. PSI konnte in diesem Umfeld den Auftragseingang des Vorjahres im Bereich Stahlsoftware unter anderem durch Aufträge aus China, Russland und den USA steigern. Der Bereich Gasnetze und Pipelines der PSI verzeichnete vor dem Hintergrund niedriger Rohstoffpreise eine reduzierte Nachfrage durch die Verschiebung von Auftragsvergaben in Russland.

Im Bereich Elektrische Energie setzte sich der positive Trend der Vorjahre mit einer erneuten Erhöhung des Auftragseingangs gegenüber dem Vorjahr weiter fort. Hierzu trug insbesondere die Nachfrage nach Software für die intelligente Stromnetzführung in Deutschland bei: Diese erhöhte sich aufgrund des steigenden Anteils erneuerbarer Energien am deutschen Energiemix und des Ausbaus der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge.

Internationale Präsenz sowie Standorte in Europa und weltweit



- **PSI-Standorte:** Bahrain, Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Indien, Japan, Malaysia, Niederlande, Oman, Österreich, Polen, Russland, Schweden, Schweiz, Thailand, USA

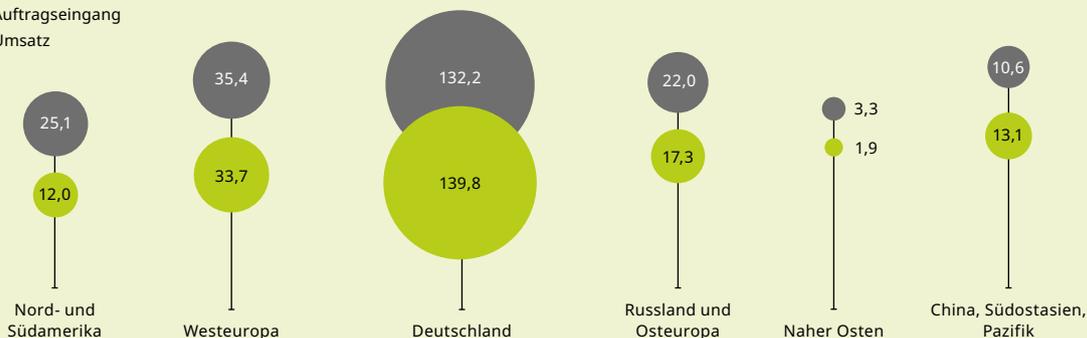
Energiesegment mit Umsatzsteigerung, Produktionssegment mit stabilem Ergebnis

Vor allem dank der stabilen Ergebnissituation im Produktionsmanagement und des Umsatzwachstums im Energiemanagement konnte PSI die negativen Effekte der Covid-19-Pandemie begrenzen. Der Umsatz verringerte sich um 3,3%, während das Betriebsergebnis um 13,4% zurückging. Der Auftragseingang des Konzerns lag mit 229 Millionen Euro 3% unter dem Vorjahreswert von 236 Millionen Euro. Der Auftragsbestand am Jahresende lag mit 149 Millionen Euro 4,9% über dem Vorjahreswert.

Auftragseingang und Umsatz nach Regionen

(in Mio. Euro)

- Auftragseingang
- Umsatz



Energiemanagement wächst um 3,6 %
(in Mio. Euro)



Im Segment Produktionsmanagement konnte die PSI Polen Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis erhöhen, während die Bereiche Metallproduktion, Automotive & Industry und Logistik im Frühjahr von der Pandemie getroffen wurden. Im Energiemarkt steigerte der Bereich Elektrische Energie Auftragseingang und Umsatz, während das Ergebnis leicht rückläufig war. Im Bereich Gasnetze und Pipelines gingen Auftragseingang und Ergebnisbeitrag als Folge der niedrigen Energierohstoffpreise zurück.

Im Bereich Öffentlicher Personenverkehr verzeichnete PSI eine anhaltend hohe Nachfrage nach Software für Elektrobuss-Depots und steigerte den Auftragseingang, während Umsatz und Ergebnis unter den Vorjahreswerten lagen.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2020 hat PSI die Prognos Energy GmbH übernommen, einen Softwareanbieter für präzise Leistungsprognosen der Energieeinspeisung aus Windenergie und Photovoltaik. Mit Wirkung zum 29. Oktober 2020 wurde der Schweizer Netzplanungssoftware-Spezialist NEPLAN AG übernommen. Beide Übernahmen dienen dem weiteren Ausbau der Marktposition im Bereich Software für Energienetze.

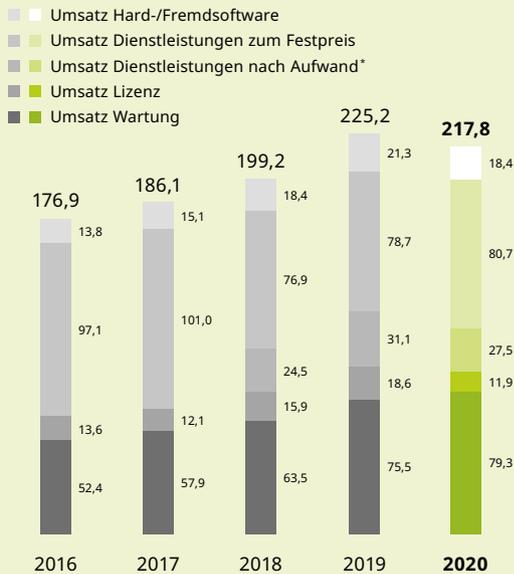
Gesamtbeurteilung des Geschäftsverlaufs

Das für 2020 formulierte Ziel eines nur leichten Rückgangs von Auftragseingang und Umsatz hat PSI mit einem 3 % geringeren Auftragseingang von 229 Millionen Euro und einem Umsatzrückgang um 3,3 % auf 217,8 Millionen Euro erreicht. Das Betriebsergebnis lag mit einem Rückgang um 13,4 % auf 14,9 Millionen Euro oberhalb des erwarteten Rückgangs um 20 %. Durch den stärkeren Ergebnissrückgang verringerte sich die EBIT-Marge von 7,6 % im Vorjahr auf 6,8 %. Der Lizenzanteil ging als Folge des geringeren Neukundengeschäfts von 8,3 % auf 5,5 % zurück, während der Wartungsanteil am Gesamtumsatz durch das sehr stabile Bestandskundengeschäft von 33,5 % auf 36,4 % erhöht wurde. Ein deutlicher Umsatzanstieg im Energiemanagement – und hier insbesondere bei den Elektrischen Netzen – stand neben einer stabilen Ergebnissituation im Produktionsmanagement. Vor allem in den Industrieländern Nord- und Westeuropas war das Geschäft stabil, während es in Nordamerika wuchs und in Südostasien sowie Russland rückläufig war. Insgesamt konnte der PSI-Konzern 2020 die negativen Effekte der Covid-19-Pandemie begrenzen.

Inlandsumsatz weiter gestiegen
(in Mio. Euro)



Anteil der Wartungsumsätze steigt weiter (in Mio. Euro)



* ab 2018 getrennt erfasst

Ertragslage

Konzernumsatz 3,3 % unter Vorjahr

Der Konzernumsatz lag 2020 mit 217,8 Millionen Euro 3,3 % unter dem Vorjahreswert von 225,2 Millionen Euro. Das Energiemanagement erzielte gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzwachstum um 3,6 %, während das Produktionsmanagement einen Umsatzrückgang von 10,6 % verzeichnete. Der Umsatz pro Mitarbeiter, bezogen auf die durchschnittlich im Konzern beschäftigte Mitarbeiterzahl inklusive der Länder mit niedrigeren Lohnkosten, ging von 115.000 Euro im Vorjahr auf knapp 109.000 Euro zurück.

Geringerer Fremdleistungsanteil und höherer Personalaufwand

Der Aufwand für bezogene Waren und Dienstleistungen verringerte sich um 2,5 Millionen Euro auf 29,7 Millionen Euro. Der Aufwand für die projektbezogene Beschaffung von Hardware und Lizenzen ging um 0,7 Millionen Euro, der für bezogene Dienstleistungen um 1,9 Millionen Euro zurück. Der Personalaufwand lag mit 141,4 Millionen Euro 2,6 % über dem Vorjahreswert.

Rückgang des Betriebs- und Konzernergebnisses

Das Betriebsergebnis des Konzerns ging um 13,1 % von 17,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 14,9 Millionen Euro zurück. Das Konzernergebnis reduzierte sich von

Konzernstruktur am 31.12.2020

Energiemanagement

PSI Software AG	
Elektrische Energie	
Gasnetze und Pipelines	
PSI GridConnect GmbH	100 %
NEPLAN AG (Schweiz)	100 %
PSI Prognos Energy GmbH	100 %
PSIAG Scandinavia AB	100 %
PSI Incontrol-Gruppe	100 %
PSI Energy Markets GmbH	100 %
Time-steps AG (Schweiz)	100 %
PSI Transcom GmbH	100 %
Moveo Software GmbH	100 %
OOO PSI (Russland)	100 %
OOO OREKHsoft (Russland)	49 %
OOO PROGRESS (Russland)	49 %
OOO Gazavtomatika dispetcherskije sistemy (Russland)	33 %
caplog-x GmbH	31,3 %

Produktionsmanagement

PSI Mines & Roads GmbH	100 %
PSI Automotive & Industry GmbH	100 %
PSI Automotive & Industry Austria GmbH	100 %
PSI Metals GmbH	100 %
PSI Metals Austria GmbH	100 %
PSI Metals Belgium NV	100 %
PSI Metals Non Ferrous GmbH	100 %
PSI Information Technology Shanghai Co. Ltd. (China)	100 %
PSI Metals North America Inc.	100 %
PSI Metals Brazil Ltda.	100 %
PSI Metals UK Ltd.	100 %
PSI Metals India Private Ltd.	100 %
PSI Logistics GmbH	100 %
PSI AG (Schweiz)	100 %
PSI FLS Fuzzy Logik & Neuro Systeme GmbH	100 %
PSI Polska Sp. z o.o.	100 %

Personalaufwand folgt dem Kapazitätswachstum (in Mio. Euro)



14,3 Millionen Euro auf 10,3 Millionen Euro im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie verringerte sich entsprechend von 0,91 Euro auf 0,66 Euro. Zum Ergebnis trugen vor allem die Bereiche Elektrische Energie, Metallherzeugung, Automotive & Industry sowie PSI Polen bei.

Auftragseingang leicht unter Vorjahr

Der Auftragseingang lag 2020 mit 229 Millionen Euro 3 % unter dem Vorjahreswert von 236 Millionen Euro und damit 5 % höher als der Umsatz. Der Auftragsbestand zum Jahresende erhöhte sich um 4,9 % auf 149 Millionen Euro.

Umsatzwachstum im deutschen Markt, Wartungsanteil ausgebaut

Der außerhalb Deutschlands erzielte Umsatz ging um 15 % von 92,4 Millionen Euro im Vorjahr auf 78,0 Millionen Euro zurück. Dies entspricht einem von 41 % auf 36 % gesunkenen Exportanteil. Der Anteil der internationalen Aufträge wurde vor allem durch Großaufträge im Bereich Metallproduktion von 41 % auf 42 % erhöht.

Die Wartungserlöse wurden von 75,5 Millionen Euro auf 79,3 Millionen Euro ausgeweitet, wodurch der Wartungsanteil von 33,5 % auf 36,4 % wuchs. Der Lizenzumsatz ging von 18,6 Millionen Euro auf 11,9 Millionen Euro zurück, da pandemiebedingt weniger Neukunden gewonnen wurden. Im Sinne der Ausrichtung auf ein zunehmendes Software-Produktgeschäft sollen vor allem Wartungs- und dauerhafte Upgrade-Verträge weiter zulegen.

Das Energiemanagement weitete den Umsatz aus, während er im Produktionsmanagement zurückging, wodurch der Anteil des Segments am Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr von 51,4 % auf 55,1 % zunahm. Der Anteil des Produktionsmanagements verringerte sich entsprechend von 48,6 % auf 44,9 %.

Segment Energiemanagement 2020 mit Umsatzwachstum

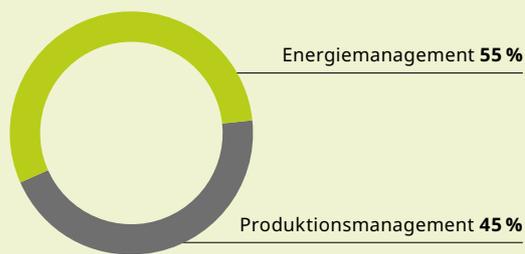
Das Energiemanagement war 2020 geprägt durch deutliches Umsatzwachstum im Bereich Elektrische Energie sowie durch Wachstum und Ergebnisverbesserung im Bereich öffentlicher Personenverkehr, während der Bereich Gasnetze und Pipelines und das Geschäft in Südostasien rückläufig waren. Insgesamt legte der Umsatz um 3,6 % auf 120 Millionen Euro zu, was leicht oberhalb der Erwartungen lag. Das Segment umfasst die Bereiche Elektrische Netze, Gasnetze, Pipelines, Energiehandel, Öffentlicher Personenverkehr und das Südostasien-Geschäft. Das Betriebsergebnis verringerte sich von 7,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 6,0 Millionen Euro.

Produktionsmanagement mit stabilem Ergebnis

Im Produktionsmanagement ging der Umsatz im Jahr 2020 um 10,6 % auf 97,8 Millionen Euro zurück, was unterhalb der Erwartungen lag. In diesem Segment entwickelt PSI Lösungen für die effiziente Planung und Steuerung von Produktions- und Logistikprozessen. Das Betriebsergebnis des Segments war mit 11,8 Millionen Euro konstant und lag damit oberhalb der Erwartungen. Die höchsten Margen erzielten die PSI Automotive & Industry, PSI Metals und PSI Polen.

Umsatzaufteilung nach Segmenten

(in %)



Finanzlage

Die monatliche Liquiditätsplanung der PSI und die daraus abzuleitenden Maßnahmen stellen die Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und Investitionen sicher. Über das Risikomanagement erfolgt eine monatlich rollierende, alle Gesellschaften erfassende Prognose mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten. Dies minimiert die Aufnahme von Bankdarlehen durch die einzelnen Konzerngesellschaften und optimiert das Finanzergebnis. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden 2020 von 1,1 Millionen Euro auf 0,1 Millionen Euro reduziert.

Finanzierung möglichst aus operativem Geschäft

Investitionsschwerpunkte der PSI sind die Weiterentwicklung der Produkte auf Basis der konzernweiten Softwareplattform und der internationale Ausbau des Geschäfts. Beides soll soweit möglich aus dem operativen Geschäft finanziert werden. Dabei setzt PSI sowohl bei der Internationalisierung als auch bei der Entwicklung neuer Produkte und Funktionalitäten auf die Zusammenarbeit mit Pilotkunden und Partnern.

Zur Finanzierung des laufenden Geschäfts verfügte PSI am 31. Dezember 2020 über Aval- und Barkreditlinien in Höhe von 106,4 Millionen Euro. Im Vorjahr hatte der Aval- und Barkreditrahmen 109,0 Millionen Euro betragen. Die Inanspruchnahme bezog sich vollständig auf den Avalkreditrahmen und erhöhte sich zum Bilanzstichtag von 44,4 Millionen Euro im Vorjahr auf 46,4 Millionen Euro. Der Konzern war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Der Konzern verfügt über interne Ratings durch die Hausbanken, die etwa den Ratingklassen im Bereich zwischen BBB+ und BBB entsprechen.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit unter Vorjahr

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verbesserte sich von 12,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 24,8 Millionen Euro. Er war vor allem durch Veränderungen des Working Capital gegenüber dem Vorjahr geprägt.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit verringerte sich von -8,7 Millionen Euro auf -13,4 Millionen Euro. Er war vor allem durch die Übernahme der NEPLAN AG geprägt.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verbesserte sich von -10,2 Millionen Euro auf -7,9 Millionen Euro, was vor allem durch die verringerte Dividendenzahlung begründet war.

Die liquiden Mittel am Jahresende erhöhten sich von 38,7 Millionen Euro auf 40,5 Millionen Euro.

Vermögenslage

Vermögensstruktur: Firmenwerte erhöht

Der PSI-Konzern investierte 2020 insgesamt 5,8 Millionen Euro in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen von Dritten erworbene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Im Vorjahr hatten die Investitionen 11,2 Millionen Euro betragen und waren wesentlich durch die Übernahme der BTC Smart Grid geprägt.

Der Buchwert der Firmenwerte erhöhte sich durch die Übernahme der Prognos Energy GmbH und der NEPLAN AG von 54,9 Millionen Euro auf 60,8 Millionen Euro.

Bilanzstruktur: Eigenkapitalquote auf 38,7 % erhöht

Die Bilanzsumme des PSI-Konzerns stieg 2020 von 248,8 Millionen Euro auf 259,4 Millionen Euro.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte von 112,5 Millionen Euro auf 124,8 Millionen Euro. Die kurzfristigen Vermögenswerte gingen leicht von 136,3 Millionen Euro auf 134,6 Millionen Euro zurück. Hier stiegen die liquiden Mittel um 1,8 Millionen Euro, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um 9,3 Millionen Euro zurück, während die Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung um 7,0 Millionen Euro stiegen.

Auf der Passivseite gingen die kurzfristigen Verbindlichkeiten leicht von 76,3 Millionen Euro auf 74,6 Millionen Euro zurück. Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich vor allem durch IFRS-16-Effekte von 78,0 Millionen Euro auf 84,4 Millionen Euro. Das Eigenkapital stieg von 94,5 Millionen Euro auf 100,3 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich entsprechend von 38,0 % auf 38,7 %.

Gesamtbeurteilung Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2020 verschlechterte sich die Ertragslage des Konzerns gegenüber dem Vorjahr, während sich die Finanzlage verbesserte und die Vermögenslage weitgehend unverändert war. Insbesondere das Betriebsergebnis und das Konzernergebnis schwächten sich ab, während sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und die Liquiditätslage verbesserten. Insgesamt verfügt der Konzern auch weiterhin über die finanziellen Voraussetzungen, um organisches Wachstum und gezielte Akquisitionen zu finanzieren.

GESETZLICHE ANGABEN

Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital der PSI Software AG belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 40.185.256,96 Euro und war in 15.697.366 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 2,56 Euro eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Die Aktionäre üben ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Satzung aus. Gesetzliche Beschränkungen des Stimmrechts können etwa gemäß § 136 AktG oder, soweit die Gesellschaft eigene Aktien hält, gemäß § 71b AktG bestehen. Im zweiten Halbjahr 2019 hat die PSI Software AG insgesamt 18.994 Stückaktien der PSI Software AG als Belegschaftsaktien an Mitarbeiter ausgegeben. Für diese Aktien ist eine vertragliche Veräußerungssperre bis zum 2. Dezember 2021 vereinbart. Weitere Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien bestehen nicht.

Herr Norman Rentrop, Deutschland, war im Geschäftsjahr 2020 mit 20,65 % an der PSI Software AG beteiligt, die über die von ihm beherrschte Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV gehalten wurden. Das Engagement bei der PSI Software AG dient laut Mitteilung gemäß § 27a Abs. 1 WpHG vom 7. September 2017 der langfristigen Erzielung von Handelsgewinnen.

Die Westenergie AG (vormals innogy SE), Essen, Deutschland, war im Geschäftsjahr 2020 mit 17,77 % an der PSI Software AG beteiligt. Die Westenergie AG ist nach Kenntnis der PSI Software AG eine Gesellschaft, deren Aktienmehrheit von der E.ON SE, Essen, gehalten wird. Die Westenergie AG ist ein großer Verteilnetzbetreiber und ein bedeutender Kunde der PSI Software AG im Segment Energiemanagement. Das Engagement bei der PSI Software AG ist laut Mitteilung der E.ON SE gemäß § 43 Abs. 1 Satz 3 WpHG vom 22. Oktober 2019 eine unmittelbare Folge des Erwerbs der Mehrheitsbeteiligung an der damaligen innogy SE und dient insofern der Umsetzung strategischer Ziele.

Die PSI Software AG hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben.

Bei der PSI Software AG besteht im Hinblick auf Arbeitnehmeraktien keine Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind und Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Die Bestellung und der Widerruf von Vorstandsmitgliedern erfolgen gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung durch den Aufsichtsrat, der auch deren Zahl bestimmt. Im Übrigen gelten für die Ernennung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder die §§ 84 f. AktG.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 11 der Satzung zu Änderungen und Ergänzungen der Satzung berechtigt, die nur ihre Fassung betreffen. Ansonsten wird die Satzung gemäß § 19 derselben durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen. Dies gilt, soweit nicht das Gesetz die Beschlussfassung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des gezeichneten Kapitals, das bei der Beschlussfassung vertreten ist, zwingend vorsieht.

Die PSI Software AG verfügt bis zum 15. Mai 2024 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 8,0 Millionen Euro, das durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2019 geschaffen wurde. Dieser Beschluss ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Es kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck eingesetzt werden. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Bis zum 15. Mai 2022 verfügt die PSI Software AG außerdem über ein bedingtes Kapital in Höhe von 8,0 Millionen Euro. Dieses dient der Bedienung von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie Genussscheinen. Zu deren Begebung im Gesamtnennbetrag von bis zu 100,0 Millionen Euro hat die Hauptversammlung vom 16. Mai 2017 die Gesellschaft ermächtigt. Bislang hat die Gesellschaft von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der PSI Software AG wurde von der Hauptversammlung am 9. Juni 2020 ermächtigt, bis zum Ablauf des 30. Juni 2023 eigene Aktien der Gesellschaft in einem Volumen von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Ein Erwerb eigener Aktien darf nur erfolgen, soweit die Gesellschaft eine Rücklage in Höhe der Aufwendungen für den Erwerb

bilden könnte, ohne das Grundkapital oder eine nach Gesetz oder Satzung zu bildende Rücklage zu mindern, die nicht zu Zahlungen an die Aktionäre verwendet werden darf. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Der Erwerb der Aktien erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes nach Wahl des Vorstands entweder über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

RISIKOBERICHT

Die Risikopolitik des PSI-Konzerns zielt darauf ab, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern. Dazu ist eine effektive Identifikation und Analyse der Unternehmensrisiken erforderlich, um diese mittels geeigneter Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen.

Hierfür hat die PSI ein Risikomanagement eingerichtet, das dem Management der Gesellschaft als Instrument zur Früherkennung und Vermeidung von Risiken dient. Dies gilt insbesondere für Risiken, die in ihren Auswirkungen bestandsgefährdend für den PSI-Konzern sein können.

Die Aufgaben des Risikomanagements umfassen die Risikofassung, die Risikobewertung, die Risikokommunikation, die Risikosteuerung und -kontrolle, die Risikodokumentation sowie die Risikosystemüberwachung. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird fortlaufend weiterentwickelt, die Erkenntnisse aus dem Managementsystem werden in die Unternehmensplanung integriert.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das Risikomanagementsystem des PSI-Konzerns beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko- und Chancenerkennung und zum Umgang mit den Risiken und Chancen unternehmerischer Betätigung.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Rechnungslegungsprozess im Konzern. Das Rechnungswesen erstellt den Konzernabschluss für die PSI-Gruppe auf Basis der gebuchten Einzelabschlüsse der Gesellschaften und berichtet konsolidierte Finanzinformationen an den Vorstand. Die Einzelabschlüsse werden auf Basis eines konzernweiten Bilanzierungshandbuchs erstellt. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Geschäftsbereiche eingebunden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen

Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess
- Kontrollen zur Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der Geschäftsbereiche
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der Geschäftsbereiche sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen
- Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende Risiko begrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen

Die PSI hat die folgenden wesentlichen Risiken identifiziert und in ihr Frühwarnsystem integriert:

- Markt: zu geringer Auftragseingang bzw. Auftragsbestand
- Mitarbeiter: mangelnde Verfügbarkeit der nötigen Qualifikationen
- Liquidität: schlechte Zahlungsbedingungen und unzureichende Kreditlinien
- Kosten und Erlöse: Abweichung von Planwerten insbesondere bei der Projektabwicklung oder Entwicklung

Bei der Bewertung der Risiken werden die einzelnen Kategorien regelmäßig auf Ebene der Geschäftseinheiten betrachtet. In Abhängigkeit von der Risikoeinschätzung und der Bedeutung der Geschäftseinheit für den Gesamtkonzern intensiviert der Vorstand den Dialog mit der

Führung der Geschäftseinheit und beschließt gegebenenfalls konkrete Maßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden die Risiken sowohl in der Einzelbetrachtung als auch insgesamt als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

Die Richtlinie zum Risikomanagement regelt die Bereiche

- Risikostrategie: explizite Grundsätze zur Minimierung der Hauptrisiken und allgemeine Grundsätze zum Risikomanagement
- Risikomanagement-Organisation: Zuständigkeiten der beteiligten Managementebenen und Controller
- Risikoeerkennung, -steuerung und -überwachung: Instrumente der Risikoeerkennung und zur Überwachung verwendete Kennzahlen
- Risikomanagementsystem: Anwendung des konzernweiten Kaufmännischen Informationssystems und einer konzernweiten Issue-Tracking-Lösung

Diese Bestimmung wird durch eine Richtlinie zum Risikomanagement in Projekten ergänzt. Sie regelt die Implementierung des Risikomanagements im Projekt, die Identifikation, Erfassung, Analyse und Bewertung von Risiken sowie die Planung, Festlegung und Kontrolle von Maßnahmen zur Minimierung von Risiken im Rahmen von Projekten. Dies betrifft insbesondere Maßnahmen zur Begrenzung der Vorfinanzierung in Projekten.

Das Kaufmännische Informationssystem verfügt über ein integriertes Management Information System (MIS) und dient als einheitliches Informations- und Steuerungsinstrument für alle Ebenen des Konzerns. Regelmäßige MIS-Berichte, die im Wesentlichen monatlich erstellt werden, liefern im Richtliniensystem definierte Kennzahlen aus den Bereichen:

- Entwicklung der Auftragslage und der Kapazitätsauslastung
- Liquiditätsplanung
- Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage
- Prognose der wirtschaftlichen Eckwerte
- Vertriebsprognose und Marktentwicklung
- Projektcontrolling und Vertragsmanagement

Analyse der Chancen und Risiken

Der PSI-Konzern ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Dies umfasst normale Risiken aus der Geschäftstätigkeit, allgemeine wirtschaftliche Risiken, steuerliche und Finanzrisiken sowie Risiken, die sich aus der Aktionärsstruktur ergeben können. Im Geschäftsjahr 2020 veränderte sich das Risikoprofil vor allem durch die negativen konjunkturellen Folgen der Covid-19-Pandemie in Deutschland und Europa. Bei der Aktionärsstruktur und beim regulatorischen Umfeld des Geschäftsfeldes Energie gab es keine substantziellen Änderungen des Risikoprofils.

Durch die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 (Covid-19) besteht auch weiterhin die Gefahr einer anhaltenden konjunkturellen Schwäche durch die Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität als Folge der Maßnahmen zum Infektionsschutz. PSI verfügt über einen hohen Auftragsbestand und wäre als Softwarehersteller mit einem hohen Anteil eigener Wertschöpfung kaum von der Störung der globalen Lieferketten betroffen. Insbesondere im ersten Halbjahr 2021 besteht aber die Gefahr, dass es bei Kunden in den Bereichen Industrie und Industriennahe Logistik zu verzögerten Auftragsvergaben kommt.

Chancen und Risiken der Segmente

Im **Energiemanagement** konnte PSI im Jahr 2020 erneut den Umsatz steigern, während Auftragseingang und Ergebnis unter den Vorjahreswerten blieben. Während die Bereiche Elektrische Netze und Verkehrssysteme ihren Auftragseingang steigerten, verliefen das Gasnetz- und das Südostasien-Geschäft schwächer. Hierdurch erhöhte sich die Abhängigkeit von den Investitionen in die elektrischen Netze und vom deutschen Markt. Kurzfristig könnte es in Deutschland aufgrund regulatorischer Unsicherheiten, insbesondere im Bereich der Entgeltregulierung für Strom- und Gasnetze, zu einem Rückgang der Investitionen in die elektrischen Netze kommen, während durch die geplanten Maßnahmen des Klimaschutzpakets der Bundesregierung die Chance einer weiter steigenden Nachfrage besteht. Im Bereich Gasnetze und Pipelines besteht bei anhaltend niedrigen Rohstoffpreisen das Risiko einer geringen Nachfrage im Export, während sich aus dem geplanten Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur Chancen im Inland ergeben. Langfristig eröffnet sich zusätzliches Geschäftspotenzial durch die grenzüberschreitenden Effekte des Ausbaus der erneuerbaren Energien, die fortschreitende Digitalisierung, Sektorkopplung, Elektromobilität und den Ausbau von Speichertechnologien, da hierfür Investitionen notwen-

dig werden. Bei einer Ausweitung des internationalen Geschäfts kann sich der Bedarf an Vorfinanzierung und Avalkrediten erhöhen.

Großprojekte im Export sind naturgemäß mit Durchführungsrisiken durch lokale Partner und deren Ausbildung, abweichende Leistungsinterpretation und Standards sowie manchmal auch wechselnde Kundenpolitik verbunden. Die bestehenden internationalen Partnerschaften vergrößern die Vertriebsreichweite und damit die Absatzchancen der PSI-Produkte. Zugleich ergeben sich dadurch neue Abhängigkeiten.

Im Bereich Verkehrssysteme ist PSI stark von der finanziellen Situation der vorwiegend öffentlichen Auftraggeber abhängig. Vor allem bei Betriebshofmanagementsystemen hat PSI in den vergangenen Jahren besondere Alleinstellungsmerkmale entwickelt und die Marktposition ausgebaut. Auf dieser Grundlage ergeben sich durch den zunehmenden Einsatz von Elektrobussen im Personennahverkehr Wachstumspotenziale durch neue Funktionen wie Reichweiten- und Lademanagement.

Mit der PSI Incontrol-Gruppe verfügt PSI seit 2009 über eigene Zugänge zu den Märkten im Bereich elektrischer Energie in Südostasien und dem Nahen Osten. PSI erhält einen Zugang zu günstiger Hardware und Integrationsleistungen. Durch den hohen Anteil des Systemintegrationsgeschäfts und die damit verbundene Notwendigkeit zur Vorfinanzierung von Projekten ist das Geschäft der PSI Incontrol zugleich mit Risiken verbunden. 2020 wurden die Kapazitäten in Südostasien an die geringere Nachfrage angepasst und zugleich der Aufbau des Softwaregeschäfts vorangetrieben, das weniger stark von konjunkturellen Schwankungen betroffen ist als das Systemintegrationsgeschäft.

Im **Produktionsmanagement** verzeichnete PSI 2020 einen deutlichen Umsatzrückgang und einen leicht schwächeren Auftragseingang, konnte aber das Ergebnis des Vorjahres halten. Der Bereich Automotive litt unter der Unterbrechung der Lieferketten und den Werkschließungen im Frühjahr, während der Bereich Metallherzeugung die Schwäche in Deutschland und Europa insbesondere mit Großaufträgen in Nordamerika ausgleichen konnte. Auch nach der Erholung der Nachfrage besteht im weltweiten Stahlmarkt weiterhin das Risiko aufgeschobener Investitionen durch konjunkturelle Unsicherheiten und mögliche Importzölle. Chancen ergeben sich für den

Fall internationaler Handelsvereinbarungen sowie auch weiterhin durch die wachsende Nachfrage großer Metallherzeuger nach konzernweiten Rollouts der PSI-Lösungen. In einzelnen Ländern Ostasiens besteht weiterhin das Risiko eines nicht voll entwickelten Bewusstseins für Qualität und Markenschutz.

Die Bereiche Logistik und Produktionssteuerung/ERP sind aufgrund ihrer Marktposition und Kundenstruktur in besonderer Weise von Schwankungen des wirtschaftlichen Klimas betroffen. Deshalb besteht für den Fall einer schwachen Binnenkonjunktur das Risiko eines zu geringen Auftragseingangs. Im Logistikbereich konzentriert sich PSI daher vor allem auf Lösungen für Logistikdienstleister, Internetunternehmen und die Automobilindustrie.

Die weiterhin gute Nachfrage im Bereich Logistik könnte durch eine Verschlechterung des Konsumklimas beeinträchtigt werden, zugleich ergeben sich durch das Wachstum des Online-Versandhandels und die zunehmende Komplexität industrieller Logistikströme kurz- und mittelfristig für die PSI-Logistiklösungen weitere Wachstumspotenziale. Die Produktionssoftwaretochter PSI Automotive & Industry richtet sich verstärkt auf den Wachstumstrend „Industrie 4.0“ und die Produktion von Elektrofahrzeugen aus. Hieraus ergibt sich einerseits Wachstumspotenzial durch den Aufbau weiterer Elektrofahrzeug-Produktionswerke, zugleich bestehen vor allem im Export Durchführungsrisiken.

Chancen und Risiken der Internationalisierung

Der Anteil der internationalen Aktivitäten ging 2020 zurück, wodurch sich die Abhängigkeit vom inländischen Markt erhöht hat. Zugleich begrenzt der Exportanteil von 36,0% auch weiterhin die Abhängigkeit von der Binnenkonjunktur und eröffnet weitere internationale Wachstumsmöglichkeiten. Mit der internationalen Expansion entstehen jedoch neue Risiken durch die Integration neuer Tochterunternehmen in den Konzern und die Abhängigkeit von internationalen Partnern, Wechselkursen und Rechtssystemen. Chancen und Risiken werden durch den weiteren Ausbau der internationalen Aktivitäten hingegen breiter gestreut. Aufgrund des geringen Umsatzanteils in Großbritannien besteht für den PSI-Konzern kein relevantes Risiko durch den Brexit.

Chancen und Risiken durch neue Produkte und Technologien

Um ihre Wettbewerbsposition zu stärken, investiert PSI laufend in neue Produktvarianten und Produkterweiter-

ungen. Zugleich hat PSI Produkte und Komponenten in einem konzernweiten Konvergenzprozess auf einer gemeinsamen Plattform zusammengeführt, um von hohen Stückzahlen profitieren zu können. 2020 wurde die Plattform um Multicloudtechnologie und einen App Store erweitert, um die Auslieferung der PSI-Produkte zukünftig stärker zu automatisieren und zu beschleunigen. Die zukünftige Ertrags- und Liquiditätsentwicklung des PSI-Konzerns hängt wesentlich vom Markterfolg der neuen Produkte und der Beherrschung neu entwickelter Technologien ab.

Risiken aus der Aktionärsstruktur

Bei einer deutlich unter 100% liegenden Hauptversammlungspräsenz besteht das Risiko, dass einer der bedeutenden Aktionäre der PSI Software AG entscheidenden Einfluss auf die Hauptversammlung ausübt und diesen zugunsten eigener, von den Zielen der Gesellschaft möglicherweise abweichender Interessen nutzt. Das gleiche Risiko besteht, wenn sich bei hoher Präsenz in der Hauptversammlung bedeutende Aktionäre in ihrem Stimmverhalten abstimmen. Zudem ist ein steuerlich schädlicher Beteiligungserwerb nicht auszuschließen.

Steuerliche Risiken

Die PSI kann das Risiko nicht ausschließen, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch die Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Gesellschaft keine Rückstellungen gebildet hat oder für die ein Liquiditätsbedarf entsteht, der nicht vorhergesehen wurde. Die Betriebsprüfung der Jahre 2014 bis 2016 dauert derzeit noch an.

Finanzrisiken

Zur Finanzierung des operativen Geschäfts nutzt die PSI Instrumente, die im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsforderungen, liquiden Mitteln, Bankverbindlichkeiten und Bürgschaften bestehen. Die wichtigsten Risiken sind hierbei Ausfall-, Liquiditäts- und Zeitwertrisiken. Ausfall- und Liquiditätsrisiken werden gesteuert, indem Kreditlinien und Kontrollverfahren verwendet werden. Für die PSI besteht keine Konzentration des Ausfallrisikos bei einzelnen oder einer Gruppe von Vertragspartnern. Der Konzern ist bestrebt, über ausreichende Liquidität und Kreditlinien zu verfügen, um seine Verpflichtungen zu erfüllen (vgl. Abschnitt „Finanzlage“).

Der PSI-Konzern tätigt überwiegend Geschäfte, die in Euro abgeschlossen werden. Im Geschäftsjahr 2020 hat der Konzern keine Geschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken genutzt.

Mitarbeiter

Da PSI technisch anspruchsvolle Aufgaben erfüllt, ist der Konzern darauf angewiesen, entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zu beschäftigen. Vor allem in Deutschland besteht das Risiko, aufgrund der demografischen Entwicklung keine ausreichende Zahl geeigneter Mitarbeiter zu gewinnen. Diesem Risiko begegnet PSI mit aktivem Personalmarketing und Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung. Damit gelingt es bisher, in ausreichender Zahl qualifizierte Mitarbeiter einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Die Fluktuationsrate ist niedrig. Die Vergütungsstruktur beinhaltet leistungs- und ergebnisorientierte Komponenten. Seit dem Einfrieren der Pensionsrückstellungen zum Jahresende 2006 sind alle zukünftigen Leistungen festgelegte und direkte Gehaltsbestandteile nahezu vollständig durch Versicherungen abgedeckt.

Zukünftige Risiken

Im Mittelpunkt der PSI-Strategie für die nächsten Jahre stehen die weitere Umwandlung des Konzerns in einen internationalen Software-Produktanbieter, die Fortsetzung der Internationalisierung und der Ausbau der Cloudstrategie. Sollte dies nicht wie geplant gelingen, besteht die Gefahr, dass der PSI-Konzern seine Umsatz- und Ertragsziele nicht erreicht. Zudem wäre PSI auch weiterhin in hohem Maße von der Konjunkturerwicklung und dem regulatorischen Rahmen in Deutschland abhängig.

PROGNOSEBERICHT

PSI ist mit einem gestiegenen Auftragsbestand von 149 Millionen Euro und einer durch die Übernahme der Prognos Energy und der NEPLAN gestärkten Marktposition im Bereich Elektrische Energie in das Jahr 2021 gestartet. Das Betriebsergebnis ging vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie, Maßnahmen zur Risikoversorge und weiterhin hoher Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um 13,4% zurück. Die Erneuerung der Produktbasis wurde mit weiteren Produktmigrationen, Pilotprojekten und Investitionen in die Cloudstrategie fortgesetzt. Damit haben sich die Voraussetzungen für die breitere Vermarktung der neuen Produktversionen an Bestands- und Neukunden auch 2020 verbessert.

Als Anbieter von Softwareprodukten für die Optimierung des Energie- und Materialflusses bei Betreibern von Energie- und Verkehrsinfrastrukturen sowie in der Stahl- und Automobilindustrie sieht PSI in der Klimadiskussion vor allem für die Zeit nach der Pandemie Chance und Verpflichtung, mit intelligenten Softwareprodukten zum Erfolg der Klimaschutzmaßnahmen beizutragen. Konkret sind dies die Integration immer größerer Mengen stark fluktuierender erneuerbarer Energie in die bestehende Infrastruktur, die zunehmende Vernetzung der Sektoren Elektrizität, Wärmeversorgung und Verkehr (Sektorkopplung) und der damit einhergehende Trend zum Ausbau der Elektromobilität. PSI ist als führender Anbieter sektorübergreifender Netzleitsysteme sehr gut in diesem Markt positioniert und hat in den vergangenen Jahren weitere Marktanteile gewonnen. Im Produktionsmanagement erfordert der Aufbau von Produktionskapazitäten für Elektrofahrzeuge und Fahrzeugkomponenten Investitionen in neue Fertigungsprozesse und Software, im öffentlichen Nahverkehr muss in die Ladeinfrastruktur und deren Management investiert werden. PSI hat neue Produkte und Funktionen für diese Bereiche entwickelt und seit 2019 in den Markt eingeführt. Im Bereich Elektrische Energie wird sich PSI 2021 nach der Integration der 2019 und 2020 übernommenen Aktivitäten stärker auf den Export konzentrieren, da sich durch den Ausbau der erneuerbaren Energie zusätzliche Vertriebschancen in weiteren Exportregionen ergeben. Im Bereich Gasnetze und Pipelines ist nach dem Beschluss zum Kohleausstieg die Bedeutung des Energieträgers Gas als

Backup-Technologie für die schwankende Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern gestiegen. Hinzu kommen die Effekte der zunehmenden Erzeugung von Wasserstoff und Grüngas unter Verwendung von erneuerbarer Energie.

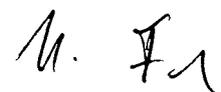
Durch die Migration weiterer Produkte auf die neu geschaffene einheitliche Softwareplattform und die Konvergenz unserer technischen Basis wollen wir die verkauften Stückzahlen weiter erhöhen und den Lizenz-, Upgrade- und Wartungsanteil am Umsatz ausbauen. Kunden verwenden die PSI-Softwareplattform auch für eigene Entwicklungen, Anpassungen und Rollouts. Dies reduziert für PSI die Risiken und erhöht die verkauften Stückzahlen. Unser Portfolio werden wir weiter gezielt ergänzen, um Chancen zu nutzen und unsere Effizienz zu steigern. So verbessern wir die Basis, um zukünftig zweistellige Renditen erzielen zu können.

Im Jahr 2021 erwarten wir im Segment Energiemanagement eine Fortsetzung des positiven Trends in der Elektrischen Energie und eine Belebung der Inlandsnachfrage im Bereich Gasnetze und Pipelines. Im Produktionsmanagement investieren wir weiter in die Zukunftsthemen Industrie 4.0 und Industrielle Künstliche Intelligenz. Umsatz und Profitabilität wollen wir mit der erneuerten Produktbasis und der Digitalisierung unserer eigenen Vertriebs- und Serviceprozesse langfristig weiter verbessern. Sofern keine weiteren Schocks die Weltwirtschaft erschüttern, streben wir für 2021 ein Betriebsergebnis von über 20 Millionen Euro und eine Steigerung des Auftrags- und Umsatzes um etwa 5% an. Für den Lizenz- und Wartungsumsatz streben wir ebenfalls eine leichte Steigerung an, wobei unser Fokus auf langfristige Wartungs- und Upgradeverträge und weniger auf Lizenzen gerichtet ist. Um unsere Ziele zu erreichen, werden wir auch weiterhin in die Alleinstellungsmerkmale und die Qualität unserer Entwicklungs- und Laufzeitplattform sowie unserer Produkte investieren.

Berlin, 15. März 2021



Dr. Harald Schrimpf



Harald Fuchs

NACHHALTIGKEIT UND CSR

Seit der Unternehmensgründung im Jahr 1969 sind gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit in Kundenprojekten wie auch in eigenen Prozessen für PSI von besonderer Bedeutung. Dies umfasst neben Umwelt- und gesellschaftlichen Belangen insbesondere die Bereiche Mitarbeiter und Kunden.

Transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung

PSI befolgt im Umgang mit Kunden, Aktionären, Mitarbeitern, Partnern und Mitbewerbern ethische Grundsätze. Diese werden durch den Verhaltenskodex bestimmt, der auf der Internetseite des Konzerns unter www.psi.de öffentlich zugänglich ist. Darin verpflichtet sich PSI unter anderem zu fairen Geschäftspraktiken und zur Einhaltung der Rechtsnormen zu würdiger Arbeit, zum Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, zu fairem Geschäftsgebaren und zum Schutz geistigen Eigentums.

Neben dem Verhaltenskodex hat PSI ein Richtlinienensystem verabschiedet, in dem zahlreiche Aspekte nachhaltiger und verantwortungsvoller Unternehmensführung geregelt sind. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat PSI auch 2020 mit wenigen Ausnahmen entsprochen, die in der Entsprechenserklärung erläutert werden. Die Entsprechenserklärung wurde ebenso wie die Erklärung zur Unternehmensführung auf den PSI-Internetseiten der PSI Software AG unter www.psi.de/de/psi-investor-relations/corporate-governance veröffentlicht.

Nachhaltigkeit in PSI-Produkten und eigenen Prozessen

PSI unterstützt die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und trägt mit fortschrittlichen Softwareprodukten wesentlich zum sorgsamem und nachhaltigen Umgang mit Energie, Rohstoffen und Arbeitskraft in der Energiewirtschaft, dem Produktions- und Verkehrssektor bei. Damit unterstützt PSI insbesondere das Ziel nachhaltiger Energieversorgung, nachhaltiger Produktion, widerstandsfähiger Infrastrukturen und nachhaltiger Städte. So leistet PSI indirekt auch einen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels, zum Ende der Armut sowie zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum und menschenwürdiger Arbeit.

PSI-Produktionsmanagementsysteme für die Stahl- und Aluminiumindustrie verfügen über Funktionen für die Optimierung des Energieeinsatzes und die Nutzung von Energiemengen, die bei der Produktion frei werden. PSI-Lösungen für die Automobilproduktion nutzen erweiterte Fuzzylogik für die Reihenfolgeoptimierung in der Produktion, wobei sie Konflikte zwischen unterschiedlichen Zielgrößen berücksichtigen und damit Produktivitätsgewinne von 8 bis 10 % erreichen.

PSI-Leitsysteme für die Führung großer elektrischer Netze wurden und werden kontinuierlich um Funktionen erweitert, mit denen die Einspeisung erneuerbarer Energien intelligent gemanagt werden kann. PSI engagiert sich gemeinsam mit Partnern aus Energiewirtschaft und Wissenschaft für die Entwicklung der intelligenten Energieversorgungsinfrastruktur der Zukunft. Dies umfasst unter anderem Produkte für Virtuelle Kraftwerke, intelligente Microgrids und die Integration der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in die bestehenden Stromnetze. Gasmanagementsysteme der PSI optimieren die Übertragung, Verteilung und Speicherung von Erdgas, Grüngas und Wasserstoff. Sie ermöglichen die Optimierung der für den Netzbetrieb notwendigen Verdichterstationen und minimieren technisch bedingte Verluste. Leckerkennungs- und Leckortungssysteme tragen dazu bei, Verluste beim Gas- und Treibstofftransport über große Distanzen zu verringern und Umweltschäden zu vermeiden.

Im Logistik- und Verkehrsbereich hat PSI in den vergangenen Jahren unter anderem neue Lösungen für die dynamische Steuerung optimierter logistischer Netze entwickelt, die bei der Einsparung von bis zu 10 % der Transportkosten und Emissionen helfen. Weitere Funktionen sind energieoptimiertes Fahren im Schienenverkehr und ein Depot- und Lademanagementsystem für die optimale Disposition emissionsfreier Busse. Kunden werden damit wirksam bei der Reduktion von Treibhausgasen und dem Einsparen von Energie unterstützt.

Da PSI als Dienstleistungsunternehmen keine physischen Produkte herstellt, werden Umwelt und Ressourcen durch die Geschäftsprozesse der PSI nur unwesentlich belastet. PSI nutzt Energie aus erneuerbaren Quellen und setzt am

Standort Aschaffenburg auf Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung. Im Jahr 2020 hat PSI ein Energieaudit gemäß DIN EN 16247 durchgeführt, um Energieflüsse und Verbesserungspotenziale im Bereich Energieeffizienz zu evaluieren. Seit 2011 nimmt PSI am Carbon Disclosure Project teil und hat 2020 den Score C und das Supplier Engagement Rating B erreicht. PSI wurde 2020 wie schon in den Vorjahren mit dem DZ Bank Gütesiegel für Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Die Zeitschrift Focus Money bewertete PSI 2020 wie bereits im Vorjahr als eines der wertvollsten deutschen Unternehmen hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Verantwortung. In einer im Dezember 2020 durchgeführten Untersuchung der Zeitschrift Capital zu Deutschlands klimabewussten Unternehmen belegte PSI den 8. Platz unter 2.000 analysierten Unternehmen. Die Umsetzung des Umweltmanagements wird aktuell durch externe Energieaudits und die Mitwirkung am Carbon Disclosure Project nachgewiesen. Eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001 ist in Vorbereitung.

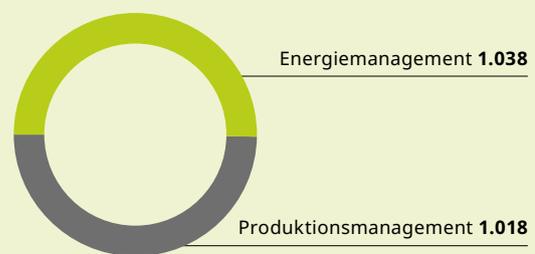
Mitarbeiter und soziales Engagement

Die hohe Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter stellt für einen spezialisierten Softwareanbieter wie PSI einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Daher zeichnet sich der PSI-Konzern seit vielen Jahren durch einen besonders hohen Anteil an Akademikern mit speziellen Branchenkenntnissen aus. Der Anteil der Mitarbeiter mit einem Hochschulabschluss liegt durchschnittlich bei über 80%. Der größte Anteil davon besitzt einen ingenieurwissenschaftlichen Abschluss.

Personalentwicklung und Qualifizierung von Mitarbeitern sind für die Funktionalität und den Innovationsgrad der von PSI entwickelten Produkte von entscheidender Bedeutung. Die Schwerpunkte liegen hier vor allem auf der fachspezifischen Ausbildung neuer Mitarbeiter an den internationalen Standorten und in Deutschland sowie auf der Qualifizierung von Mitarbeitern für die Internationalisierung. Diese erfolgt in Form von Vertriebs-, Projektmanagement- und Vertragsrechtsschulungen sowie Trainings zu Konzern-Softwaretools. Konzernübergreifende Arbeitskreise zu den Themen Technik, Infrastruktur, Produktmanagement, Wartung, Qualitätsmanagement, Controlling und Marketing fördern den Know-how-Transfer und die Standardisierung im Konzern. Von besonderer Bedeutung für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns ist die Ausbildung der Mitarbeiter für die einheitliche Java-Technikplattform.

Um frühzeitig den Kontakt zu Absolventen der entsprechenden Studiengänge herzustellen, engagiert sich PSI auf vielen Ebenen für die Förderung der Ausbildung und Forschung in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. So unterhält PSI im Umfeld der wichtigsten Standorte des Konzerns Hochschulkooperationen, die von der Bereitstellung von Praktikumsplätzen bis zur Kooperation im Rahmen dualer Studiengänge reichen.

Aufteilung der Mitarbeiter auf die Segmente (Anzahl Mitarbeiter)



Zahl der Mitarbeiter wächst weiter (Mitarbeiter am 31.12.)



Seit Herbst 2010 ist PSI als Industriepartner des Forschungsclusters Logistik, als Projektpartner im Cluster umweltfreundliche und nachhaltige Energietechnik und seit Anfang 2016 auch als Technologiepartner am neuen European 4.0 Transformation Center am RWTH Aachen Campus aktiv.

Eine Besonderheit bei PSI ist der mit etwa 20 % bedeutende Anteil an PSI-Aktien, die von Mitarbeitern und Führungskräften gehalten werden. Eine große Zahl von Mitarbeitern schloss sich nach dem Börsengang der PSI zu einem Konsortium zusammen. Wesentliche Ziele sind die Koordinierung eines einheitlichen Abstimmungsverhaltens der beteiligten Mitarbeiteraktionäre in der Hauptversammlung. Seit 2011 gibt PSI zur Förderung der Mitarbeiterbeteiligung Belegschaftsaktien aus, die unter anderem zu diesem Zweck an der Börse erworben werden.

Die Mitarbeiterzahl zum Jahresende erhöhte sich um 72 auf 2.056 Beschäftigte. Von den Mitarbeitern waren 1.038 dem Segment Energiemanagement und 1.018 dem Produktionsmanagement zugeordnet.

Seit vielen Jahren engagiert sich PSI für soziale Zwecke. Beispiele sind verschiedene regionale Initiativen für die Unterstützung wohlthätiger Organisationen im Umfeld der PSI-Standorte. Zudem unterstützt PSI teamorientierte sportliche Aktivitäten verschiedener Mitarbeitergruppen durch die Finanzierung von Wettkampfteilnahmen und Ausrüstung. Anfang 2020 belegte PSI in einer vom Magazin Stern durchgeführten breit angelegten Untersuchung der Arbeitsbedingungen bei 2.500 deutschen Unternehmen im Branchen-Ranking IT und Telekommunikation den 16. Platz. Im November 2020 wurde von der Tageszeitung Die Welt als Arbeitgeber mit sehr hoher Attraktivität ausgezeichnet.

Nichtfinanzielle Erklärung

PSI hat in einem internen Prozess die nichtfinanziellen Themenbereiche Umwelt, Kunden, Mitarbeiter, Soziales, Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption hinsichtlich ihrer Relevanz für den Konzern bewertet und daraus nichtfinanzielle Kenngrößen für die Leistungsmessung abgeleitet. Da PSI als Entwickler spezialisierter Softwarelösungen keine physischen Produkte herstellt, sind vor allem das Mitarbeiterengagement und langfristige Kundenbeziehungen wesentlich für den Erfolg des PSI-Konzerns. Zur Messung der Leistungen im Hinblick auf diese Kenngrößen ermittelt PSI seit 2017 den Employee-Commitment-Index und den Customer-Loyalty-Index.

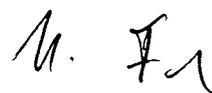
Das Mitarbeiterengagement ist Ausdruck der Motivation und Loyalität der Mitarbeiter sowie ihrer Identifikation mit der PSI. In den Employee-Commitment-Index fließen die durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation, die Mitarbeiterzufriedenheit und der durchschnittliche Krankenstand im Konzern ein, wobei für alle drei Kriterien Zielgrößen definiert werden. Bei der anschließenden Ermittlung des Index aufgrund der jeweiligen Zielerreichung werden Fluktuation und Mitarbeiterzufriedenheit höher als der Krankenstand gewichtet. Der PSI-Konzern erreichte 2020 einen Employee-Commitment-Index von 98 % nach 85 % im Jahr 2019 und lag damit oberhalb des angestrebten Zielkorridors. Dies wurde durch einen deutlichen Rückgang der Fluktuation, einen klaren Anstieg der Mitarbeiterzufriedenheit und einen moderaten Rückgang des Krankenstands erreicht. Nach Einschätzung der PSI ist dies auch auf die Hygienemaßnahmen und die Ausweitung des mobilen Arbeitens während der Covid-19-Pandemie zurückzuführen. Für 2021 strebt PSI einen Indexwert zwischen 94 % und 98 % an.

Langfristige Kundenbeziehungen sind die Grundlage für die dauerhaft positive wirtschaftliche Entwicklung des PSI-Konzerns. Der Customer-Loyalty-Index berücksichtigt daher die Bereitschaft der Kunden, langfristige Wartungs- und Upgradeverträge abzuschließen und als Referenz zur Verfügung zu stehen. Dabei werden sowohl für den Anteil der Wartungs- und Upgradeverträge am Konzernumsatz als auch für die Referenzbereitschaft Zielgrößen definiert und hinsichtlich der Zielerreichung bewertet. Die so ermittelten Zielerreichungsgrade fließen zu gleichen Teilen in den Index ein. Im Jahr 2020 betrug der Customer-Loyalty-Index 96 % nach 86 % im Vorjahr, was insbesondere durch die weiter gestiegene Referenzbereitschaft der PSI-Kunden, aber auch durch den Anstieg der Wartungs- und Upgradeumsätze bei gleichzeitig leicht rückläufigem Umsatz erreicht wurde. Damit lag der Customer-Loyalty-Index 2020 oberhalb des angestrebten Zielkorridors. Für 2021 strebt PSI einen Indexwert zwischen 92 % und 96 % an.

Berlin, den 15. März 2021



Dr. Harald Schrimpf



Harald Fuchs

KONZERN- JAHRESABSCHLUSS (IFRS)



KONZERN-BILANZ

zum 31. Dezember (IFRS)

in TEUR	Anhangangabe	2020	2019
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	C. 1	70.199	64.423
Sachanlagen	C. 1	38.928	37.039
Anteile an assoziierten Unternehmen		440	440
Aktive latente Steuern	C. 12	15.208	10.625
		124.775	112.527
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	C. 2	8.661	10.612
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	C. 3	29.209	38.455
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	C. 4	47.705	40.725
Sonstige Vermögenswerte	C. 5	8.567	7.862
Zahlungsmittel	C. 6	40.482	38.656
		134.624	136.310
		259.399	248.837

in TEUR	Anhangangabe	2020	2019
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	C. 7	40.185	40.185
Kapitalrücklage	C. 7	35.137	35.137
Rücklage für eigene Anteile	C. 7	80	16
Sonstige Rücklagen	C. 7	-26.033	-22.257
Bilanzgewinn	C. 7	50.954	41.458
		100.323	94.539
Langfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	C.8	56.416	54.737
Passive latente Steuern	C. 12	8.726	6.328
Sonstige Verbindlichkeiten	C. 11	2.555	1.610
Leasingverbindlichkeiten	C. 9	19.132	16.917
Finanzverbindlichkeiten	C. 10	168	0
		86.997	79.592
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		17.977	17.454
Sonstige Verbindlichkeiten	C. 11	34.609	33.322
Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung	C. 4	13.930	17.212
Leasingverbindlichkeiten	C. 9	5.498	5.606
Finanzverbindlichkeiten	C. 10	65	1.112
		72.079	74.706
		259.399	248.837

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum 1. Januar bis zum 31. Dezember (IFRS)

in TEUR	Anhangangabe	2020	2019
Umsatzerlöse	D. 13	217.795	225.180
Sonstige betriebliche Erträge	D. 14	6.749	6.601
Materialaufwand	D. 15	-29.734	-32.259
Personalaufwand	D. 16	-141.377	-137.795
Abschreibungen	C. 1	-12.220	-10.832
Sonstige betriebliche Aufwendungen	D. 17	-26.265	-33.690
Betriebsergebnis		14.948	17.205
Finanzergebnis	D. 18	-1.286	-765
Ergebnis vor Steuern		13.662	16.440
Ertragsteuern	C. 12	-3.382	-2.178
Konzernjahresüberschuss		10.280	14.262
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (in Euro)	D. 19	0,66	0,91
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	D. 19	15.680	15.671

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember (IFRS)

in TEUR	2020	2019
Konzernjahresüberschuss	10.280	14.262
<i>Posten, die in Folgeperioden in das Konzernergebnis umgliedert werden</i>		
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-1.427	704
<i>Posten, die in Folgeperioden nicht in das Konzernergebnis umgliedert werden</i>		
Versicherungsmathematische Verluste	-3.348	-4.620
Ertragsteuereffekte	999	1.378
	-2.349	-3.242
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-3.776	-2.538
Konzerngesamtergebnis	6.504	11.724

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember (IFRS)

in TEUR	2020	2019
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	13.662	16.440
Berichtigung des Jahresergebnisses um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	2.888	2.619
Abschreibung auf Sachanlagen	3.690	3.045
Abschreibung auf Right of Use	5.642	5.168
Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-300	-288
Zinserträge	-94	-80
Zinsaufwendungen	1.221	1.525
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	73	404
	26.782	28.833
Veränderung der Vorräte	2.814	-2.081
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus langfristiger Auftragsfertigung	4.224	-9.578
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-1.624	-2.070
Veränderung der Rückstellungen	-3.855	-1.193
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.033	1.024
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-3.084	134
	26.290	15.069
Gezahlte Zinsen	-85	-139
Gezahlte Ertragsteuern	-1.373	-2.452
	24.832	12.478
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-2.290	-1.872
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-3.530	-4.078
Auszahlungen für Investitionen in Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)	-8.294	-3.127
329	268	
Einzahlungen aus Ausschüttungen assoziierter Unternehmen	288	0
Erhaltene Zinsen	94	80
	-13.403	-8.729
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	-91	-275
Einzahlung aus dem Verkauf eigener Anteile	82	0
An die Anteilseigner des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	-784	-3.919
Auszahlung aus der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	-5.560	-4.759
Gezahlte Zinsen im Rahmen von Leasingverhältnissen	-491	-544
Aus-/Einzahlungen aus der Tilgung/Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	-1.057	-683
	-7.901	-10.180
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.528	-6.431
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.702	508
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	38.656	44.579
	40.482	38.656

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum 1. Januar bis zum 31. Dezember (IFRS)

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage für eigene Anteile
Saldo zum 1. Januar 2020	40.185	35.137	16
Konzernjahresüberschuss			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			
Konzerngesamtergebnis nach Steuern			
Dividendenausschüttung an die Anteilseigner des Mutterunternehmens			
Erwerb eigener Aktien			-91
Verkauf eigener Aktien			82
Ausgabe eigene Aktien			73
Summe der Kapitaltransaktionen	0	0	64
Saldo zum 31. Dezember 2020	40.185	35.137	80

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

für den Zeitraum 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 (IFRS)

in TEUR	Energiemanagement		Produktionsmanagement	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Umsatzerlöse				
Umsätze mit Fremden	120.002	115.755	97.793	109.425
Umsätze mit anderen Segmenten	3.138	3.227	13.376	9.774
Umsätze gesamt	123.140	118.982	111.169	119.199
Segmentbetriebsergebnis vor Abschreibung	11.779	12.644	17.748	17.053
Segmentbetriebsergebnis vor Abschreibung aus Kaufpreisallokationen	6.264	7.492	12.268	12.245
Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	-241	-293	-492	-482
Segmentbetriebsergebnis	6.023	7.199	11.776	11.763
Finanzergebnis	-824	-203	-447	-751
Segmentergebnis	5.199	6.996	11.329	11.012

	Sonstige Rücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
	-22.257	41.458	94.539
		10.280	10.280
	-3.776		-3.776
	-3.776	10.280	6.504
		-784	-784
			-91
			82
			73
	0	-784	-720
	-26.033	50.954	100.323

Überleitung		PSI-Konzern	
31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
0	0	217.795	225.180
-16.514	-13.001	0	0
-16.514	-13.001	217.795	225.180
-2.359	-1.660	27.168	28.037
-2.851	-1.757	15.681	17.980
0	0	-733	-775
-2.851	-1.757	14.948	17.205
-15	189	-1.286	-765
-2.866	-1.568	13.662	16.440

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 (IFRS)

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2019
	1.1.2019	Währungs- differenzen	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Umbuchung	Zugänge	Abgänge	
Immaterielle Vermögenswerte							
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	26.531	15	104	0	2.413	103	28.960
Firmenwerte	51.675	716	494	0	4.265	0	57.150
Aktivierete Softwareentwicklungskosten	3.451	0	0	0	151	0	3.602
	81.657	731	598	0	6.829	103	89.712
Sachanlagen							
Grundstücke und Gebäude	18.814	17	0	0	152	0	18.983
Rechner und Zubehör	18.812	60	0	0	2.817	442	21.247
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.305	57	0	0	1.400	524	9.238
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	23.361	-7	0	0	3.928	0	27.282
	69.292	127	0	0	8.297	966	76.750
Finanzanlagen							
Anteile an assoziierten Unternehmen	440	0	0	0	0	0	440
	440	0	0	0	0	0	440
	151.389	858	598	0	15.126	1.069	166.902

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 (IFRS)

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2020
	1.1.2020	Währungs- differenzen	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	
Immaterielle Vermögenswerte						
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	28.960	-23	482	2.138	541	31.016
Firmenwerte	57.150	-1.461	7.373	0	0	63.062
Aktivierete Softwareentwicklungskosten	3.602	0	0	152	0	3.754
	89.712	-1.484	7.855	2.290	541	97.832
Sachanlagen						
Grundstücke und Gebäude	18.983	-38	10	134	20	19.069
Rechner und Zubehör	21.247	-151	20	2.427	927	22.616
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.238	-103	40	969	516	9.628
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	27.282	-6	297	7.373	246	34.700
	76.750	-298	367	10.903	1.709	86.013
Finanzanlagen						
Anteile an assoziierten Unternehmen	440	0	0	0	0	440
	440	0	0	0	0	440
	166.902	-1.782	8.222	13.193	2.250	184.285

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
1.1.2019	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	
18.562	0	2.083	102	20.543	8.417	7.969	
2.258	0	0	0	2.258	54.892	49.417	
1.952	0	536	0	2.488	1.114	1.499	
22.772	0	2.619	102	25.289	64.423	58.885	
11.486	16	329	0	11.831	7.152	7.328	
14.555	37	2.121	439	16.274	4.973	4.257	
6.298	49	595	504	6.438	2.800	2.007	
0	0	5.168	0	5.168	22.114	0	
32.339	102	8.213	943	39.711	37.039	13.592	
0	0	0	0	0	440	440	
0	0	0	0	0	440	440	
55.111	102	10.832	1.045	65.000	101.902	72.917	

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
1.1.2020	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019	
20.543	-3	2.432	541	22.431	8.585	8.417	
2.258	0	0	0	2.258	60.804	54.892	
2.488	0	456	0	2.944	810	1.114	
25.289	-3	2.888	541	27.633	70.199	64.423	
11.831	-38	739	20	12.512	6.557	7.152	
16.274	-121	2.390	924	17.619	4.997	4.973	
6.438	-84	561	516	6.399	3.229	2.800	
5.168	-10	5.642	245	10.555	24.145	22.114	
39.711	-253	9.332	1.705	47.085	38.928	37.039	
0	0	0	0	0	440	440	
0	0	0	0	0	440	440	
65.000	-256	12.220	2.246	74.718	109.567	101.902	

KONZERN-ANHANG

PSI Software AG, Berlin, zum 31. Dezember 2020

A. Allgemeine Unternehmensinformationen

Das Mutterunternehmen des PSI-Konzerns ist die PSI Software AG (PSI AG) mit Sitz in der Dircksenstraße 42 – 44 in 10178 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter der Nummer HRB 51463 eingetragen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 am 15. März 2021 aufgestellt und anschließend zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Geschäftstätigkeit des PSI-Konzerns umfasst die Erstellung und den Vertrieb von Software-Systemen und Produkten, die die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen von Kunden erfüllen, die hauptsächlich in folgenden Industrien und Dienstleistungsbereichen tätig sind: Energieversorgung, Produktion, Infrastruktur, Softwaretechnologie, Internetanwendungen und Unternehmensberatung. Weiterhin erbringt der PSI-Konzern Dienstleistungen aller Art auf dem Gebiet der Datenverarbeitung, vertreibt elektronische Geräte und betreibt Datenverarbeitungsanlagen.

Der PSI-Konzern ist in zwei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Energiemanagement und Produktionsmanagement.

Die Gesellschaft ist öffentlich im Prime Standard an der Deutschen Wertpapierbörse in Frankfurt/Main (WKN A0Z1JH) notiert.

B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Methoden des Finanzrisikomanagements

Grundlagen der Erstellung

Der Konzernabschluss des PSI-Konzerns wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt.

Der Konzernabschluss des PSI-Konzerns wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der EU übernommen wurden, aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Geschäftsjahr 2020 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen – mit Ausnahme der unten dargestellten neuen Rechnungslegungsvorschriften – grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsvorschriften, die im Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden waren

Im Oktober 2018 veröffentlichte das IASB Änderungen in Hinsicht auf die Definition eines Geschäftsbetriebs für IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse. Diese sollen Unternehmen dabei unterstützen festzustellen, ob eine Transaktion als Unternehmenszusammenschluss oder als Erwerb von Vermögenswerten zu bilanzieren ist. Sie präzisieren die Mindestanforderungen für einen Geschäftsbetrieb (Vorliegen von Inputfaktoren und eines substantiellen Prozesses, der es wesentlich erlaubt, Outputs zu erzeugen). Die bisher erforderliche Beurteilung, ob Marktteilnehmer in der Lage sind, fehlende Elemente in diesem Prozess zu ersetzen, entfällt. Zusätzliche Leitlinien sollen dabei helfen zu beurteilen, ob ein erworbener Geschäftsprozess substantiell ist. Zudem wurden die Definitionen eines Geschäftsbetriebs dahin gehend verengt, dass es sich dabei um Leistungen an Kunden handeln muss. Die Änderungen waren erstmals am 1. Januar 2020 prospektiv anzuwenden. Die Änderungen haben sich auf im Geschäftsjahr erfolgte Unternehmenszusammenschlüsse ausgewirkt.

Die Änderungen an IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) und IAS 8 (Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler) in Bezug auf die Definition von Wesentlichkeit wurden im Oktober 2018 veröffentlicht. Ziel der Änderung war die Vereinfachung der Definition des Begriffs der „Wesentlichkeit“ in allen Standards und die Präzisierung bestimmter Aspekte der Definition. Gemäß der neuen Definition sind Informationen wesentlich, wenn nach vernünftigem Ermessen zu erwarten ist, dass ihre Auslassung, fehlerhafte Darstellung oder Verschleierung die Entscheidungen der primären Adressaten von Abschlüssen für allgemeine Zwecke, die diese auf Grundlage eines solchen Abschlusses, der Finanzinformationen eines bestimmten Unternehmens bietet, treffen, beeinflussen können. Die Änderungen waren erstmals für am 1. Januar 2020 prospektiv anzuwenden. Die inhaltlichen Änderungen wurden bereits im Rahmen der bisherigen Wesentlichkeitsbeurteilung berücksichtigt, daher gab es im Geschäftsjahr keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Das IASB und das IFRS IC haben im Berichtsjahr weitere Verlautbarungen veröffentlicht. Die erstmalig im Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards und Verlautbarungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss des PSI-Konzerns gehabt.

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsvorschriften, die im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2020 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen werden vom Konzern nicht vorzeitig angewandt:

Im Januar 2020 hat der IASB Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht, die die Kriterien zur Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig klarstellen. Zukünftig werden ausschließlich „Rechte“, die am Ende der Berichtsperiode bestehen, maßgeblich für die Klassifizierung einer Schuld bezüglich Fristigkeit sein.

Beide Änderungen sind rückwirkend und erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist zulässig und entsprechend offenzulegen. Der PSI-Konzern beabsichtigt, die Änderungen zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anzuwenden.

Das IASB und das IFRS IC haben weitere Verlautbarungen veröffentlicht, die aber im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Verlautbarungen werden erwartungsgemäß keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des PSI-Konzerns haben.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe ausgewiesener Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und jeweils zugehörige Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management keine wesentlichen Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert. Die Ermessensausübungen, Schätzungen und Annahmen beruhen auf historischen Informationen und Plandaten sowie auf Informationen über wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den Branchen oder Regionen, in denen die PSI-Kunden tätig sind. Deren Veränderung könnte sich nachteilig auf die Schätzungen auswirken. Wengleich das Management der Auffassung ist, dass ihre Schätzungen über die künftige Entwicklung der zugrunde liegenden Ungewissheiten angemessen sind, können sie nicht garantieren, dass die finanziellen Auswirkungen dieser Angelegenheiten den Annahmen entsprechen werden, die im PSI-Konzernabschluss erfassten Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erträgen und Aufwendungen und angegebenen Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt sind. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den ursprünglich vom Management getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte: Der PSI-Konzern testet jährlich die Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Der erzielbare Betrag ist abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungszinssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate. Wesentliche langfristige Vermögenswerte, die jährlich auf Werthaltigkeit getestet werden, sind die im PSI-Konzern ausgewiesenen Firmenwerte. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Anhangangabe C. 1 zu finden. Die Entwicklung der Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten werden in der Entwicklung des Anlagevermögens auf Seite 56 dargestellt.

Projektbewertung: Der PSI-Konzern realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens sowie geschätzter Kosten für Fremdleistungen oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen und laufend aktualisiert. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Anhangangabe C. 4 aufgeführt.

Latente Steuern: Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitliche Buchungsunterschiede in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie überzeugende substanzielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die dadurch abgebildeten steuerlichen Vorteile in näherer Zukunft tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der

Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Zum 31. Dezember 2020 belief sich der Betrag der nicht aktivierten steuerlichen Vorteile aus Verlustvorträgen zur Körperschaftsteuer (inkl. ausländischer Gesellschaften) auf EUR 19,7 Mio. sowie auf Verlustvorträge zur Gewerbesteuer EUR 7,5 Mio. (Vorjahr: EUR 42,5 Mio./EUR 28,4 Mio.). Die steuerlichen Verlustvorträge der PSI AG per 31.12.2019 und 31.12.2020 berücksichtigen bereits die Erkenntnisse aus den laufenden steuerlichen Außenprüfungen. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aus der Vergangenheit wurden im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 1.386 (Vorjahr: TEUR 949) aktiviert. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe C. 12 dargestellt.

Die Bestimmung der weltweiten Ertragssteuerverbindlichkeiten erfordert Ermessensausübungen, ob eine unsichere steuerliche Behandlung gesondert oder zusammen mit anderen unsicheren steuerlichen Behandlungen zu berücksichtigen ist und ob die jeweilige Auswirkung der Unsicherheit nach dem wahrscheinlichsten Betrag oder dem Erwartungswert zu berücksichtigen ist. Bei diesen Ermessensausübungen berücksichtigt der PSI-Konzern die Art, die individuellen Tatsachen und Umstände jeder unsicheren steuerlichen Behandlung sowie die Besonderheiten der jeweiligen Rechtsordnungen einschließlich der anwendbaren Steuergesetze und Auslegungen derselben.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses: Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartetes Renteneintrittsalter, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Ermittlung eines angemessenen Diskontierungszinssatzes orientiert sich das Management an den Zinssätzen von Unternehmensanleihen in Währungen, die der Währung der Verpflichtung für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses entsprechen und mindestens ein

AA-Rating einer international anerkannten Ratingagentur haben, wobei diese Zinssätze bei Bedarf durch Extrapolation entlang der Renditekurve an die erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung angepasst werden. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe C. 8 zu finden.

Entwicklungskosten: Entwicklungskosten werden entsprechend der auf Seite 66 im Unterpunkt Forschungs- und Entwicklungskosten dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt. Die Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten werden auf Seite 56 in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochterunternehmen

Der Abschluss des Konzerns umfasst die PSI AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. In den Konzernabschluss werden die PSI AG und ihre Tochtergesellschaften einbezogen, über die sie Beherrschung im Sinne von IFRS 10 ausübt. Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens liegt vor, wenn die PSI AG unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen besitzt, den variablen Rückflüssen aus dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, die variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens mittels ihrer Verfügungsmacht zu beeinflussen.

Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden im Aufwand erfasst.

Im Geschäftsjahr 2020 haben sich folgende Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben:

Mit Vertrag vom 15. Oktober 2020 hat die PSI AG mit Wirkung zum 27. Oktober 2020 100 % der Anteile an der NEPLAN AG mit Sitz in Küsnacht, Schweiz, erworben. Der Erwerb stellt einen Unternehmenserwerb nach IFRS 3 dar. Zum Zeitpunkt des Erwerbs wies die Gesellschaft Vermögenswerte in Höhe von TEUR 2.349 und Schulden von TEUR 1.438 aus. Der Barkaufpreis beträgt CHF 8.860.000 (EUR 8.260.360). Die vorläufigen Nettoschulden (zu Buchwerten) betragen TEUR 911. Im Rahmen der Kaufpreisaufteilung wurden diesen Nettoschulden den Anschaffungskosten gegenübergestellt. Wegen der zeitlichen Nähe zum Aufstellungsstichtag des Konzernabschlusses konnte eine finale Kaufpreisaufteilung noch nicht durchgeführt werden. NEPLAN ist Anbieter technologisch und funktional führender Software für die Planung, Analyse, Simulation, technische und wirtschaft-

liche Optimierung des Energienetzausbaus für Stromnetze, aber auch für die Querverbundbereiche Gas, Wasser und Fernwärme.

Die neu erworbene Tochtergesellschaft hat im Berichtszeitraum einen Umsatz in Höhe von TEUR 927 (TEUR 3.107 im gesamten Kalenderjahr 2020) und ein Jahresergebnis von TEUR 363 (TEUR 367 für das gesamte Kalenderjahr 2020) erwirtschaftet. Wäre die neu erworbene Tochtergesellschaft bereits zum 1. Januar 2020 in den Konzernabschluss der PSI AG einbezogen worden, hätte sich ein um TEUR 2.108 höherer Konzernumsatz und ein um TEUR 4 höheres Konzernjahresergebnis ergeben.

Die folgende Übersicht enthält die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt:

	in TEUR
Langfristiges Vermögen	
Sachanlagen	369
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	300
Kurzfristiges Vermögen	
Aktive latente Steuern	52
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	471
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	485
Sonstige Vermögensgegenstände	343
Liquide Mittel	329
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	297
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199
Sonstige Verbindlichkeiten	942
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	911
Aus dem Unternehmenserwerb resultierender Geschäfts- oder Firmenwert	7.372
Gegenleistung	8.283

Neben der PSI AG wurden – neben den oben genannten Erwerben – alle Unternehmen, die von der PSI AG beherrscht werden, unverändert zum Vorjahr, in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2019 haben sich folgende Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben:

Mit Vertrag vom 10. Dezember 2018 hat die PSI Software AG mit Wirkung zum 1. Januar 2019 die Vermögensgegenstände und Schulden des Geschäftsbereiches „Netzleitsoftware PRINS und GridAgent“ der BTC Business Technology Consulting AG, Oldenburg, erworben (Asset Deal). Der Erwerb stellt einen Unternehmenserwerb nach IFRS 3 dar. Der Barkaufpreisteil 1 beträgt TEUR 3.900, der Kaufpreisteil 2 wurde auf Grundlage der Ausgründungsbilanz ermittelt. Durch den Wert des Kaufpreisteils 2 verringert sich der Kaufpreisteil 1 um TEUR 1.566 auf TEUR 2.334. Im Rahmen der Kaufpreisaufteilung wurden den beizulegenden Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden die Anschaffungskosten gegenübergestellt. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag entfällt auf identifizierbare immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert. Die immateriellen Vermögenswerte resultieren aus der Bewertung des von der BTC selbst entwickelten Softwareprodukts „PRINS“ und einem Kundenstamm. Der Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt die Stellung der „Netzleitsoftware PRINS und GridAgent“ im Markt wider. In mehr als 20 Jahren hat das erworbene Prozessinformationssystem (PRINS), mit 140 im Markt hoch anerkannten Führungskräften und Fachspezialisten, bemerkenswerte Errungenschaften und moderne Technologie geschaffen.

Mit Vertrag vom 6. Mai 2019 und Wirkung zum 1. Mai 2019 wurden 100 % der Anteile an der BTC Business Technology Consulting SP. Z O.O., mit Sitz in Poznan (BTC Polen), erworben. Der Erwerb stellt einen Unternehmenserwerb nach IFRS 3 dar. Der Barkaufpreisteil 1 beträgt TEUR 730, der Kaufpreisteil 2 wurde auf Grundlage der Stichtagsbilanz ermittelt und beträgt TEUR 63. Im Rahmen der Kaufpreisaufteilung wurden den beizulegenden Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden die Anschaffungskosten (Barkaufpreise 1 und 2 TEUR 793) gegenübergestellt. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag entfällt auf identifizierbare immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert. Diese Transaktion steht im inhaltlichen Zusammenhang mit dem Kaufvertrag vom 10. Dezember 2018 mit der BTC Business Technology Consulting AG, Oldenburg.

Die folgende Übersicht enthält die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt:

	Vertrag vom 10.12.2018 beizulegende Zeitwerte nach Akquisition TEUR	Vertrag vom 6.5.2019 beizulegende Zeitwerte nach Akquisition TEUR
Langfristiges Vermögen		
Sachanlagen	280	11
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	672	122
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte	0	13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	314
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	1.576	0
Zahlungsmittel	0	268
Rechnungsabgrenzungsposten	0	75
Verbindlichkeiten		
Latente Steuern	0	20
Rückstellungen	0	116
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	93
Sonstige Verbindlichkeiten	3.665	260
Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung	771	0
Rechnungsabgrenzungsposten	24	15
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	-1.932	299
Aus dem Unternehmenserwerb resultierender Geschäfts- oder Firmenwert	4.266	494
Gegenleistung	2.334	793

b) Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 ist ein Unternehmen, an dem der PSI-Konzern in der Regel mehr als 20 % der Stimmrechte hält und bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und ggf. in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend des Anteils am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Die Anteile an den folgenden assoziierten Unternehmen werden im Rahmen der Equity-Methode bewertet:

- caplog-x GmbH, Leipzig („caplog-x“), 31,3 % (Vorjahr: 31,3 %)
- OOO Gazavtomatika dispetcherskije sistemy, Moskau, Russland, 33,0 % (Vorjahr: 33,0 %)

c) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantiellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

Bemessung zum beizulegenden Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen voneinander unabhängigen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem

- Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder
- dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist, stattfindet.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben. Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nichtfinanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen. Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbaren Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1 – in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtete) Preise,
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist und
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung überprüft.

Währungsumrechnung

Der PSI-Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle diesbezüglichen Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Konzernbilanzposten in Fremdwährung werden zu historischen Wechselkursen fortgeführt.

Die funktionale Währung der wesentlichen ausländischen Gesellschaften ist generell die jeweilige Landeswährung. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen in die Darstellungswährung der PSI AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden aus praktischen Gründen zum Durchschnittskurs im Geschäftsjahr 2020 umgerechnet. Die Effekte aus der Anwendung des Durchschnittskurses im Vergleich zum Kurs am Transaktionsstichtag sind insgesamt für das Geschäftsjahr und für das Vorjahr unwesentlich. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

Firmenwerte

Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des PSI-Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet werden. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen Buchwert unterschreitet, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Wertaufholungen werden nicht vorgenommen.

Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer (drei bis acht Jahre) linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien des IAS 38.57 erfüllt sind, d. h. der Konzern Folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- die Art und Weise, wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswertes
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Abschreibungsdauer umfasst in der Regel fünf Jahre, beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Sie erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist, und wird in den Abschreibungen erfasst. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

b) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet. Bei Sachanlagevermögen, das im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurde, entsprechen die Anschaffungskosten den

beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden bzw. aus deren Nutzung kein weiterer wirtschaftlicher Vorteil erwartet wird, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Kosten, die notwendig sind, um die Sachanlage in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von EUR 0 berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude	25–50 Jahre
Außenanlagen, andere Bauten	10–20 Jahre
Computer-Hardware	3–7 Jahre
Mietereinbauten	nach Restlaufzeit des Mietvertrages bzw. der kürzeren tatsächlichen Nutzungsdauer
Sonstige Büroausstattung	5–13 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Leasingverhältnisse – Leasingnehmer

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Der PSI-Konzern hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Immobilien, Fahrzeuge und Hardware (Server) abgeschlossen. Gemäß IFRS 16 erfasst der Konzern zum Bereitstellungsdatum Vermögenswerte für das Nutzungsrecht sowie Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten, falls der zugrunde liegende Vermögenswert nicht von geringem Wert ist. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen bewertet. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen, abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize. Verlängerungsoptionen werden in die Laufzeit des Leasingverhältnisses einbezogen, wenn ihre Ausübung hinreichend sicher ist.

Nutzungsrechte werden planmäßig linear über die Laufzeit oder die zu erwartende Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse wie folgt abgeschrieben:

Immobilien	2–10 Jahre
Mobilien	3–5 Jahre

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern den Grenzfremdkapitalzinssatz aus der Impairmentanalyse von 0,85 % (Vorjahr: 2,30 %), da der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten bei Änderungen des Leasingverhältnisses, Änderungen der Laufzeit, Änderung der Leasingzahlungen oder bei einer Änderung der Beurteilung angepasst.

Eine Übersicht über die Fälligkeit der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen wird in Abschnitt C. „Angaben zur Konzernbilanz“, Unterpunkt „Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen“, dargestellt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen und aus Leasingverhältnissen, die von geringem Wert sind, welche aufgrund der Anwendung der Ausnahmeregelung nicht unter IFRS 16 fallen, werden in Abschnitt G. „Sonstige Angaben“, Unterpunkt „Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen“, angegeben.

d) Wertminderung von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cashflows ermittelt. In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 wurden keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Der PSI-Konzern verfügte im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr ausschließlich über finanzielle Vermögenswerte in Form ausgereicherter Kredite und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Wertberichtigungen aufgrund des Kreditrisikos umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und aktuellen Konjunktorentwicklungen beruhen. Der PSI-Konzern erfasst gemäß IFRS 9 Wertberichtigungen für die erwarteten Kreditausfälle auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Wertberichtigungen umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und den aktuellen Konjunktorentwicklungen beruhen. Hierbei werden Informationen über das Kundenrating berücksichtigt.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die im Konzernabschluss des PSI-Konzerns ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten werden in den Bilanzposten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Verbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten erfasst und wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit wird diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden miteinbezogen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Zum 31. Dezember 2020 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

in TEUR	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.459	16.518	0	17.977
Sonstige Verbindlichkeiten	310	34.299	2.555	37.164
Finanzverbindlichkeiten	0	65	168	233
	1.769	50.882	2.723	55.374

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die bis ein Jahr fällig sind, sind Verpflichtungen für noch zu erbringende Leistungen aus Verträgen in Höhe von TEUR 9.994 (Vorjahr: TEUR 7.912) enthalten.

Zum 31. Dezember 2019 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

in TEUR	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.539	13.915	0	17.454
Sonstige Verbindlichkeiten	887	32.435	1.610	34.932
Finanzverbindlichkeiten	0	1.112	0	1.112
	4.426	47.462	1.610	53.498

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die bis ein Jahr fällig sind, sind Verpflichtungen für noch zu erbringende Leistungen in Höhe von TEUR 7.912 enthalten.

Die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen zur Finanzierung des operativen Geschäftes eingesetzten Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen aus liquiden Mitteln, aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie aus kurzfristigen Verbindlichkeiten (Kontokorrentkredite) und sonstigen Verbindlichkeiten. Weiterhin bestehen kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung, die ebenfalls Bestandteil des Finanzrisikomanagements sind. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Der Konzern ist aus seiner Geschäftstätigkeit und den Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen Währungsrisiken ausgesetzt. Für wesentliche innerhalb des Konzerns ausgegebene Darlehen wurde eine Sensitivität bezüglich der Währungskurse vorgenommen, um mögliche Auswirkungen auf den Konzernjahresüberschuss zu illustrieren. Würde sich zum 31. Dezember 2020 das Austauschverhältnis von EUR/MYR um 10% verringern, hätte dies näherungsweise eine Verringerung des Konzernjahresüberschusses um TEUR 407 (Vorjahr: TEUR 407) zur Folge. Umgekehrt würde eine Erhöhung des Austauschverhältnisses EUR/MYR um 10% eine näherungsweise Erhöhung des Konzernjahresüberschusses vor Steuern von TEUR 407 (Vorjahr: TEUR 407) bedeuten. Zinsrisiken bestehen wegen der untergeordneten Bedeutung von verzinslichen Verbindlichkeiten nur in geringem Umfang.

a) Ausfallrisiko

Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien, Festlegung von auftragsbezogenen Vorfinanzierungsquoten und Kontrollverfahren gesteuert. Der Konzern schließt Geschäfte nur mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Da die wesentlichen Kunden des PSI-Konzerns namhafte Großunternehmen aus der Energie- und Versorgungswirtschaft sowie dem Stahl- und Automobilbereich mit sehr guter und guter Bonität sind, ergibt sich nach Einschätzung des Vorstands im gesamten Forderungsportfolio des PSI-Konzerns ein unterdurchschnittliches Risikoprofil im Vergleich mit anderen Softwareanbietern. Risikokonzentrationen könnten sich sowohl bei einzelnen Kunden als auch bei Gruppen von Kunden bilden, die gleichen Risikoszenarien ausgesetzt sind

bzw. gleiche Umweltmerkmale (gleiche Branche, gleiche Kunden, gleiche Absatzregion, gleiche Währung etc.) aufweisen. Für den PSI-Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten.

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels Liquiditätsplanungstools (Fristigkeit, erwartete Cashflows). Ziel der Überwachung ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung von Flexibilität zu wahren. Im Rahmen der Überwachung des finanziellen Gleichgewichtes kommt dabei insbesondere der Überwachung der Projektfinanzierung eine wesentliche Bedeutung zu. Der PSI-Konzern ist bestrebt, die Vorfinanzierungsquote (Verhältnis der projektbezogenen erhaltenen Anzahlungen zu den Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung) je Projekt zu maximieren. Da es in Abhängigkeit der Branche, zu der die Auftragskunden zählen, deutliche Unterschiede im Zahlungsverhalten der Kunden – bezogen auf die Vorfinanzierung – gibt, bestehen im PSI-Konzern keine Festlegungen bezogen auf die exakte Höhe der Vorfinanzierung. Grundsätzlich wird im Gesamtkonzern eine ausreichende Vorfinanzierungsquote angestrebt. Weitere Einzelvorgaben zu Kennzahlen im Bereich der Liquiditätsüberwachung bestehen nicht.

b) Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des PSI-Konzerns ist es sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.

Der PSI-Konzern steuert seine Kapitalstruktur entsprechend den bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 wurden keine Anpassungsmaßnahmen oder Änderungen der Ziele/Vorgaben zur Kapitalsteuerung vorgenommen.

Der PSI-Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe der Eigenkapitalquote auf konsolidierter Basis.

Kurzfristige Vermögenswerte

a) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen, abzüglich noch anfallender Kosten, bewertet.

b) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklage, die eigenen Anteile, die sonstigen Rücklagen und die angesammelten Ergebnisse.

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder nach § 150 AktG sowie verrechnete Verlustvorträge gemäß Ergebnisverwendungsbeschlüssen.

Die Gewinnrücklage enthält Ergebnisverwendungen gemäß § 174 AktG.

Erwirbt der PSI-Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

In den sonstigen Rücklagen werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

Der PSI-Konzern verfügt über mehrere leistungsorientierte Pensionspläne. Für die leistungsorientierten Pläne besteht zum Teil Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen. Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Rückstellungen. Eine Rückstellung wird ausgewiesen, wenn der PSI-Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge ausgewiesen, die während der Nutzung des betreffenden Vermögenswertes entsprechend den gebuchten Abschreibungen als Ertrag erfasst werden. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.

2020 hat der PSI-Konzern im Rahmen verschiedener Förderprogramme, u. a. des Bundes, des Landes Berlin und der Europäischen Union, Fördermittel in Höhe von TEUR 2.233 (Vorjahr: TEUR 1.968) erhalten. Die gewährten Fördermittel sind wie im Vorjahr ertragswirksam vereinnahmt worden und werden als Kürzung der entsprechenden Aufwendungen ausgewiesen. Neben der Verpflichtung, die Höhe der Aufwendungen, für die Zuschüsse gewährt worden sind, nachzuweisen, bestehen keine weiteren Auflagen oder Verpflichtungen aus den Förderprojekten.

Fremdkapitalkosten

Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr sind Fremdkapitalkosten als Teil der Herstellung für qualifizierte Vermögenswerte angefallen bzw. aktiviert worden.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf EUR 27,7 Mio. (Vorjahr: EUR 23,9 Mio.).

Umsatzrealisierung und Ertrags erfassung

Der PSI-Konzern erzielt seine Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft sowie der Vergabe von Lizenzen für die Nutzung von eigenen Softwareprodukten an Endkunden, und zwar sowohl mit als auch ohne kundenspezifische Anpassungen. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Fremdsoftware, Hardware und Dienstleistungen, z. B. Installation, Beratung, Schulung und Wartung, erzielt. Die PSI-Gruppe realisiert Umsatzerlöse, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist es, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem die PSI-Gruppe voraussichtlich berechtigt ist. Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Der Betrag der variablen Gegenleistung wird entweder nach der Erwartungswertmethode oder mit dem wahrscheinlichsten Betrag ermittelt, abhängig davon, welcher Wert die variable Gegenleistung am zutreffendsten abschätzt. Wenn der Zeitraum zwischen der Übertragung der Güter oder Dienstleistungen und dem Zahlungszeitpunkt zwölf Monate übersteigt und ein signifikanter Nutzen aus der Finanzierung für den Kunden oder die PSI Gruppe resultiert, wird die Gegenleistung um den Zeitwert des Geldes angepasst. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen umfasst, wird der Transaktionspreis auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Falls Einzelveräußerungspreise nicht direkt beobachtbar sind, schätzt die PSI-Gruppe diese in angemessener Höhe. Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert.

a) Projektgeschäft

Umsatzerlöse werden über einen bestimmten Zeitraum nach der Percentage-of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad), basierend auf dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten oder auf Basis vertraglich festgelegter Meilensteine, realisiert. Ein erwarteter Verlust aus einem Vertrag wird sofort als Aufwand erfasst. Rechnungen werden gemäß den vertraglichen Bedingungen ausgestellt; dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsstellung vor. Bei der Percentage-of-Completion-Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads von besonderer Bedeutung; zudem kann sie Schätzungen hinsichtlich des Liefer- und Leistungsumfangs beinhalten, der zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlich ist. Diese wesentlichen Schätzungen umfassen die geschätzten Gesamtkosten, die gesamten geschätzten Umsatzerlöse, die Auftragsrisiken – einschließlich technischer, politischer und regulatorischer Risiken – und andere maßgebliche Größen. Nach der Percentage-of-Completion-Methode können Schätzungsänderungen die Umsatzerlöse erhöhen oder mindern. Außerdem ist zu beurteilen, ob für einen Vertrag dessen Fortsetzung oder dessen Kündigung das wahrscheinlichste Szenario darstellt. Für diese Beurteilung werden individuell für jeden Vertrag alle relevanten Tatsachen und Umstände berücksichtigt.

b) Verkauf von Lizenzen

Der PSI-Konzern realisiert seine Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist, keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

c) Wartung, sonstige Dienstleistungen

Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrages realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde. Erträge aus Wartung werden im Konzernanhang gemeinsam mit den Erträgen aus dem Projektgeschäft (abzüglich weiterverrechner Handelswaren/Hardware) als Umsatzerlöse aus Softwareerstellung und -pflege ausgewiesen.

d) Erfassung von Zinserträgen

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten bzw. die in Kürze gelten werden.

Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme:

- der latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts, oder eines Vermögenswerts, oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- der latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, die nicht angesetzt werden darf, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen. Diese dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise hinzugetreten sind, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind und in Kürze gelten werden. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden und eine Verrechnung der laufenden Steuern gegeneinander möglich ist.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht bei der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Segmentberichterstattung

a) Geschäftssegmente

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf der Basis der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Konzerns im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft wird. Der PSI-Konzern unterscheidet grundsätzlich in die folgenden zwei Geschäftssegmente:

- Energiemanagement
- Produktionsmanagement

Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geografischen Segmente sind in Anhangangabe F. und in der Segmentberichterstattung auf Seite 54 dargestellt.

b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

Die Transfers zwischen den Geschäftssegmenten sind in der Anhangangabe F. und der Segmentberichterstattung auf Seite 54 in der Spalte „Überleitung“ mit enthalten.

C. Angaben zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2020 und am 31. Dezember 2019 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen sowie der im Geschäftsjahr vorgenommenen Abschreibungen (Entwicklung des Anlagevermögens auf Seite 56 f.) verwiesen.

Firmenwerte

Der PSI-Konzern hat zum 31. Dezember 2020 und zum 31. Dezember 2019 einen Werthaltigkeitstest – bezogen auf die Geschäfts- und Firmenwerte – durchgeführt. Hierbei bestimmt der Konzern die Nutzungswerte seiner zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und vergleicht diese mit den jeweiligen Buchwerten. Der Werthaltigkeitstest berücksichtigt als Nutzungswernermittlung die Einheiten der Segmente Energiemanagement und Produktionsmanagement mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Firmenwerte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Buchwerte auf die jeweiligen Einheiten:

in TEUR	2020	2019
Energiemanagement		
Einheit Elektrische Energie	28.361	22.257
Weitere Einheiten jeweils einzeln nicht wesentlich	7.528	7.528
Segment Energiemanagement	35.889	29.785
Produktionsmanagement		
Einheit Metals Group	22.341	22.533
Weitere Einheiten jeweils einzeln nicht wesentlich	2.574	2.574
Segment Produktionsmanagement	24.915	25.107
Firmenwerte Gesamt	60.804	54.892

Dem Werthaltigkeitstest liegen Cashflow-Planungen für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie Erwartungen über die Marktentwicklung (Steigerungsraten im relevanten Marktsegment, Verhältnis von Softwareprojekterlösen und Wartungserlösen, Stunden- und Tagesätze für Mitarbeiter, durchschnittliche Personalkosten, Margenaufschläge bei Verkäufen von Hardware und

Drittlicenzen) zugrunde. Der 4-jährige Planungszeitraum spiegelt die langfristige Unternehmensplanung wider. Hierbei entspricht das erste Jahr der Planung grundsätzlich den durch das Management genehmigten Budgets. Die angesetzten Cashflows wurden aus Vergangenheitsinformationen abgeleitet. Die Cashflows wurden durch Abschläge zur Berücksichtigung der derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Bei den Budgets für die folgenden Jahre wird mit einem Wachstum der operativen Marge von 1,00 % bis 3,00 % pro Jahr (Vorjahr: 1,10 % bis 4,16 %) geplant. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondieren mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern.

Als Abzinsungssatz wurden Zinssätze von 5,70 % bis 9,90 % nach Steuern (Vorjahr: 5,44 % bis 8,52 %) bzw. 7,34 % bis 13,13 % vor Steuern (Vorjahr: 6,29 % bis 11,16 %) angewandt. Die Anpassung des Zinssatzes zum Vorjahr reflektiert dabei jeweils die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Realwirtschaftsentwicklungen und Finanzierungsbedingungen). Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 1,00 % bis 3,00 % (Vorjahr: 1,10 % bis 4,16 %) extrapoliert.

Das Management ist der Auffassung, dass derzeit nach vernünftigem Ermessen nur die Änderung der zur Bestimmung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten herangezogenen Zinssätze dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt und dass eine Anpassung der Zinssätze keine weiteren Parameteränderungen nach sich zieht (ceteris paribus). So würde – sowohl für die Elektrische Energie Group, als auch für die Metals Group – aus einem angenommenen Anstieg des zur Diskontierung verwendeten Zinssatzes um 2 Prozentpunkte eine mögliche Wertminderung von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) resultieren. Die Höhe des zur Diskontierung verwendeten Zinssatzes, bei dem noch keine Wertminderung eintreten würde, belief sich auf 11,0 Prozentpunkte (Elektrische Energie Group) sowie 7,3 Prozentpunkte (Metals Group).

Die folgende Tabelle zeigt grundlegende Annahmen, die bei der Wertminderungsüberprüfung der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen wesentliche Firmenwerte zugeordnet worden sind, herangezogen wurden:

in %	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungsfaktor nach Steuern
Elektrische Energie Group	1,45 (Vorjahr: 1,81)	5,70 bis 8,70 (Vorjahr: 5,44 bis 6,67)
Metals Group	2,16 (Vorjahr: 2,56)	6,70 bis 9,90 (Vorjahr: 5,44 bis 8,52)

Kurzfristige Vermögenswerte

2 Vorräte

in TEUR	2020	2019
Hardware und Lizenzen Dritter	5.980	8.451
Geleistete Anzahlungen Subunternehmer	2.681	2.161
	8.661	10.612

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto

in TEUR	2020	2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	33.181	41.669
Einzelwertberichtigungen	-3.972	-3.214
	29.209	38.455

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 0 bis 90 Tagen. Die gebildeten Einzelwertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2020	2019
Stand 1. Januar	3.214	2.943
Zugang durch Erstkonsolidierung	19	0
Aufwandswirksame Zuführung	753	865
Ertragswirksame Auflösung	-14	-594
Stand 31. Dezember	3.972	3.214

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen jeweils wie folgt dar:

in TEUR	2020	2019
Weder überfällig noch wertgemindert	21.573	28.871
Überfällig (nach Wertminderungen)		
< 30 Tage	3.648	5.988
30-60 Tage	1.243	1.071
60-90 Tage	746	358
90-120 Tage	753	142
> 120 Tage	1.246	2.025
	7.636	9.584
Stand 31. Dezember	29.209	38.455

Aufgrund der maßgeblichen Kundenstruktur in den Segmenten Energie und Produktion sowie einem hohen Grad an individualisierten Produkten schätzt die PSI AG die erwarteten pauschalen Ausfallrisiken für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als unwesentlich ein. Die vorgenommenen Wertminderungen beziehen sich auf projektspezifische Einzelwertberichtigungen.

4 Forderungen und Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung

Forderungen nach der Teilgewinnrealisierungsmethode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst werden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden nach verschiedenen Performancekriterien, wie z. B. dem Erreichen von bestimmten Meilensteinen, dem Verhältnis geplanter und aufgelaufener Kosten, der Fertigstellung bestimmter Einheiten oder der Fertigstellung des Vertrages realisiert. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten und Fremdleistungen), in angemessenem Umfang Gemeinkosten sowie Gewinnanteile.

Die Forderungen bewertet nach der Teilgewinnrealisierungsmethode/Vertragsvermögenswerte enthalten folgende Bestandteile:

in TEUR	2020	2019
Angefallene Kosten	116.442	103.429
Gewinnanteile	19.401	16.287
Auftragserlöse	135.843	119.716
Erhaltene Anzahlungen	-102.060	-96.203
Davon mit Auftragserlösen saldiert	-88.130	-78.991
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	47.705	40.725
Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung	13.930	17.212

In den Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung werden erhaltene Anzahlungen ausgewiesen, die entsprechende Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen (Vertragsverbindlichkeiten).

Die Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung in Höhe von TEUR 47.705 (Vorjahr: TEUR 40.725) sind zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres nicht überfällig.

Bezüglich der abgenommenen Auftragsfertigungen bestehen Gewährleistungsverpflichtungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

5 Sonstige Vermögenswerte

in TEUR	2020	2019
Forderungen aus Steuerguthaben	1.886	2.947
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.839	2.151
Darlehen gegenüber assoziierten Unternehmen und extern	359	359
Geleistete Anzahlungen	2.356	1.296
Fördermittel	378	357
Übrige	749	752
	8.567	7.862

Die Rechnungsabgrenzungen enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Vorauszahlungen für Wartung und werden, bis auf TEUR 562, innerhalb eines Jahres aufwandswirksam.

Auf die sonstigen Vermögenswerte wurde keine Einzelwertberichtigung gebildet, es bestehen keine überfälligen oder wertgeminderten Forderungen.

6 Zahlungsmittel

in TEUR	2020	2019
Guthaben bei Kreditinstituten	39.327	37.237
Festgelder	1.133	1.398
Kassenbestände	22	21
	40.482	38.656

Die getätigten Festgeldanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten sind nicht überfällig; Einzelwertberichtigungen sind nicht notwendig.

7 Eigenkapital

In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals (auf Seite 54 f.) verwiesen.

a) Gezeichnetes Kapital

Das im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt EUR 40.185.256,96 (Vorjahr: EUR 40.185.256,96) und ist in auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt, auf die ein anteiliger Betrag am Grundkapital von EUR 2,56 je Aktie entfällt.

Auf der Hauptversammlung der PSI AG am 9. Juni 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Auf der Grundlage des Grundkapitals zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Ermächtigung zum Rückkauf von bis zu 1.567.984 Stückaktien der Gesellschaft. Die Ermächtigung läuft am 30. Juni 2023 aus.

b) Bedingtes und genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2017 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 15. Mai 2022 – einmalig oder mehrmals – Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (auch in Kombination) jeweils mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses auszugeben.

Zur Erfüllung etwaiger ausgeübter Rechte im vorgenannten Sinne wurde in der Hauptversammlung vom 16. Mai 2017 ein neues „Bedingtes Kapital 2017“ geschaffen.

Danach ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 8.035.840,00, eingeteilt in bis zu 3.139.000 Stückaktien, bedingt erhöht.

Das bedingte Kapital aus einer Ermächtigung vom 7. Mai 2013 (BK 2013) wurde durch das neue bedingte Kapital 2017 ersetzt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2019 wurde ein neues genehmigtes Kapital (GK 2019) geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu EUR 8.035.840,00 durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Das in der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 geschaffene genehmigte Kapital wurde aufgehoben.

Das genehmigte Kapital und bedingte Kapital stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2020	2019
Genehmigtes Kapital (GK)		
GK 2019 (bis 15. Mai 2024)	8.036	8.036
	8.036	8.036
Bedingtes Kapital (BK)		
BK 2017 (bis 15. Mai 2022)	8.036	8.036
	8.036	8.036
	16.072	16.072

c) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen. Die der Emission von Eigenkapitalinstrumenten zurechenbaren Kosten wurden als negatives Aufgeld unter Berücksichtigung von Steuereffekten direkt im Eigenkapital verrechnet.

d) Rücklage für eigene Anteile

Im Geschäftsjahr wurden 2.934 Aktien zurückgekauft (Vorjahr: 16.452). Im Zusammenhang mit einem Mitarbeiteraktienprogramm wurden 2.934 eigene Aktien übertragen (Vorjahr: 18.994). Zum 31. Dezember 2020 betrug der Bestand an eigenen Aktien 17.528 (Vorjahr: 17.528).

Im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms können Mitarbeiter des PSI-Konzerns eigene Aktien der PSI AG erwerben. Ein solcher Aktienerwerb findet zu marktüblichen Konditionen statt. Der Gesellschaft entsteht hierdurch in Summe kein wesentlicher Aufwand.

e) Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2020	2019
Rücklage für Währungsdifferenzen	-2.736	-1.309
Versicherungsmathematische Verluste	-33.817	-30.469
Latente Steuern	10.520	9.521
	-26.033	-22.257

Die latenten Steuern resultieren aus den versicherungsmathematischen Verlusten.

f) Dividenden

Die Hauptversammlung nahm den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung 2019 an. Aufgrund des Beschlusses wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von EUR 783.667,05 ausgeschüttet. Dies entspricht einer Höhe von EUR 0,05 je dividendenberechtigter Stückaktie. Im Vorjahr wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von EUR 3.918.697,25 ausgeschüttet.

Langfristige Verbindlichkeiten

8 Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen werden für bestehende Anwartschaften und Ansprüche auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung aktiver und ehemaliger Mitarbeiter des PSI-Konzerns sowie derer Hinterbliebenen (Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen) gebildet.

Für den überwiegenden Teil der Anwärter ergeben sich die Anwartschaften aus einem zum 31.12.2006 festgestellten statischen Besitzstand in Form einer leistungsorientierten Direktzusage. Für Dienstzeiten nach dem 31.12.2006 erwerben die Mitarbeiter in der Regel keine Anwartschaftssteigerungen mehr in der Direktzusage. Vielmehr wurde den Mitarbeitern für den Wegfall der künftigen Anwartschaftszuwächse ein Wahlrecht zwischen der Erhöhung der Bruttobarbezüge oder Beiträgen in eine rückgedeckte Unterstützungskasse eingeräumt. Da die gewährten Überschüsse der Unterstützungskasse nicht ausreichen, um die Anpassungspflicht der laufenden Renten nach § 16 BetrAVG zu gewährleisten, werden bezüglich der Rentenanpassungsverpflichtung ebenfalls Pensionsrückstellungen gebildet.

Im Rahmen des Betriebsübergangs zum 1. Januar 2019 nach § 613a BGB von der Business Technology Consulting AG (BTC AG) sind die Pensionsverpflichtungen dieses Mitarbeiterkreises auf den PSI-Konzern übergegangen. Der an zwei Standorten auch für Neueintritte geöffnete Pensionsplan ist als wertpapiergebundene Direktzusage ausgestaltet, bei der den Mitarbeitern jährliche arbeitszeitabhängige Beiträge auf ein Kapitalkonto verbucht und über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) am Kapitalmarkt angelegt werden. Demnach werden nach dem Ausscheiden aus den Diensten Altersrente, vorzeitige Altersrente, Erwerbsminderungsrente sowie Ehegatten- und Waisenrente gewährt und unterliegen einer jährlichen garantierten Rentenanpassung von einem Prozent. Die jeweilige Versorgungsleistung ergibt sich dabei durch Verrentung des für den einzelnen Mitarbeiter gebildeten Versorgungskapitals bei Eintritt des Versorgungsfalles. Das Versorgungskapital resultiert aus der Summe der jährlichen Versorgungsaufwendungen sowie der hierauf erzielten Kapitalerträge. Die nominalen Einzahlungen sind als mindestens zu verrentendes Versorgungskapital garantiert. Anstelle einer lebenslang laufenden Mitarbeiterrente gewährt die Gesellschaft dem Mitarbeiter auf dessen Antrag hin eine Kapitaleistung in bis zu zehn Jahresraten.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

in %	2020	2019
Abzinsungsfaktor		
Deutschland	0,50	0,90
Österreich	0,50	0,50
Gehaltstrend		
Deutschland	0,00/1,30 ¹⁾	0,00/1,30 ¹⁾
Österreich	2,75	2,75
Rententrend		
Deutschland	1,50	1,50
Österreich	0,00	0,00
Fluktuation		
Deutschland	0,00	0,00
Österreich	0,00	0,00

Die angewendeten Sterbetafeln waren:

Deutschland	RT Heubeck 2018 G (Vorjahr: RT Heubeck 2018 G)
Österreich	AVÖ 2018-P (Vorjahr: AVÖ 2018-P)

¹⁾Ein Teil der Pensionszusagen wurde am 31.12.2006 abgelöst. Für diesen Teil sind Gehaltstrends bei der Berechnung der Verpflichtung nicht relevant.

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Zum Bilanzstichtag wurde bei der Berechnung der deutschen Pensionsverpflichtung grundsätzlich die individuelle Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung berücksichtigt. Für die Berechnung der Abfertigungsrückstellung in Österreich gilt das APG 04 (Allgemeines Pensionsgesetz).

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2020	2019
Dienstzeitaufwand ausgewiesen im Personalaufwand	148	157
Nettozinsaufwand ausgewiesen im Zinsergebnis	474	842
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	622	999

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung:

in TEUR	2020	2019
Barwert zu Beginn des Jahres	69.164	63.482
Laufender Dienstzeitaufwand	146	157
Zinsaufwand	487	868
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische (Gewinn)/Verluste	2.690	4.216
davon erfahrungsbedingte Anpassung	-208	-620
davon demografische Annahmenänderungen	0	-649
davon finanzielle Annahmenänderungen	2.898	5.485
Zugang Konsolidierung	12	0
Geleistete Rentenzahlungen	-2.163	-2.033
Veränderung des Barwerts der rückgedeckten leistungsorientierten Verpflichtung	2.734	2.474
Barwert zum Bilanzstichtag	73.070	69.164

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Barwerts des Planvermögens:

in TEUR	2020	2019
Marktwert/Barwert zu Beginn des Jahres	14.427	12.198
Zinsertrag	13	25
Erträge aus Planvermögen, die nicht im Nettozinsergebnis enthalten sind	2.075	2.069
Arbeitgeberbeiträge	128	136
Zugang Konsolidierungskreis	12	0
Erstattungen	-1	-1
Marktwert/Barwert zum Bilanzstichtag	16.654	14.427

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Nettobetrag der Rückstellung:

in TEUR	2020	2019
Bilanzwert zu Beginn des Jahres	54.737	51.284
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster (Ertrag)/Aufwand	622	999
Rentenzahlungen aus Betriebsvermögen	-2.161	-2.033
Beiträge in das Planvermögen	-128	-135
Versicherungsmathematische (Gewinn)/Verluste	3.348	4.620
Bilanzwert am Ende des Jahres	56.416	54.737

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten folgende Auswirkung auf die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung:

in TEUR	2020	2019
Änderung der Annahme zum Rechnungszins		
Erhöhung um 0,2 %-Punkte	-1.480	-1.450
Verminderung um 0,2 %-Punkte	1.549	1.514
Änderung der Annahme zur Rentendynamik		
Erhöhung um 0,2 %-Punkte	1.098	1.059
Verminderung um 0,2 %-Punkte	-1.064	-1.027

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben.

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Macaulay Duration) der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 14,7 Jahre (Vorjahr 14,7 Jahre).

Im Folgenden ist die erwartete Auszahlungsstruktur aus Betriebsvermögen für die kommenden Jahre dargestellt:

in TEUR	2020	2019
Geleistete Pensionszahlungen	2.162	2.031
Erwartete Pensionszahlungen		
2022	2.172	2.082
2023	2.236	2.154
2024	2.296	2.240
2025	2.298	2.313
2026	2.299	2.318
Weitere 5 Jahre	11.722	11.796

9 Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen

In der nachfolgenden Tabelle werden die vertraglich vereinbarten (diskontierten) Leasingzahlungen einschließlich der Verlängerungsoptionen, von denen der Konzern hinreichend sicher ist, dass er diese ausüben wird, dargestellt:

in TEUR	2020	2019
Innerhalb eines Jahres fällig	5.498	5.606
zwischen 1–5 Jahren fällig	17.362	9.719
über 5 Jahre fällig	1.770	7.198
Buchwert zum Ende des Jahres	24.630	22.523

Im Wesentlichen handelt es sich bei den Leasingverhältnissen nach IFRS 16 um Objektimmobilien. Durch den verhältnismäßig niedrigen anzuwendenden Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Unterschied zwischen diskontiert und undiskontiert als insgesamt nicht materiell anzusehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen und aus Leasingverhältnissen, die von geringem Wert sind, welche aufgrund der Anwendung der Ausnahmeregelung nicht unter IFRS 16 fallen, werden in Abschnitt G. „Sonstige Angaben“, Unterpunkt „Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen“, angegeben.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

10 Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 1.112) sind Verbindlichkeiten aus Kontokorrentkrediten.

Der PSI-Konzern nutzt kurzfristige, variabel verzinsliche Kontokorrentkredite zur Finanzierung. Die Finanzverbindlichkeiten werden monatlich getilgt und mit Zinssätzen zwischen 2,00 % bis 3,25 % verzinst. Besondere Sicherungen werden nicht gestellt. Eine laufende Refinanzierung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wird angestrebt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert der Finanzverbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2020 verfügt der PSI-Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien aus Kontokorrentkrediten von TEUR 57.912 (Vorjahr: TEUR 21.997).

Die Aufwendungen für Zinsen aus Kontokorrentkrediten beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf TEUR 54 (Vorjahr: TEUR 111).

11 Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2020	2019
Personalbezogene Verbindlichkeiten	18.137	19.051
Verbindlichkeiten aus Steuern		
- TEUR 4.770 Lohn- und Umsatzsteuer (Vorjahr: TEUR 4.852)		
- TEUR 3.089 Ertragsteuer (Vorjahr: TEUR 644)	7.859	5.496
Rechnungsabgrenzungen	6.884	5.042
Ausstehende Wareneinkäufe	1.498	1.609
Kreditorische Debitoren	202	708
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	177	176
Übrige	2.407	2.850
	37.164	34.932

Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Urlaubsansprüche, Mehrarbeit und Sonderzahlungen. Die passiven Rechnungsabgrenzungen (im Wesentlichen vorausbezahlte Wartungserlöse) werden, bis auf TEUR 1.076 (Vorjahr: TEUR 1.496), welche nach mehr als einem Jahr ertragswirksam werden, innerhalb eines Jahres ertragswirksam.

12 Latente Steuern/Ertragsteuern

Die deutsche Gewerbesteuer wird auf das steuerliche Ergebnis der deutschen Konzerngesellschaften erhoben, das durch Kürzung bestimmter Erträge, die nicht gewerbesteuerpflichtig sind, und durch Hinzurechnung bestimmter Aufwendungen, die für Gewerbesteuerzwecke nicht abzugsfähig sind, ermittelt wird. Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die jeweilige deutsche Konzerngesellschaft tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz im Jahr 2020 betrug wie im Vorjahr ca. 14 %. In den Geschäftsjahren 2019 und 2020 gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben. Entsprechend ergibt sich für die Berechnung der laufenden Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2020 ein effektiver Steuersatz von 29,83 % (Vorjahr: 29,83 %).

Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2020	2019
Tatsächlicher Steueraufwand		
Laufendes Jahr	-4.516	-1.947
Latenter Steueraufwand		
Immaterielle Vermögenswerte	-96	46
Langfristige Auftragsfertigung	-1.016	-738
Vorräte	27	27
Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen	24	38
Forderungen Lieferungen und Leistungen	137	-137
Pensionsrückstellungen	-291	-661
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistungen	345	26
Übriges	119	128
Anlagevermögen	1.360	-116
Leasingverhältnisse	25	122
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	743	949
Passive Rechnungsabgrenzungen	-243	85
	1.134	-231
Ertragsteueraufwand	-3.382	-2.178

Eine Überleitung des Steueraufwandes/-ertrages ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

in TEUR	2020	2019
Ergebnis vor Steuern	13.662	16.440
Theoretischer Ertragsteueraufwand (29,83 %; Vorjahr: 29,83 %)	-4.075	-4.904
Unterlassene Aktivierung von steuerlichen Verlusten	-617	-434
Nicht abziehbare Betriebsausgaben und gewerbsteuerliche Hinzurechnungen	-1.234	-360
Nutzung nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorräte	2.923	1.620
Nutzung steuerlicher Verlustvorräte	1.160	949
Effekte aus Steuersatzunterschieden Ausland	84	444
Steueraufwand für Vorjahre	-1.565	45
Steuerfreie Auslandseinkünfte	382	500
Abschreibungen von Beteiligungen/Wertpapieren	-57	-8
Sonstiges	-383	-30
Tatsächlicher Steueraufwand	-3.382	-2.178

Der PSI-Konzern verfügt über die nachstehenden steuerlichen Verlustvorräte:

in Mio. Euro	2020	2019
Verlustvortrag Gewerbesteuer Inland	11,9	31,3
Verlustvortrag Körperschaftsteuer Inland	13,9	33,1
Verlustvorräte Ausland	10,6	12,8

Die inländischen Verlustvorräte verfallen grundsätzlich nicht.

Die latenten Steuern, die im PSI-Konzern ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2020	2019
Latente Steuern		
Nutzung steuerlicher Verlustvorräte	1.692	949
Pensionsrückstellungen	8.993	8.284
Immaterielle Vermögenswerte	-646	-686
Steuerlich wirksame Firmenwertabschreibung	-640	-555
Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen	125	101
Projektbezogene Rückstellungen	946	601
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-6.760	-5.744
Anlagevermögen	1.042	-318
Leasingverhältnisse	147	122
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.881	2.744
Sonstige Rückstellungen	414	244
Passive Rechnungsabgrenzungen	-1.753	-1.510
Übrige	41	65
	6.482	4.297
Stand 1. Januar, netto	4.297	3.170
In der Berichtsperiode erfasster Steueraufwand	1.135	-231
Aus Unternehmenserwerb	51	-20
In der Berichtsperiode im sonstigen Ergebnis erfasster Steuerertrag/(-aufwand)	999	1.378
Stand 31. Dezember, netto	6.482	4.297
Bilanzausweis		
Aktive latente Steuern	15.208	10.625
Latente Steuerverbindlichkeiten	-8.726	-6.328

Für steuerliche Verlustvorräte in Höhe von TEUR 5.609 (Vorjahr: TEUR 3.301) wurde ein aktiver latenter Steueranspruch gebildet, da die Geschäftsführung es für wahrscheinlich hält, dass in ausreichendem Maße zukünftige steuerliche Gewinne zur Verfügung stehen werden.

D. Angaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

13 Umsatzerlöse

in TEUR	2020	2019
Softwareerstellung	108.235	109.753
Wartung	79.267	75.524
Lizenzen	11.902	18.568
Waren	18.391	21.335
	217.795	225.180

14 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2020	2019
Ertrag aus Auflösung Rückstellungen	1.251	3.447
Erträge aus Währungsumrechnungen	1.416	1.038
Sachbezüge	943	954
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	37	25
Übrige	3.102	1.137
	6.749	6.601

15 Materialaufwand

in TEUR	2020	2019
Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.649	17.519
Aufwendungen für bezogene Waren	14.085	14.740
	29.734	32.259

16 Personalaufwand

in TEUR	2020	2019
Löhne und Gehälter	118.962	115.844
Soziale Abgaben	22.415	21.951
	141.377	137.795

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Zahlungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Versorgungszusagen an private Versorgungseinrichtungen von TEUR 635 (Vorjahr: TEUR 614) und staatliche Rentenkassen von TEUR 7.763 (Vorjahr: TEUR 7.363).

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2020	2019
Reisekosten	2.159	7.413
Miete, Leasing Immobilien inklusive Nebenkosten	3.564	3.715
Projektaufwendungen	2.599	1.717
Werbe- und Marketingmaßnahmen	2.859	4.670
Leasingkosten Mobilien	839	1.150
Datenleitungs-, EDV- und Telefonkosten	4.016	3.999
Rechts- und Beratungskosten	2.274	2.318
Übrige	7.955	8.708
	26.265	33.690

18 Finanzergebnis

in TEUR	2020	2019
Finanzertrag	222	579
Finanzaufwand (davon aus IFRS 16 TEUR -491, Vorjahr: TEUR -544)	-1.808	-1.632
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	300	288
	-1.286	-765

19 Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	2020	2019
Periodenergebnis (TEUR)	10.280	14.262
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	15.680	15.671
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)	0,66	0,91

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässern den potenziellen Stammaktien bereinigt, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen könnten.

E. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Während des Berichtsjahres wurde an die Aktionäre eine Dividende für das Geschäftsjahr 2019 von 5 Eurocent je Aktie (Vorjahr: 25 Eurocent je Aktie) ausgeschüttet. Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus der Darstellung unter C. 6. Kontokorrentverbindlichkeiten wurden nicht in den Zahlungsmittelfonds einbezogen.

F. Angaben zur Segmentberichterstattung

Der PSI-Konzern hat zwei Hauptsegmente, die berichtspflichtig sind und wendet IFRS 8 – Segmentberichterstattung – an. Dieser Standard beinhaltet Regelungen über die Offenlegung von Informationen über Geschäftsfelder und geografische Segmente.

Beschreibung der Segmente

- Energiemanagement: Intelligente Lösungen für Energieversorger der Sparten Strom, Gas, Öl und Wasser. Schwerpunkte sind zuverlässige und wirtschaftliche Lösungen für die Netzführung sowie für Handel und Vertrieb im liberalisierten Energiemarkt.
- Produktionsmanagement: Softwareprodukte und Individuallösungen für die Produktionsplanung, besondere Aufgaben der Produktionssteuerung und effiziente Logistik. Schwerpunkte sind die Optimierung des Ressourceneinsatzes und die Erhöhung von Qualität und Wirtschaftlichkeit.

Überleitung

Umsätze aus Transaktionen mit anderen Segmenten sind in der Spalte „Überleitung“ zusammengefasst. Der Umsatz zwischen den Geschäftssegmenten betrug zum 31. Dezember 2020 TEUR 16.514 (Vorjahr: TEUR 13.001). Bestimmte Aufwendungen werden nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet. Das Ergebnis aus der Überleitung beträgt TEUR –2.866 (Vorjahr: TEUR –1.568).

Zusätzliche geografische Angaben

Im Geschäftsjahr 2020 hat der PSI-Konzern Umsatzerlöse von EUR 139,8 Mio. (Vorjahr: EUR 132,8 Mio.) im Inland und Umsatzerlöse von EUR 78,0 Mio. (Vorjahr: EUR 92,4 Mio.) im Ausland erzielt. Die langfristigen Vermögenswerte entfallen mit TEUR 46.107 (Vorjahr: TEUR 38.357) auf das Ausland.

G. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Miet- und Leasingverträge – PSI-Konzern als Leasingnehmer

Im Rahmen von Leasingverträgen wurden Immobilien, PKW, Büroausstattung, Datenverarbeitungsanlagen und sonstige Geräte gemietet. Der PSI-Konzern wendet auf kurzfristige Leasingverträge (Laufzeit unter zwölf Monate) und aus Leasingverhältnissen, die von geringem Wert sind, über Immobilien und Mobilien die Ausnahmeregelung nach IFRS 16 an. Diese Aufwendungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr angefallenen Miet- und Leasinggebühren und das Vorjahr:

in TEUR	2020	2019
Immobilien	557	872
Mobilien	205	432
Gesamt	762	1.304

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden in Abschnitt B. „Langfristige Vermögenswerte“, Buchstabe c) „Nutzungsrechte“ wiedergegeben.

Eine Übersicht über die Fälligkeit der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen wird in Abschnitt C. „Angaben zur Konzernbilanz“, Unterpunkt „Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen“, dargestellt.

Avalbürgschaften

Durch verschiedene Versicherungsgesellschaften und Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von TEUR 46.362 (Vorjahr: TEUR 44.385) für den PSI-Konzern übernommen. Die folgende Tabelle weist den nicht abgezinsten maximalen Betrag aus, für den die PSI AG am Bilanzstichtag haftete:

in TEUR	2020	2019
Anzahlungsbürgschaft	31.934	31.569
Vertragserfüllungsbürgschaft	7.233	6.757
Gewährleistungsbürgschaft	5.620	3.774
Mietbürgschaft	1.079	1.039
Sonstiges	233	1.116
Bietungsbürgschaft	263	130
Gesamt	46.362	44.385

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl im PSI-Konzern beträgt im Geschäftsjahr 1.997 (Vorjahr: 1.961 Mitarbeiter). Die Aufteilung der Mitarbeiter nach Funktionen stellt sich wie folgt dar:

	2020	2019
Softwareerstellung und -pflege	1.635	1.613
Verwaltung	196	191
Vertrieb	166	157
Gesamt	1.997	1.961

Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Anteile in %	Eigenkapital ¹⁾ 31.12.2020 TEUR	Jahresergebnis ¹⁾ 2020 TEUR
PSI Automotive & Industry GmbH, Berlin	100	12.047	1.098
PSI GridConnect GmbH, Karlsruhe	100	501	0 ²⁾
PSI Metals GmbH, Düsseldorf	100	5.163	0 ²⁾
PSI Transcom GmbH, Berlin	100	8.723	-8.151
PSI Logistics GmbH, Berlin	100	1.509	1.573
PSI Energy Markets GmbH, Hannover	100	1.330	0 ²⁾
PSI Mines & Roads GmbH, Berlin	100	-1.106	854
PSI FLS Fuzzy Logik & Neuro Systeme GmbH, Dortmund	100	378	0 ²⁾
PSI Metals Non Ferrous GmbH, Aachen	100	1.005	0 ²⁾
MOVEO Software GmbH, Potsdam	100	474	178
PSI Prognos Energy GmbH, Potsdam	100	-73	9
PSI Information Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	100	671	483 ³⁾
PSI METALS NORTH AMERICA Inc., Pittsburgh, USA	100	1.461	1.147
PSI AG für Produkte und Systeme der Informationstechnologie, Wil, Schweiz	100	1.167	445
PSI Polska Sp. z o.o., Poznan, Polen	100	4.036	2.748
PSI Automotive & Industry Austria GmbH, Traun, Österreich	100	1.140	140
OOO 'PSI', Moskau, Russland	100	1.990	1.036
PSI Incontrol Sdn. Bhd., Selangor, Malaysia	100	7.451	-1.414 ³⁾
PSI Incontrol Private Limited, Chennai, Indien	100	-10	0 ³⁾
Incontrol Tech for Shares, Salmabad, Bahrain	100	927	31 ³⁾
Incontrol Tech (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100	-2.125	-183 ³⁾
Incontrol Tech Holdings (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100	-569	-3 ³⁾
PSI Metals Austria GmbH, Graz, Österreich	100	6.772	2.108
PSI METALS INDIA PRIVATE LIMITED, Kolkata, Indien	100	250	73 ³⁾
PSI Metals Belgium NV, Brüssel, Belgien	100	2.043	1.457
PSI Metals Brazil Ltda, Rio de Janeiro, Brasilien	100	537	395
Time-steps AG, Affoltern am Albis, Schweiz	100	176	59
PSI Metals UK Ltd., Watford, United Kingdom	100	2.465	62
PSIAG Scandinavia AB, Karlstad, Schweden	100	229	202 ³⁾
NEPLAN AG, Küssnacht, Schweiz	100	1.388	306
OOO OREKHsoft, Moskau, Russland	49	-7	-3
OOO PROGRESS, Moskau, Russland	49	925	-53
OOO Gazavtomatika dispetcherskije sistemy, Moskau, Russland	33	61	31 ⁴⁾
caplog-x GmbH, Leipzig	31,3	2.081	956 ⁵⁾

¹⁾ Werte gemäß gesetzlicher und lokaler Bilanzierungsvorschriften vor Konsolidierungsbuchungen

²⁾ Ergebnisabführungsverträge

³⁾ Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen

⁴⁾ Werte zum 31.12.2018, da Werte zum Bilanzstichtag 31.12.2020 zur Zeit der Abschlusserstellung nicht vorlagen

⁵⁾ Werte zum 31.12.2019, da Werte zum Bilanzstichtag 31.12.2020 zur Zeit der Abschlusserstellung nicht vorlagen

Honorare des Abschlussprüfers

Für Dienstleistungen des Abschlussprüfers fielen im Geschäftsjahr folgende Honorare an:

in TEUR	2020	2019
Abschlussprüfungsleistungen	195	182
Steuerberatungsleistungen	0	381
Gesamt	195	563

Die Abschlussprüfungsgebühren umfassen die Jahresabschlussprüfung der PSI AG und die Konzernabschlussprüfung der PSI AG.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den PSI-Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahestehende Personen bzw. nahestehende Unternehmen des PSI-Konzerns auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhand-Verhältnissen berücksichtigt.

Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Ferner sind die caplog-x und die OOO Gazavtomatika dispetcherskije sistemy als assoziierte Unternehmen als nahestehendes Unternehmen zu betrachten. Weitere nahestehende Unternehmen bestehen nicht.

Nahestehende Personen

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sind als nahestehende Personen zu betrachten.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zwischen der PSI AG und ihren Tochtergesellschaften bestehen Leistungsbeziehungen im Rahmen von Liefer- und Dienstleistungen, Cash Management, zentralen Verwaltungsleistungen und der Personalgestellung, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden. Zwischen der PSI AG und den assoziierten Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Rahmen von Liefer- und Dienstleistungen und Gewährung von Darlehen.

In den Jahren 2020 und 2019 fanden neben den Dienstverträgen mit den Vorstandsmitgliedern und der Aufwandsentschädigungen des Aufsichtsrates keine Geschäftstransaktionen zwischen den nahestehenden Personen und dem PSI-Konzern statt.

Aufsichtsrat

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2020 Mitglieder des Aufsichtsrats:

Name	Beruf	Sitz	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten anderer Gesellschaften
Karsten Trippel (Vorsitzender)	Kaufmann	Großbottwar	1. Berlina AG für Anlagewerte, Berlin (Vorsitzender) 2. Preussische Vermögensverwaltungs AG, Berlin 3. Riebeck-Brauerei von 1862 AG, Wuppertal (Vorsitzender) 4. Ost-West Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG, Köln (stellvertretender Vorsitzender) 5. Fleischerei-Bedarf Aktiengesellschaft von 1923, Coburg (Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Wilhelm Jaroni (Stellvertretender Vorsitzender)	Dipl.-Ing.	Aschau	keine
Andreas Böwing	Jurist	Herten	Thyssengas GmbH, Dortmund
Prof. Dr. Uwe Hack	Professor für International Finance und Accounting	Metzingen	1. abcfinance GmbH, Köln 2. abcbank mbH, Köln
Elena Günzler (Arbeitnehmersvertreterin)	Dipl.-Mathematikerin	Berlin	keine
Uwe Seidel (Arbeitnehmersvertreter)	Dipl.-Chemiker	Duisburg	keine

Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Vorstand der PSI AG wurden für das Geschäftsjahr 2020 Bezüge in Höhe von TEUR 1.610 (Vorjahr: TEUR 1.550) gewährt. Von dieser Gesamtvergütung entfielen TEUR 382 (Vorjahr: TEUR 292) auf die langfristige Vergütung.

Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 320 (Vorjahr: TEUR 643) ausgewiesen. Weitere Leistungen, außer Rentenzahlungen an frühere Organmitglieder in Höhe von TEUR 34 (Vorjahr: TEUR 56), kamen im Geschäftsjahr 2020 nicht zur Auszahlung.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr Vergütungen von TEUR 304 (Vorjahr: TEUR 298) erhalten.

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist, dargestellt.

Angaben zum deutschen Corporate Governance Kodex

Die PSI AG hat die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebenen Erklärungen am 18. Dezember 2020 abgegeben. Sie sind den Aktionären über die Homepage der PSI AG (www.psi.de) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Berlin, 15. März 2021



Dr. Harald Schrimpf
(Vorstandsvorsitzender)



Harald Fuchs

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die derzeitige Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzt sich gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2017 aus einer Grundvergütung sowie einer an die Anwesenheit in den Sitzungen gebundenen Komponente zusammen. Die Grundvergütung beträgt jeweils zuzüglich Umsatzsteuer jährlich 60.000 Euro für den Aufsichtsratsvorsitzenden, 45.000 Euro für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und 30.000 Euro für jedes weitere Aufsichtsratsmitglied. Hinzu kommt eine Vergütung von 7.000 Euro für jede Tätigkeit in einem Aufsichtsratsausschuss für den jeweiligen Ausschussvorsitzenden und 4.000 Euro für die übrigen Ausschussmitglieder. Dies gilt nicht, sofern es sich bei dem Ausschussmitglied oder Ausschussvorsitzenden um den Aufsichtsratsvorsitzenden oder den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden handelt.

Die an die Anwesenheit in den Sitzungen gebundene Komponente beträgt für jedes Aufsichtsratsmitglied 1.000 Euro je Sitzung. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2020 Vergütungen in Höhe von 304.000 Euro erhalten, die sich wie folgt aufteilen:

in TEUR	2020	2019
Andreas Böwing	44	43
Elena Günzler	44	43
Prof. Dr. Uwe Hack	47	46
Prof. Dr. Ulrich Wilhelm Jaroni	55	54
Uwe Seidel	44	43
Karsten Trippel	70	69
	304	298

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Das System der Vorstandsvergütung bei PSI ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben. Die Vorstandsmitglieder sind intrinsisch und zusätzlich durch das Anreizsystem motiviert, sich langfristig für das Unternehmen zu engagieren, eine langfristig erfolgreiche und robuste Unternehmensstrategie weiterzuentwickeln und umzusetzen. Daher ist ein wichtiger Teil der Gesamtvergütung an die langfristige Entwicklung der PSI-Aktie gekoppelt. Weitere Vergütungsziele orientieren sich an der jährlichen Steigerung des Unternehmensgewinns. Besondere Leistungen sollen angemessen honoriert werden, Zielverfehlungen sollen zu einer spürbaren Verringerung der Vergütung führen. Die Vergütung soll im Vergleich zum Wettbewerb attraktiv sein, um herausragende Manager für unser Unternehmen zu gewinnen und auf Dauer zu binden.

Systematik und Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Vorschlag des Personalausschusses des Aufsichtsrats durch das Aufsichtsratsplenum festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Angemessenheit der Vergütungshöhe wird durch den Aufsichtsrat jährlich geprüft. Hierbei werden folgende Kriterien berücksichtigt: die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens, die Aufgaben und die Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des externen Vergleichsumfelds und der unternehmensinternen Vergütungsstruktur. Dabei wird auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft sowohl insgesamt als auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt. Die Grundkomponenten des seit dem Geschäftsjahr 2010 geltenden Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands wurden wiederholt mündlich in den jährlichen Hauptversammlungen vorgestellt und von der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Mai 2019 gebilligt. Es setzt sich zusammen aus den Vergütungskomponenten Grundvergütung, variable Vergütung (Jahresbonus) und langfristige Vergütung (Zielvereinbarung über einen dreijährigen Betrachtungszeitraum). Darüber hinaus kann die Gesellschaft jedem Vorstand eine freiwillige, der Höhe nach begrenzte jährliche Anerkennungsprämie zahlen, auf die jedoch auch

bei wiederholter Auszahlung kein Rechtsanspruch besteht. Seit 2005 ist keine freiwillige Anerkennungsprämie gezahlt worden.

Im Geschäftsjahr 2020 setzte sich das Vergütungssystem für den Vorstand aus folgenden Komponenten zusammen:

Erfolgsunabhängige Komponenten

Grundvergütung

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Grundvergütung beträgt 450.000 Euro pro Jahr für den Vorsitzenden des Vorstands, Dr. Harald Schrimpf und 302.281 Euro für Herrn Harald Fuchs.

Nebenleistungen

Für die Dauer der tatsächlichen Amtsausübung steht jedem Vorstand ein Leasingfahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung. Ein Vorstand kann auf den Dienstwagen verzichten, in diesem Fall erhöht sich die Grundvergütung. Weitere Nebenleistungen umfassen diverse Versicherungen, wie zum Beispiel die gesetzlichen Leistungen zur Kranken- und Pflegeversicherung oder eine von der Gesellschaft für ihre Organe abgeschlossene Vermögenshaftpflichtversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Variable Vergütung (Jahresbonus)

Die variable Vergütung (der Jahresbonus) richtet sich nach dem geschäftlichen Erfolg des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Jahresbonus hängt zu 50 % am Konzernergebnis (IFRS), zu 25 % an Kennzahlen für die Transformation der PSI zum internationalen Softwareprodukt- bzw. SaaS-Cloudanbieter und zu 25 % an weiteren strategischen Zielen. Entsprechende Ziele finden, zusätzlich zu anderen, auch bei den leitenden Angestellten Anwendung, um die Durchgängigkeit des Zielsystems im Unternehmen zu erreichen. Bei deutlichen Zielverfehlungen kann die variable Vergütung vollständig entfallen (0 %). Der Bonus ist auf 200 % begrenzt (Cap).

Der Jahresbonus wird vollständig in bar gewährt.

Langfristige Vergütung

Die langfristige erfolgsabhängige Vergütung basiert auf einer Zielvereinbarung über einen dreijährigen Betrachtungszeitraum. Die letzte langfristige Zielvereinbarung wurde für den Zeitraum 1/2019 bis 12/2021 abgeschlossen. Hierbei wurden zwei Zielgrößen vereinbart, erstens die Höhe der EBIT-Rendite in Prozent des Konzernumsatzes und zweitens die Entwicklung der Gesamrendite der PSI-Aktie im Vergleich zum TecDAX. Jährlich werden zeitanteilige Rückstellungen gebildet, die Auszahlung der Vergütung erfolgt erst nach Ablauf des dreijährigen Betrachtungszeitraums. Bei deutlichen Zielverfehlungen kann die langfristige Vergütung vollständig entfallen (0 %). Die langfristige Vergütung ist auf 200 % begrenzt (Cap).

Die langfristige Vergütung wird vollständig in bar gewährt. Aus Vereinfachungsgründen wurde auf ein Aktienoptionsprogramm verzichtet. Obwohl es kein Aktienoptionsprogramm gibt, halten beide Vorstände Aktien des Unternehmens. Die exakte Höhe der vom Vorstand gehaltenen Aktien ist weiter unten aufgeführt.

Versorgungszusagen

Es gibt für die aktuellen Vorstände keine Versorgungszusagen.

Zusagen in Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand

Für den Fall der vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sehen die Vorstandsverträge eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist und die nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet (Abfindungscap). Die Höhe der Ausgleichszahlung errechnet sich anhand der Grundvergütung sowie der erfolgsabhängigen variablen Vergütung (Jahresbonus), der geldwerten Vorteile der Nebenleistungen und der anteiligen langfristigen Vergütung.

Im Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control), durch den sich die Stellung des einzelnen Mitglieds des Vorstands wesentlich ändert – zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds –, hat das Vorstandsmitglied das Recht, den Anstellungsvertrag zu kündigen.

Ein Kontrollwechsel liegt zum Beispiel dann vor, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre 25 % bzw. 30 % der Stimmrechte an der PSI Software AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die PSI Software AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen oder auf ein anderes Unternehmen verschmolzen wird. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch für die Restlaufzeit seines Vertrages. In die Berechnung der Jahresvergütung wird zusätzlich zur Grundvergütung und zum Zielbetrag für den Jahresbonus auch eine Jahresscheibe der langfristigen Vergütung einbezogen. Zur pauschalen Anrechnung einer Abzinsung sowie eines anderweitigen Verdiensts werden Ausgleichs- oder Abfindungszahlungen um 5 bzw. 25 % gekürzt.

Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern

Über die Zustimmung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere zu Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Konzerns, entscheidet der Aufsichtsrat. Die Wahrnehmung von Mandaten in Konzerngesellschaften gilt als mit der vertraglichen Vorstandsvergütung abgegolten. Im Berichtsjahr haben die Vorstände keine zustimmungspflichtigen Nebentätigkeiten ausgeübt.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020

Im Zuge des Jahresabschlusses hat der Aufsichtsrat die Zielerreichung für die variable Vergütung (Bonus) und die langfristige Vergütung festgelegt.

Gesamtvergütung

Aufgrund der vorgenannten Festsetzungen des Aufsichtsrats ergibt sich für das Geschäftsjahr 2020 eine Gesamtvergütung des Vorstands in Höhe von 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1,6 Millionen Euro). Von dieser Gesamtvergütung entfielen 0,4 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro) auf die langfristige Vergütung. Nachfolgend die detaillierte, individualisierte Darstellung der Vergütung für das Geschäftsjahr 2020:

in TEUR	2020	2019
Fixe Vergütung		
Harald Fuchs	315	315
Dr. Harald Schrimpf	463	463
	778	778
Variable Vergütung		
Harald Fuchs	150	120
Dr. Harald Schrimpf	300	360
	450	480
Langfristige Vergütung		
Harald Fuchs	164	125
Dr. Harald Schrimpf	218	167
	382	292
Gesamtvergütung		
Harald Fuchs	629	560
Dr. Harald Schrimpf	981	990
	1.610	1.550

Am 31. Dezember 2020 hielten die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat den folgenden Bestand an PSI-Aktien:

Anzahl Aktien	2020	2019
Vorstand		
Harald Fuchs	7.023	7.023
Dr. Harald Schrimpf	62.000	67.000
Aufsichtsrat		
Andreas Böwing	0	0
Elena Günzler	1.976	1.962
Prof. Dr. Uwe Hack	600	600
Prof. Dr. Ulrich Wilhelm Jaroni	0	0
Uwe Seidel	447	433
Karsten Trippel	111.322	111.322

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

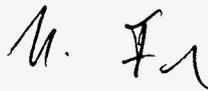
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 15. März 2021
PSI Software AG

Der Vorstand



Dr. Harald Schrimpf



Harald Fuchs

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PSI Software AG

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der PSI Software AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzernsegmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der PSI Software AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht Bezug genommen wird, und die im Konzernlagebericht enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung und der oben genannten nichtfinanziellen Konzernklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Projektbezogene Umsatzrealisierung
2. Werthaltigkeit der Firmenwerte

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung
(einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Projektbezogene Umsatzrealisierung

- a) In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden für das Geschäftsjahr 2020 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 217.795 ausgewiesen. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Erstellung und Implementierung von Software und aus der Veräußerung von Softwarelizenzen sowie Wartung. In den Fällen der Erstellung von Software werden die Umsatzerlöse entsprechend des Übergangs der damit verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Kunden über den Zeitraum realisiert. In den Fällen, in denen der Kunde Lizenzen erwirbt, werden die Erlöse in dem Zeitpunkt erfasst, in dem der Kunde Zugriff auf und somit Verfügungsgewalt über die Software erlangt. Wartungsverträge werden im jeweiligen Zeitraum erfasst.

Der hohe Grad der Individualisierung und die große Anzahl unterschiedlicher vertraglicher Vereinbarungen innerhalb des Projektgeschäfts der beiden Segmente des PSI-Konzerns (Energie- und Produktionsmanagement) sowie die umfangreichen Auswirkungen der projektbezogenen Umsatzrealisierung auf Ansätze von Vermögens-

werten, Schulden sowie Ertrags- und Aufwandsposten führen zu einer hohen Komplexität der Umsatzrealisierung. Hiermit geht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung einher, weshalb wir die projektbezogene Umsatzrealisierung als besonders bedeutsamen Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung identifiziert haben.

Angaben bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen von Umsatzerlösen sind im Konzernanhang in Abschnitt B „Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Methoden des Finanzrisikomanagements“ unter „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen“ sowie „Umsatzrealisierung und Ertragserfassung“ enthalten. Ausführungen zur Zusammensetzung der Umsatzerlöse finden sich zudem im Konzernanhang in Abschnitt „Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“ unter Textziffer D. 13 „Umsatzerlöse“. Weitere relevante Angaben sind im Konzernanhang im Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ unter den Textziffern C. 3 und C. 4 enthalten.

b) Zum Zwecke der Risikobeurteilung haben wir uns ein Bild von der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr gemacht und beurteilt, inwieweit die Erlösrealisierung durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst wurden. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die im Konzernabschluss des PSI-Konzerns angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben für die Realisierung von projektbezogenen Umsatzerlösen anhand der in IFRS 15 definierten Kriterien gewürdigt. Unser prüferisches Vorgehen erstreckte sich insbesondere auf die Frage, ob die zeitpunkt- oder zeitraumbezogene Umsatzrealisation angemessen ist. Dabei haben wir insbesondere das Vorliegen eines durchsetzbaren Rechtsanspruchs sowie die Möglichkeit einer alternativen Nutzung der vertraglichen Leistungsbeziehungen untersucht. Weiterhin wurde untersucht, welche unterschiedlichen Leistungsarten die Verträge beinhalten und ob diese eigenständig abgrenzbar und somit bilanzierbar sind. Wir haben die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern des PSI-Konzerns implementierten Prozesse beurteilt. Weiterhin haben wir untersucht, ob die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben der Konzernbilanzierungsrichtlinie für die Projektumsatzrealisierung den Anforderungen des IFRS 15 entsprechen.

Daneben haben wir die Projektumsatzrealisierung anhand der Vereinbarungen in Verträgen stichprobenhaft durch Einsichtnahme in Verträge, Projektunterlagen wie Korrespondenz mit Kunden und Nachweise für Stunden erfassungen abgestimmt.

Durch substanzielle Prüfungshandlungen sowie die Analyse der vertraglichen Grundlagen haben wir die Berechnung der Umsatzabgrenzungen für noch nicht abgeschlossene Transaktionen untersucht.

2. Werthaltigkeit der Firmenwerte

a) Im Konzernabschluss des PSI-Konzerns werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Firmenwerte in Höhe von TEUR 60.804 ausgewiesen, die ca. 23 % der Bilanzsumme darstellen. Die Gesellschaft ordnet die Firmenwerte den Geschäftseinheiten zu. Bei den Werthaltigkeitstests für die Firmenwerte zum Bilanzstichtag werden die jeweiligen Buchwerte mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag als größerer Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert wurde auf Basis eines Bewertungsmodells nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren berechnet. Die im Cashflow-Berechnungsmodell verwendeten Zahlungsmittelzuflüsse resultieren auf der von den gesetzlichen Vertretern genehmigten, vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen und im Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mehrjahresplanung für die kommenden 3 Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird (ewige Rente). Hierbei wurden auch Erwartungen über die künftige Marktentwicklung und länderspezifische Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Größen berücksichtigt.

Das Ergebnis dieses Wertminderungstests ist in hohem Maße von Unsicherheiten in Bezug auf die getroffenen Annahmen zu den künftigen Zahlungsmittelzuflüssen sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes beeinflusst. Insbesondere die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung als Grundlage für die geplanten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ist mit großen Unsicherheiten behaftet. Deswegen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Angaben bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen von Firmenwerten sind im Konzernanhang in Abschnitt B „Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Methoden des Finanzrisikomanagements“ unter „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen“, „Firmenwerte“ sowie „Wertminderung von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten“ enthalten. Ausführungen zur Zusammensetzung der Firmenwerte und zum Werthaltigkeitstest finden sich im Konzernanhang ferner in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ unter Textziffer C. 1 „Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen“ enthalten.

b) Im Rahmen unserer Prüfung, in die wir unsere internen Bewertungsspezialisten eingebunden haben, haben wir das methodische Vorgehen zur Durchführung der Wertminderungstests nachvollzogen und beurteilt, inwieweit die Vorgehensweise durch Schätzunsicherheit, Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst wurde. Vorab haben wir anhand eines Vergleichs der Vorjahresplanung mit den erzielten Ergebnissen des Geschäftsjahres die Planungstreue des Konzerns untersucht. Im Falle von wesentlichen Unterschieden haben wir die von den gesetzlichen Vertretern erbrachten Erläuterungen und Nachweise untersucht.

Unter Berücksichtigung unserer Erkenntnisse aus der Untersuchung der Planungstreue haben wir den eingerichteten Planungsprozess sowie den Prozess zur Erstellung des Wertminderungstests nachvollzogen und beurteilt. Für unsere Einschätzung der Ergebnisse der Wertminderungstests haben wir die allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen mit den Modellannahmen und Prämissen der gesetzlichen Vertreter zu den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen verglichen und Abweichungen untersucht und gewürdigt. Weiterhin haben wir untersucht, ob die künftig zufließenden finanziellen Überschüsse angemessen aus den getroffenen Annahmen und den gesetzten Prämissen hergeleitet wurden. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen der verwendeten Diskontierungszinssätze teilweise wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des erzielbaren Betrags haben können, haben wir die bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter analysiert. Das Berechnungsschema zur Ermittlung der beizulegenden Werte haben wir rechnerisch nachvollzogen.

Zudem haben wir Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer der wesentlichen Annahmen der Bewertung in ihrer Auswirkung einschätzen zu können.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- die im Konzernlagebericht enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB bzw. nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben des Konzernlageberichts und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB ist, auf welche im Konzernlagebericht Bezug genommen wird, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der

zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressanten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei, die den SHA-256-Wert E7C938D193-D84EF0F0E7C301CD1A7A7324712746550597F1D-CA92C8A4AC491CA aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhalts-gleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Juni 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Oktober 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der PSI Software AG, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Gerald Reiher.

Berlin, den 23. März 2021

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Gerald Reiher) (Christoph Henry Krause)

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

PSI-MEHRJAHRESÜBERSICHT

in Mio. Euro	2020	2019	2018	2017	2016
Auftragslage					
Auftragseingang	229	236	217	190	182
Auftragsbestand	149	142	139	128	129
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	217,8	225,2	199,2	186,1	176,9
davon Energiemanagement***	120,0	115,8	99,7	91,6**	69,2
davon Produktionsmanagement***	97,8	109,4	99,5	94,5**	84,2
davon Infrastrukturmanagement***					23,5
Exportanteil in %	35,8	41,0	41,9	43,7	45,2
Lizenzumsatz	11,9	18,6	15,9	12,1	13,6
Lizenzanteil in %	5,5	8,3	8,0	6,5	7,7
F&E-Aufwand	27,8	24,0	22,0	18,5	16,8
F&E-Quote in %	12,8	10,7	11,0	9,9	9,5
Betriebsergebnis (EBIT)	14,9	17,2	15,5	13,4	11,8
EBIT-Marge in %	6,8	7,6	7,8	7,2	6,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	13,7	16,4	14,5	12,5	11,2
Konzernergebnis	10,3	14,3	10,6	9,5	8,6
Umsatzrendite in %	4,7	6,3	5,3	5,1	4,9
Cashflow					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	24,8	12,5	19,0	1,2	13,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-13,4	-8,7	-7,4	-4,1	-2,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7,9	-10,2	-4,8	-1,1	-6,7
Investitionen*	5,8	11,2	7,8	4,4	3,2
Bilanz					
Eigenkapital	100,3	94,5	86,6	80,3	75,3
Eigenkapitalquote in %	38,7	38,0	41,5	41,4	37,8
Eigenkapitalrendite in %	10,3	15,1	12,2	11,8	11,4
Bilanzsumme	259,4	248,8	208,7	194,0	199,4
Aktie					
Ergebnis je Aktie in €	0,66	0,91	0,68	0,61	0,55
Jahresschlusskurs in €	24,40	20,80	15,65	18,51	12,20
Marktkapitalisierung am 31.12.	383,0	326,5	245,7	290,6	191,5
Mitarbeiter					
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	2.056	1.984	1.787	1.665	1.619
Personalaufwand	141,4	137,8	121,3	112,3	109,3

* Firmenzukäufe, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen

** angepasst

*** ab 2017 geänderte Segmentberichterstattung

PSI-QUARTALSÜBERSICHT 2020

in Mio. Euro	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Auftragslage				
Auftragseingang	96	45	37	51
Auftragsbestand	187	176	159	149
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	50,9	54,0	53,3	59,7
davon Energiemanagement	28,8	26,8	29,5	35,0
davon Produktionsmanagement	22,1	27,2	23,8	24,7
Betriebsergebnis (EBIT)	2,5	2,9	3,5	6,1
EBIT-Marge in %	4,8	5,4	6,5	10,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	2,0	3,1	3,1	5,5
Konzernergebnis	1,5	2,2	2,2	4,3
Umsatzrendite in %	2,9	4,1	4,1	7,2
Aktie				
Ergebnis je Aktie in €	0,10	0,14	0,14	0,28
Quartalschlusskurs in €	17,70	19,95	24,90	24,40
Mitarbeiter				
Anzahl der Mitarbeiter am Quartalsende	2.005	1.995	2.042	2.056
Personalaufwand	34,1	35,0	33,8	38,5

FINANZTERMINE 2021

Veröffentlichung des Jahresergebnisses	24. März 2021
Analystenkonferenz	24. März 2021
Bericht zum ersten Quartal	28. April 2021
Hauptversammlung	19. Mai 2021
Bericht zum ersten Halbjahr	28. Juli 2021
Bericht zum dritten Quartal	29. Oktober 2021
Analystenkonferenz Deutsches Eigenkapitalforum	22. bis 24. November 2021

DIE PSI-AKTIE

Börsensegment	Prime Standard
Börsenkürzel	PSAN
WKN	A0Z1JH
ISIN	DE000A0Z1JH9

IHR INVESTOR-RELATIONS-ANSPRECHPARTNER



Karsten Pierschke
Leiter Investor Relations und
Konzernkommunikation

PSI Software AG
Dircksenstraße 42-44
10178 Berlin, Deutschland

Telefon: +49 30 2801-2727
Fax: +49 30 2801-1000
E-Mail: ir@psi.de

„2020 war ein in jeder Hinsicht herausforderndes Jahr. Dank unseres stabilen Geschäftsmodells und rechtzeitiger Reaktion auf die Herausforderungen der Pandemie konnten wir die negativen Effekte begrenzen. Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren Lösungen für die effiziente Nutzung von Energie und Rohstoffen in den kommenden Jahren zu den Gewinnern gehören werden.“



Wir nehmen Sie gern in unseren Verteiler für Aktionärsinformationen auf und schicken Ihnen auf Wunsch den AG-Bericht zu. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch unter www.psi.de/ir.

IMPRESSUM

Herausgeber

PSI Software AG,
Berlin

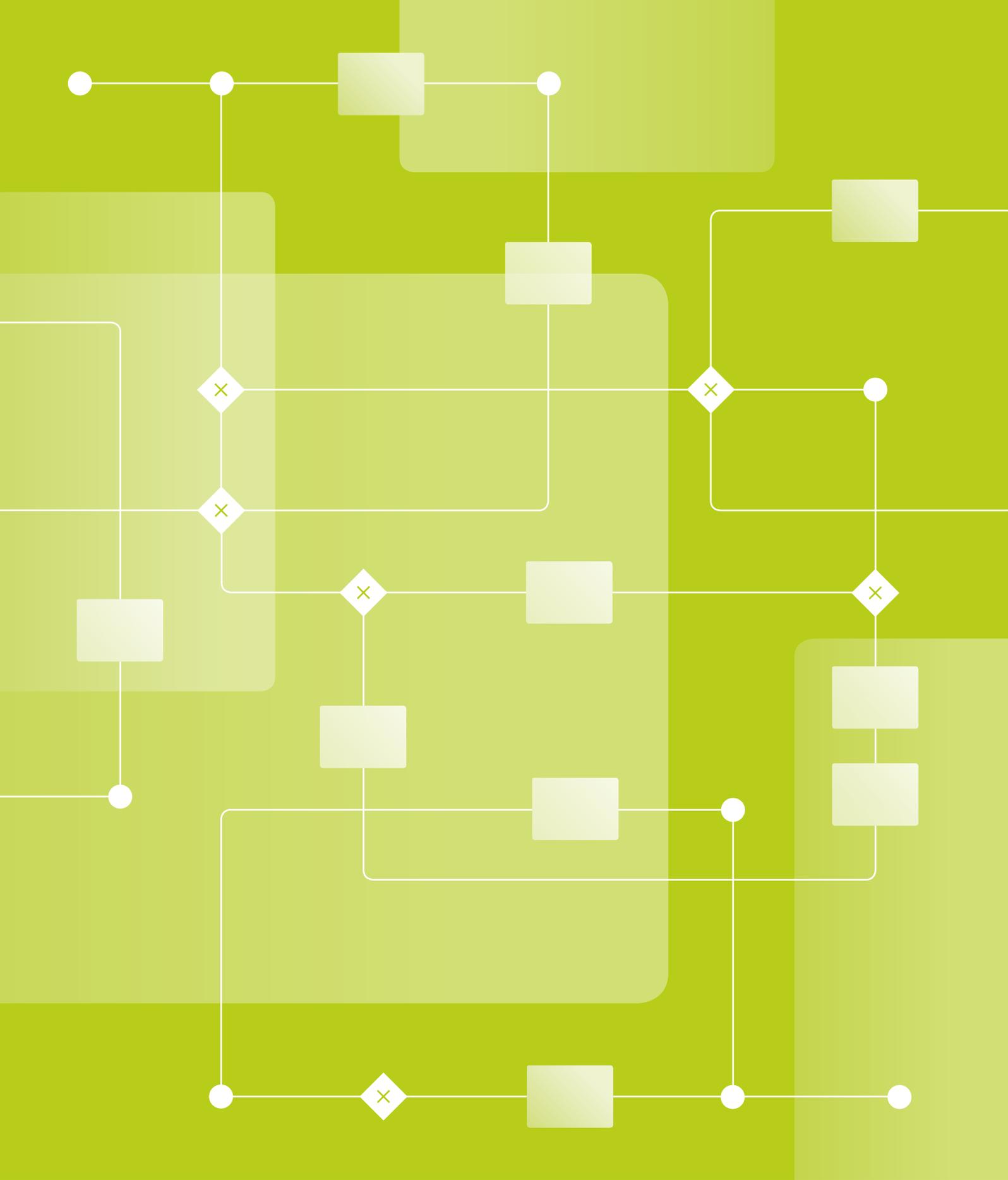
Konzept und Gestaltung

KorteMaerzWolff Kommunikation,
Hamburg

Fotos

Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz (S. 4 l.)
Architektur-Bildarchiv/Gerald Zabel (S. 4 r.)
ra2 studio/shutterstock.com (S. 12 l.)
Amprion GmbH, Hauptschaltleitung Brauweiler (S. 13)
peterschreiber.media/iStock (S. 14 r.)
Avacon Netz GmbH (S. 16 l.)
Petmal/iStock (S. 16 r.)
RMD Logistics GmbH (S. 18)
Aydinmutlu/iStock (S. 20 l.)
LPP SA (S. 20 m.)
BVG/Kevin Doan (S. 22 l.)
PSI Software AG: alle anderen Motive





PSI Software AG
Dircksenstraße 42-44
10178 Berlin
Deutschland

Telefon: +49 30 2801-0
Fax: +49 30 2801-1000
E-Mail: ir@psi.de
www.psi.de